

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

183 (4.7.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740534)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 Pf., durch die Post bezogen inkl. Beleggeld 1 M 92 Pf. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 183.

Oldenburg, Sonnabend, 4. Juli 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser nahm an Bord des „Meteor“ an der Seegewitterfahrt nach Travemünde teil.

Fürst Salm-Sorby-Mar lebte die Annahme der Wiederwahl zum Vorsitzenden des Deutschen Flottenvereins endgültig ab.

Die beiden Damen, die in der englischen Kaiserbrief-Angelegenheit eine Indiscretion begangen haben, sollen die Schwester von Lord Tweedmouth, Lady Aberdeen, und seine Nichte, Lady Margaret Dr. Gwing, gewesen sein.

Die halbamtliche „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erklärt, daß die Gerichte von einer Indiscretion des deutschen Kaisers und des Zaren nach sichersten Ermittlungen jeder Begründung entbehren.

Die Abgesandten Mulay Hafids sind aus Berlin abgereist.

Zu den gestern einer Berliner Korrespondenz der „Frankf. Ztg.“ entnommenen Angaben über die Reichsfinanzreform ist bezeichnend zu bemerken, daß nicht neue Anleihen, sondern neue Einnahmen im Betrage von mehreren hundert Millionen Mark bewilligt werden sollen.

Zwischen der preussischen Unterrichtsverwaltung und der französischen und englischen sind Vereinbarungen wegen Austausch von Lehrerinnen zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichts an den höheren Mädchenschulen getroffen worden.

Die Zahl der an dem englischen Flottenmanöver teilnehmenden Schiffe beträgt 315. Alle Journalisten, alle Gäste und auswärtigen englischen Teilnehmer sind von der Teilnahme vollständig ausgeschlossen.

In der Reichsduma brachten 103 Deputierte einen Gesetzentwurf auf Abschaffung der Todesstrafe ein. Der Antrag ist von der gesamten Linken und mehreren Oligarchen unterstützt.

General d'Amade ist in Agemur (Marokko) eingezogen und hat dort eine städtische Verwaltung eingelegt.

Die wiedererwachte orientalische Frage.

In Wien jagt man König auch aus bitteren Blumenfeldern. Angesichts der Widertänze von dem bisherigen russisch-österreichischen Balkanabkommen gefällt man sich dort mit dem mageren Troste, daß die russischen und englischen Diplomaten doch einige Zeit länger, als anfangs angenommen worden war, brauchen, um ein gemeinsames mazedonisches Reformprogramm zu formulieren. Man schreibt den Russen die Absicht zu, möglichst auf die Engländer zu wirken, etwa in der Art, wie der gezähmte Elefant den wilden zur Arbeit erzieht. Daraus wird in Wien der Schluß gezogen, daß das Ergebnis der russisch-englischen Verhandlungen nicht gar zu weit über den Rahmen hinausgehen werde, den das russisch-österreichische Programm von Mirzefaz vorgezeichnet hat. Das Ziel des Reformwerkes bleibe unverändert.

Es steht darin eine absichtliche Selbsttäuschung. Man wendet geistlichlich den Blick von dem Kernpunkte der durch Russlands Verhalten geschaffenen Lage ab. Freilich ist es hochwichtig, wie die Vorläufe aussehen, die Russland und England gemeinsam den Mächten unterbreiten werden. Aber die Hauptfrage ist das nicht. Das mazedonische Reformwerk hat schon so viele Wandlungen durchgemacht, daß es auf ein neues Hauptziel mehr oder weniger dabei nicht ankommt, besonders, da die ganze Welt weiß, daß auf diesem Wege das Ziel der Beruhigung der drei mazedonischen Vilajets und der Verdrängung der Nachbarmächten nicht erreicht werden wird. Nur als neue Ursache von Jänkerien und als ein neues Mittel der gegen die Mächte gerichteten Drohungen und Forderungen werden die englisch-russischen Anträge Beachtung verdienen. Wie sich Österreich-Ungarn und Deutschland hierzu zu stellen gedenken, wissen wir aus verschiedenen Zeugnissen leitender Staatsmänner. Zunächst kommt die „wohlwollende Prüfung“, aus der sich ergeben soll, inwieweit etwa die Vorläufe geeignet seien, die politischen und wirtschaftlichen Interessen Österreichs auf dem Balkan zu schützen. Wenn Österreich von diesen Gesichtspunkten das englisch-russische Hilfsmittel ab, dann ist auch von Deutschland mit aller Bestimmtheit ein Nein zu erwarten. Weiterhin hat

die Prüfung darzulegen, ob das Programm für den Sultan und die Mächte annehmbar ist oder nicht. Mit der Anwendung militärischer Machtmittel gegen den Sultan wird sich weder Österreich-Ungarn noch Deutschland einverstanden erklären. Da nun der Sultan von vornherein fund und zu wissen getan hat, daß er mit seinen letzten Zugeständnissen (Verlängerung der Mandate der Reformbeamten) genug geleistet zu haben glaubt, haben Russland und England die Wahl, ihr Programm entweder auf sehr behutame Töne zu fassen oder — sofern sie keinen Krieg entfesseln wollen — eine diplomatische Niederlage zu erleiden. Es scheint, daß in dieser Ueberlegung die Mächte des ritarbierenden Einflusses liegen, den Russland auf England ausübt.

Doch, wie gelangt der Schwerpunkt der ganzen Angelegenheit liegt an anderer Stelle. Indem Russland von Österreich abgerückt ist und gemeinsame Sache mit England macht, stößt es alle Schwestern des Ansehens, von dem die Balkanabstimmung bis zum Jahre 1897, d. h. bis zum Abschluß des österreichisch-russischen Balkanabkommens, feingehütet war. Der leidende Gewanke jenes Liebesbündnisses war, daß es sich löst von zwei Großmächten, wie Österreich und England, sei, und daß es ihrer auch unwürdig sei, sich von den kleinen Staaten an der Nase herumzuführen und jeden Augenblick hinter sich führen zu lassen; die österreichisch-russische Nebenbuhlerschaft auf der Balkanabstimmung mußte ausgedehnt und den einander entgegenarbeitenden Einigungen der beiden großen Mächte in die inneren Angelegenheiten der Kleinstaaten ein Ende gemacht werden. Das Abkommen, das von Österreich-Ungarn trotz der Verlockungen eingegangen wurde, die die östlichen Niederlagen Russlands mit sich brachten, trug seine Früchte in Form eines vertrauensvollen russisch-österreichischen Verhältnisses, das auch dem Frieden Europas zugute kam. Damit ist es nun vorbei. Englands eifersüchtiges Vordringen in die erste Reihe der mazedonischen Reformmächte hat dem russisch-österreichischen Einvernehmen den Todesstoß befeuert, und nicht genug damit, es hat auch die christlichen Balkanstaaten zu neuen unheilvollen Umtrieben gegen die Türkei und gegen einander angefeuert. Europa steht wieder vor der orientalischen Frage, die lange Zeit hindurch zurückgedrängt worden war. Österreich und England zusammen reihen die Dämme nieder. Wenn nicht? Niemandem mit Ausnahme Englands; wem schadet? Allen mit Ausnahme Englands.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Nordern.

Als Fürst Billow nach Nordern abreiste, wurde hervorgehoben, daß Einladungen an Parlamentarier zum Besuch in Nordern noch nicht ergangen seien. Darin liegt, wie wir aus Abgeordnetentreffen hören, nichts Auffälliges. Auch im vorigen Jahr habe Fürst Billow erst von Nordern aus die Führer der Mächte einzeln zu sich gebeten, natürlich nicht, ohne sich vorher über den geeigneten Zeitpunkt mit den Herren verständigt zu haben. Der Finanzreformentwurf ist reif für vertrauliche Besprechungen. Zwar war er noch nicht Gegenstand der Verhandlung im Bundesrat, doch der Schatzsekretär hat ihn mit den einschläglichen Finanzministern durchgesprochen, anscheinend mit dem Ergebnis, daß nimmermehr im wesentlichen Uebereinstimmung herrscht. Es ist also nicht zu erleben, warum Fürst Billow zögern oder gar darauf verzichten sollte, sich mit den Vertrauensmännern der Mehrheit ins Benehmen zu setzen. Der Reichstag tritt bekanntlich Ende Oktober wieder zusammen; bis dahin muß der Öffentlichkeit ausreichend Gelegenheit gegeben sein, zu den Steuerentwürfen Stellung zu nehmen. Man wird also wohl bald dem Eintreffen parlamentarischer Besucher in Nordern hören.

Neuer Aufstieg des Zeppelinischen Lustschiffes.

Ueber den geistigen Aufstieg des Grafen Zeppelin, an dem auch der König und die Königin von Württemberg teilnahmen, erhielt der „Schwab. Merkur“ folgenden Bericht: Am 31. Uhr verließ das Lustschiff die Ballonhalle. Nach zwei Minuten erhob es sich langsam in die Höhe und fuhr südwärts über die Halle hinweg, dann senkte es sich um 4 Uhr 5 Minuten auf die Seefläche. Hier wurde ein Personenwechsel vorgenommen. Der König und die Königin, sowie der Generaladjutant v. Vilfinger und der erste Kammerherr Frhr. v. Moller bettiegen den Ballon. Das Lustschiff stieg wieder in die Höhe und nahm die Richtung nach Friedrichshafen an. In etwa 40 Meter Höhe bei Langenargen erfolgte eine Rängschwenkung, dann wurde wieder der Kurs nach Friedrichshafen eingeschlagen. Das Lustschiff fuhr dann an dem Turm der Stadtkirche vorbei und direkt auf das königliche Schloß zu. Das zahlreiche Publikum brach in begeisterte Hochrufe aus. Das Landerschiffen wurde vom Königspar freudigst erwidert. Um 5 Uhr 40 Min. erfolgte die Landung glatt hundert Meter von der Ballon-

halle seewärts. Das Königspar fuhr darauf nach mehr als anderthalbstündiger Fahrt im Ballon auf der Salondacht zum Schloß. Hier wurde es von der begeisterten Volksmenge lebhaft empfangen und beglückwünscht. Der Ballon wurde auch dann noch weitere Manövrierungen bis in den Abend hinein. Auch die geistige Fahrt ist äußerst gelungen verlaufen.

In der Sitzung der Zweiten württembergischen Kammer erklärte der Präsident H. Bayer: Mit großem Interesse hat das Haus in den letzten Tagen die Ergebnisse des letzten Aufstiegs des Grafen Zeppelin vernommen. (Beifall.) Es weiß, daß sich im Namen dieses Hauses handle, dem Grafen zu der bahnbrechenden Lösung des Problems der Durchsteuerung der Luft den Glückwunsch und Dank des Hauses zu übermitteln. (Beifall.)

Der nordwestdeutsche Verband der Vereinigten Liberalen.

der, wie wir neulich meldeten, begründet worden ist, ist als korporatives Mitglied dem Wahlverein der Liberalen (Freisinnige Vereinigung) beigetreten. Die „Freisinnige Ztg.“ meint daraufhin, sie nehme an, daß die Organisationsform der Freisinnigen Volkspartei in den in Betracht kommenden Landesteilen sich diesem neuengegründeten Verband nicht anschließen würden, und das Blatt weist auf die vom 7. Parteitag der Volkspartei angenommene Resolution hin, in der von der Wahrung der politischen Selbstständigkeit der Freisinnigen Volkspartei und ihrer Organisation im Lande die Rede ist.

Ein humaner Erlass.

Ein Erlass des bayrischen Justizministers v. Ritter wendet sich, wie gestern schon von uns in Kürze berichtet, zunächst gegen die bestehende Uebung, jedem Angeklagten bei noch so geringfügigen Verfehlungen früheres Bestrafungen vorzuzahlen, und sagt darüber: „Das soll unterbleiben, namentlich bei Wiederholungs-fällen von Uebertretungen ohne besondere strafrechtliche Bedeutung, bei Privatklagen und Verfehlungen nicht einschneidenden Charakters, bei leichten, vorläufigen, sowie jahrelangen Vergehen, bei Fällen aus weitab liegenden Strafrechtsgebieten, oder in Fällen, bei denen die Länge der verfloffenen Zeit die frühere Straftat zur Beurteilung des Angeklagten kaum mehr in Betracht kommen läßt.“

Der Erlass gibt ferner zu bedenken, daß die Preisgabe einer durch jugendliche Verirrung, Leichtsinns, Not, augenblickliche Erregung erlittenen früheren Strafe einen Angeklagten empfindlich bloßstellt, ihn um Stellung und Verdienst bringen oder des häuslichen Friedens berauben könne. Besonders unnütz sei die Härte in Fällen eines Freispruchs, aber es könne auch der Anschein einer Beeinträchtigung der prozessualen Lage durch die alsbaldige Befreiung der Vorstrafen beim Eintritt in die Verhandlung gegeben werden. Dem Vorstehenden bleibt die Prüfung im einzelnen Falle überlassen, und die Anklagebehörde soll sich Strafregisterauszüge zunächst nur zum eigenen Gebrauch beschaffen, in der Verhandlung dagegen ebenfalls dafür eintreten, daß die zwecklose und entbehrliche Befreiung von Vorstrafen unterbleibe oder keinesfalls früher als notwendig erfolgt. — In höherem Maße noch als bei Angeklagten müsse bei den Zeugen jede unnötige Bloßstellung vermieden werden. Die Zeugnispflicht sei ohnedies eine schwere Bürde und oft von empfindlichen Folgen für den Zeugen oder ihm nahestehende Personen. Sie bringe Verunsicherung und wirtschaftliche Nachteile in vielen Fällen, die durch geistliche Gebühre allein nicht ausgeglichen würden. Umso mehr habe der Zeuge Anspruch auf Schutz vor Gericht, und es darf ihm nur bei gebietischer Erfordernis des gerichtlichen Verfahrens nahegetreten, Fragen über seine Glaubwürdigkeit dürfen nur aus der vorliegenden Sache selbst geschöpft werden, und der Zeuge muß vor allen Fragen bewahrt bleiben, die über diese vom Gesetz gezogenen Grenzen hinausgehen oder gar den Zweck verfolgen, den Zeugen oder eine ihm nahestehende Person bloßzustellen. Fragen nach früherer Bestrafung von Zeugen dürfen nur bei zwingender Veranlassung gestellt werden.

Zum Prozeß Eulenburg.

(5. Verhandlungstag.)

Wie gestern, so werden auch heute sämtliche Zeugen in den Saal gerufen, um bald darauf zum größten Teile bis auf morgen wieder entlassen zu werden. Im Saale bleibt vorläufig nur Justizrat Bernstein, dessen Vernehmung fortgesetzt wird. — Unter der großen Zahl von Zeugen, die gestern von der Staatsanwaltschaft geladen worden sind, befindet sich u. a. Landgerichtsdirektor Lehmann und Landgerichtsrat Simonson von jener vierten Strafkammer, die den Wollte-Garden-Prozeß in zweiter Instanz geführt hat; ferner Sanitätsrat Dr. Eyed (München). Dieser ist heute vormittag bereits eingetroffen. Er wird auf seinen Wunsch außer der Reihe, während der Vernehmung Dr. Bernsteins unterbrochen wird, als Sachverständiger gehört.

Er soll über die Glaubwürdigkeit und den Geisteszustand einer der Hauptbelastungszeugen, nämlich der Frau Bauerer, Auskunft geben. Das Gutachten des Sanitätsrats Dr. Sped geht dahin, daß die Glaubwürdigkeit der Zeugin nicht über jeden Zweifel erhaben ist, da sich Bedenken mit Bezug auf ihre geistige Zurechnungsfähigkeit geltend gemacht haben. Nach der Abgabe des Speditions Gutachtens wird Justizrat Bernheim als Zeuge weiter gehört. Seine Vernehmung zieht sich bis über die Mittagsstunde hin.

Um 1 1/2 Uhr wird das Verhör des Justizrats Bernheim abgebrochen und eine halbtägige Pause gemacht. Die Verhandlung hat den fünften derart angeregt, daß er völlig ermatet in seinen Sessel zurückgefallen ist. Im Nebenraum, wohin man ihn während der Pause bringt, nimmt der Angeklagte in Gegenwart seiner Familienmitglieder etwas Erfrischung zu sich. — Von der Abgabe eines Verdicts über den Verlauf des Prozesses wird Abstand genommen, obwohl man sich im Gerichtssaal der Ueberzeugung nicht verschließen konnte, daß eine gewissermaßen amfällige Berücksichtigung der ganzen Prozeßsache nur förderlich sein könnte.

Um 1 1/2 Uhr werden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Justizrat Bernheim wird weiter verhört. Er ist derjenige Zeuge, der während des ganzen Prozesses an Gerichtsstelle verweilen wird, weil auf sein Zeugnis während fast aller Momente, die sich im Prozeß abspielen, Bezug genommen werden muß. Um 2 1/2 Uhr beginnt die Vernehmung des Kriminalwachmeisters Müller, der seit langen Jahren im Polizeipräsidium unter Herrn v. Treskow arbeitet. Wie verlautet, soll er über die Gerüchte Auskunft geben, die in Bezug auf den Fürsten Eulenburg bei der Verhörde eingelaufen sind. Es handelt sich hierbei um diejenige Affäre, bezüglich derer Kriminalkommissar von Treschow im Wolffe-Garden-Prozess keine Genehmigung zur Aussage vom Polizeipräsidenten erhalten hat. Diesmal scheint das Polizeipräsidium dem Erklären des Gerichtshofes willfährig zu haben. Nach Beendigung seiner Vernehmung bittet Kriminalwachmeister Müller den Vorsitzenden um Entlassung, da er morgen seinen Urlaub antrete. Darauf wird Oberlandesgerichtsrat Mayer-Münch in den Saal gerufen. Er hat, wie noch einmal sein dürfte, in jenem Prozesse gegen den Mediziner Städelke präsidiert, der, wie bekannt, die Grundlage des heutigen Eulenburg-Prozesses bildet. Oberlandesgerichtsrat Mayer soll insbesondere darüber Auskunft geben, welchen Eindruck die Zeugen Ernst und Nibel bei ihrer Vernehmung gemacht haben und ob nach Ansicht des Zeugen den Aussagen von Ernst und Nibel wahre Tatsachen zugrunde liegen. Der Zeuge präzisiert seine Aussage dahin, daß sowohl Ernst wie Nibel den Eindruck voller Wahrhaftigkeit gemacht haben, und daß er keine Bedenken trage, ihren Worten zu glauben. Gegen 3 1/2 Uhr wird die Verhandlung vertagt. Der Angeklagte Fürst Eulenburg wird nach einer halbtägigen Späterfahrt durch den Biergarten der Charité wieder zugeführt.

Fürst zu Salm-Horstmar.

Von der Geschäftsstelle des Landesverbandes Oldenburg des Deutschen Flotten-Vereins geht uns folgendes Schreiben zu, das Fürst Salm an den geschäftsführenden Vorsitzenden der Präsidial-Geschäftsstelle richtete:

„Dem Präsidium des Deutschen Flotten-Vereins erlaube ich mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß es mir leider nicht gelungen ist, die von der Annahme meiner Wahl entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Ich bin daher zu meinem großen Bedauern nicht in der Lage, dem auf der Hauptversammlung des Deutschen Flotten-Vereins in Danzig an mich ergangenen ehrenvollen Ruf, wieder an die Spitze des Vereins zu treten, Folge zu leisten.“

Ich danke allen Herren, welche mir in Danzig ihre Stimme gegeben haben, herzlich für das mir dadurch bewiesene große Vertrauen.

Sieben Jahre ist es mir vergönnt gewesen, an der Spitze des Deutschen Flotten-Vereins zu stehen und im Verein mit zahlreichen selbstlosen, patriotischen Männern an unserem gemeinsamen Teil für Deutschlands Größe mitzuarbeiten.

Es drängt mich bei dieser Gelegenheit, allen meinen treuen Freunden und Mitarbeitern meinen aufrichtigsten, herzlichsten Dank auszusprechen für das Vertrauen, welches sie mir stets entgegengebracht, für das Wohlwollen, mit dem sie meine Amtsführung beurteilt, und für alle Hilfe und Unterstützung, die sie mir zur Erreichung unserer patriotischen Ziele haben zu teil werden lassen.

Ich darf wohl das Präsidium bitten, von obigen Ausführungen unseren Mitgliedern in geeigneter Weise Mitteilung machen zu wollen.

Otto Fürst zu Salm.

Man wird gewiß gespannt sein, was für Hindernisse dem Fürsten zu Salm-Horstmar nicht zu beseitigen gelangen.

Ein Zeuge, der nicht schwören will.

In der vorgestrigen Nachmittags-Sitzung des Eulenburg-Prozesses ergab sich, wie wir erfahren, ein ungewöhnlicher Zwischenfall. Als Zeuge wurde der Berliner Korrespondent des Newyork Herald, Mister Stanhope, aufgerufen. Herr Stanhope war auch zur Stelle, der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Rangow, stellte durch Befragen die Personalien des Zeugen fest und wollte zur Abnahme des Eides schreiten. Alle Anwesenden, mit Ausnahme des franken Angeklagten, hatten sich bereits zu der feierlichen Handlung erhoben, als folgende Szene der Vernehmung des Zeugen ein rasches Ende bereitete:

Vorsitzender: Erheben Sie die rechte Hand und sprechen Sie mir nach: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden — Zeuge Stanhope: „Ich möchte lieber nicht bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden schwören.“ — Großes allgemeines Erstaunen; alles stillt überaus und verwundert nach dem Zeugen, der mit völliger Ruhe gelassen hat. Selbst der Angeklagte, Fürst Eulenburg, richtet sich in seinem Stuhl auf und starrt den Zeugen an. Vorsitzender: „Worum wollen Sie denn nicht schwören?“ Zeuge: „Ich habe so viel andere Glaubensbekenntnisse studiert, daß ich nicht genau weiß, ob unser Glaube der richtige ist. Ich glaube nicht, daß es ganz bestimmt ist, daß Gott allmächtig ist.“ — Der Vorsitzende versucht einknickend auf den Zeugen einzuwirken, doch den Eid zu

leisten, da er selbst keine Religion als evangelisch angegeben habe. Der Zeuge erklärt aber, Universalist zu sein, und weigert sich strittig zu schwören. Er ist jedoch bereit, auf sein Ehrenwort die Wahrheit zu sagen. Damit will sich aber das Gericht nicht zufrieden geben. Es findet eine kurze Beratung statt und der Vorsitzende verurteilt: „Ich will Sie nicht zum Eid zwingen. Aber eine unbedachte Aussage ist im Strafprozeß nicht zulässig, wir müssen deshalb auf Ihr Zeugnis verzichten.“ — Der Zeuge wurde darauf entlassen. Bemerkte hierzu, daß das Gericht das Recht hat, sowohl die Eidesleistung wie die Zeugenaussage durch Strafgesetze zu erzwingen. § 69 der deutschen Strafprozeßordnung droht dem Zeugen, der die Aussage aber auch den Eid ablehnt, Verurteilung in die durch die Weigerung verursachten Kosten, sowie Geld- und Haftstrafe an. Angehörige gewisser Sekt, z. B. die Menoniten, dürfen jedoch statt der üblichen Eidesformel eine Erklärung unter der Betenungsformel ihrer Religionsgemeinschaft abgeben.

Ausland.

Englands Pläne zur Aufteilung des nahen Orients.

Aufsehen erregende Mitteilungen über das englische Orientprogramm macht der Abgeordnete Legationsrat A. D. vom Rath im „Tag“. Dem Programm, nach Plänen des früheren Vizekönigs von Indien, Lord Curzon, liegt die Aufteilung des nahen Orients zwischen England, Frankreich und England zugrunde, unter gewisser Berücksichtigung der österreichischen, aber völliger Ausschaltung der deutschen Interessen. Dessenhalb soll die Ausdehnung ihrer Machtsphäre nach Saloniki gewährleistet werden. Für Italien hält man den Äder Tripolis bereit. Der Besuch König Eduards in Jaffa werde als Versuch aufgefaßt, den greisen Kaiser Franz Josef diesem Programm günstig zu stimmen. Es dürfte, meint vom Rath, die schwerste Belastungsprobe sein, der das deutsch-österreichische Bündnis bisher unterzogen ist. Soweit die „Times“ den Äußerungen übertriebenen Mitteilungen. Das Dankschreiben der Ausführenden, daß der Verfasser die auf das Ganze gehenden englischen Pläne an das Licht der Öffentlichkeit gebracht hat. Ein Freund von ihm war in der Lage, Einblick in die Vorzüge des Lord Curzon zu nehmen. Wir wissen aber, daß der Inhalt jenes Curzon'schen „Memorandum“ den amtlichen Stellen in Berlin und ebenso in Konstantinopel genau bekannt ist. Für diese Kreise bedeutet die projektierte Teilung der Beute — die man noch nicht hat und sobald nicht bekommen wird — keine Ueberraschung. Die Geheimnisse gegen den „trefflichen Minister“ werden gelegt sein, denn selbstverständlich wird und kann Deutschland über seine Interessen im nahen Orient nicht zur Tagesordnung übergehen lassen. Daß die Türkei der ihr freundschaftlich zugesagten Aufteilung den entschlossenen Widerstand entgegenstellt, braucht kaum gesagt zu werden. Das Mithras des Berufs, Italien in die Teilungsgemeinschaft durch Anbieten eines Vorteils herbeizubekommen, ist nicht über allem Zweifel erhaben. Italien hat selber bereits so viel für Frankreich und England getan, daß ihm zu tun fast nichts mehr übrig bleibt. Die italienische Politik erlitt das Nützliche zum obersten Grund. Stärkeres Vertrauen darf man zu Österreich-Ungarn legen, daß es den mit dem Dreieinig übernommenen Verpflichtungen, nicht nur der Bündnisverpflichtung im Fall eines gegen Deutschland gerichteten Angriffskrieges, sondern dem Entschluß, Europa den Frieden zu mahnen, treu bleibt. Würde Österreich-Ungarn diese Belastungsprobe nicht aushalten und sich auf Englands Seite herüberziehen lassen, dann wäre aller Voraussicht nach eine brüske Herausforderung Deutschlands durch England und Frankreich, mit stiller oder offener Billigung Auslands, nicht mehr ferne. Dem Blick würde der Donner des Krieges folgen.

Unpolitisches.

Die Gehirne hervorragender Männer. In neuerer Zeit sind an den Gehirnen mehrerer geistig bedeutender Männer eingehende Untersuchungen angestellt worden, über deren Ergebnis Dr. Mehler in der „Menschheit“ (Frankfurt a. M., Verlag Dr. Weidholz) zusammenfassend berichtet. Selbst die erfassten Untersuchungen der Gehirne von Mommensen, Bunten und Wenzel, die von v. Sansevermann vorgenommen hat, haben nichts ergeben, was bezeichnend für das „geniale“ Gehirn wäre. Bei Mommensen und bei Bunten war sogar ein deutlicher Altersschwund vorhanden, während doch beide bis in die letzten Tage ihres Lebens hinein über die größte Geistesfrische verfügten. Bei Mommensen's Gehirn waren gewisse Affektionsstörungen, besonders im Stirn- und Hinterhauptteil, stark entwickelt; bei Bunten war die starke Gliederung des linken Gehirnhirns auffallend. Wenzel hatte einen Minderkörper geringen Grades, wie er auch bei Helmholtz festgestellt worden ist; auffallend war bei ihm auch die starke Asymmetrie beider Gehirnhälften. Neuerdings hat nun Prof. Stieda Gelegenheit gehabt, das Gehirn eines außerordentlich begabten Sprachkundigen, des Dr. Georg Sauerwein aus Gronau bei Hannover, der 54 verschiedene Sprachen sprach und schrieb und in vielen sogar diktete, zu untersuchen. Aber bei der Untersuchung ergab sich, abgesehen von geringen krankhaften Veränderungen, nichts Auffallendes, auch nicht in der sogenannten Sprachregion! Aus dem Befund der Gehirnoberfläche hätte kein Mensch erkennen können, daß der Träger dieses Gehirns ein so hervorragendes Sprachgenie gewesen war. Prof. Stieda nimmt daher an, daß die gesamte Gehirnoberfläche der Sitz der Denkfähigkeit ist, und er zweifelt stark an der Erfindung einzelner Zentren für bestimmte Denkfähigkeiten oder hervorragende geistige Eigenschaften.

Ueber die Feier des Darwin-Jubiläums wird aus London berichtet: Die Medaille der Londoner Rinn-Gesellschaft wurde am 1. Juli feierlich Dr. Alfred Russel Wallace überreicht, dem Mitentdecker der Darwin'schen Theorie von der natürlichen Auslese. Es geschah dies in einer Sitzung, die zur Feier der fünfzigjährigen Wiederkehr des Jahrestags der Entdeckung abgehalten wurde. Wallace dankte der Gesellschaft für die Ehre, ihn mit seinem berühmten Kollegen zusammenzuführen, aber er erklärte zugleich, daß Darwin zwanzig Jahre früher als er die entscheidenden Ideen gehabt hätte. „Unter beiderseitiger Anteil an der Entdeckung“, so äußerte er sich bei dieser, „sollte im Verhältnis zu der Zeit bemessen werden, die wir darauf verwandt hatten, als ich zuerst vor die Öffentlichkeit trat, d. h. wie zwanzig Jahre zu einer Woche. Ich glaube, der Gedanke erwuchs in uns beiden im Prinzip deshalb, weil wir beide eifrige Käferkammer waren. Unsere eigene kleine Insel kochte über 3000 Varietäten dieser Spezies, und als wir beide, Darwin und ich, andere Länder besuchten, beschäftigte uns das Geheimnis, wie diese Spezies entstanden sei, so intensiv, daß wie Darwin sagte, es uns nicht mehr losriß.“

Atemübungen in der Schule. Aus Paris wird berichtet: Die höhere Knabenschule in der Rue Cambon ist in den letzten Wochen Gegenstand eines interessanten Versuches gewesen, dessen außerordentlicher Erfolg lobhaftes Aufsehen erregt und von der französischen Unterrichtsverwaltung wohl bald allgemein aufgegriffen wird. Dr. Marage hatte die Genehmigung erhalten, mit den 200 Schülern täglich während der Schulstunden Atemübungen vorzunehmen. Es sind außerordentlich einfache Bewegungen, ihrer nur drei, die täglich 30 Mal wiederholt werden und im ganzen kaum zehn Minuten in Anspruch nehmen. Nach einigen Wochen hat man jetzt an den Schülern Messungen vorgenommen, um feststellen zu können, daß infolge dieser systematischen Förderung der Lungentätigkeit der Brustumfang der Kinder fast durchweg von zwei bis zu sechs Zentimetern zugenommen hatte. Das Unterrichtsministerium beabsichtigt jetzt, das Versuchsfeld auf eine größere Anzahl von Schulen auszudehnen.

Feuer in der Königl. Oper in Berlin. Seitern früh kurz nach 9 Uhr brach Feuer in der Dachkonstruktion über dem Konfertsaal des Königl. Opernhauses aus. Auf die Meldung Großfeuer rüdten die Vörschläge aus sämtlichen Berliner Feuerwachen an. Auf der Brandstätte anwesend waren der Chef des Militärabteiles v. Hülsen-Saevel, Generalfeldmarschall Dahnke, der Minister des Innern v. Moltke. Aus dem Dachstuhl drang dichter Qualm. Der Brand war bei Klempnerarbeiten entstanden. Für die Bergungsarbeiten rückten mehrere Kompanien des 2. Garde-Regiments an. Der Schaden ist nur gering.

Die neuen Dämmerungserscheinungen. In einer kürzlich erschienenen wissenschaftlichen Publikation, die den Meteorologen W. Krebs (Groß-Flottbeck) zum Verfasser hat, ist schon auf die Möglichkeit bald eintretender neuer Dämmerungserscheinungen hingewiesen worden. Der Autor folgert dies aus einer ungeheuren vulkanischen Eruption in der Ätutenkette südlich vom Beringsmeer, die sich vor einiger Zeit ereignete und der Katastrophe in der Sundstraße vom Jahre 1883 an fürchterlich annähernd gleichgekommen sein soll. Wie damals der Krakatau, so ist auch diesmal die ganze vulkanische Insel teils in die Luft geflogen, teils ins Meer versunken, so daß keine Spur von ihrer Existenz zurückgeblieben ist. Nur die vulkanischen Staub- und Wasserdämpfe, die in ungeheurer Menge emporgewirbelt sein müssen, scheinen jetzt durch ihre Brechung der Sonnenstrahlen eine letzte Kunde von dem vernichteten Eldorado zu geben.

Eine neunjährige Einbrecherin erlitten am Mittwoch vor dem Newyorker Polizeigericht. Die kleine Annie Wilson hat auf Anklage einer älteren Frau in mehr als vierzig Fällen Einbrüche und Gelegenheitsdiebstähle verübt, Taschen, Kleingeldtasche und alles, was sie erreichen konnte, entwendet. „Jawohl, Richter“, erklärte das Kind vor den Schranken, „ich ging in die Sonntagsschule und hörte sehr viel von Engeln, aber lieber war es mir, meinen Handwagen mit schönen Sachen zu füllen.“ Die jugendliche Verbrecherin wurde schließlich der Gern-Gesellschaft zur Fürsorge überwiesen.

Folgeschwere Explosion. In der Rheinischen Zündhütchenfabrik in Ruppertsberg erfolgte eine folgenschwere Explosion. Drei Fabrikanten fielen in die Luft, und in weitem Umkreise wurden schwere Verwundungen angerichtet. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt.

Ein durch einen Flegelstich. Als die in Fürttenwalde wohnende Frau des Tischlermeisters Michle am Sonntag in den Anlagen spazieren ging, wurde sie von einer Fliege an der rechten Wade gebissen. Schon nach kurzer Zeit schwoll das Gesicht an. Die Bediente versuchte zunächst durch Anwendung von Umschlägen sich Linderung zu schaffen, und erst als dies Mittel versagte, nahm sie ärztliche Hilfe in Anspruch. Leider war es aber schon zu spät und trotz eines operativen Eingriffs ist Frau M. nach der Befestigung des Arztes an Milzbrandvergiftung gestorben.

Auf rätselhafte Weise verstorben wurde in Philadelphia ein wohlhabender Arzt. Als an dieser Tage mit seiner Familie beim Mittagstische saß, erhielt er eine gefüllte Flasche sowie einen Brief mit der Firma eines bekannten Weinhändlers, in dem er gebeten wurde, eine neue Sorte Wein zu probieren. Der Doktor trank sofort ein Glas von dem überlieferten Wein. Dabei fiel ihm ein sonderbarer Geschmack auf. Als seine Frau das Getränk auch probieren wollte, schlug er ihr das Glas mit den Worten: „Es ist vergiftet!“ aus der Hand, wollte aus dem Zimmer und brach daraufhin tot zusammen. Die Brauterie weiß nichts von einem Briefe und der Flasche, und man vermutet, daß eine der Patientinnen des Doktors aus Rache das Verbrechen verübt hat. Ihre und ihres Mannes Verhaftung steht unmittelbar bevor, und man nimmt an, daß sich aus der Angelegenheit noch ein großer Skandal entwickeln wird.

Die olympischen Spiele. Die Zahl der deutschen Teilnehmer an den olympischen Spielen, die mit Unterstützung des deutschen Reichsausschusses die Reise nach London antreten, wurde auf 94 bemessen. Außerdem ist aber eine größere Zahl von Teilnehmern von den Sportverbänden gemeldet worden. Vom Ausbruch werden offiziell entsandt: 39 Turner, 10 Schwimmer, 16 Radfahrer, 10 Fechter und 28 Athleten. Die Reise wird gemeinsam am 11. d. M. von Babel an angetreten. — Die Eintrittspreise für die olympischen Spiele in London sind außerordentlich hoch bemessen. So kostet der erste Platz ungefähr 1000 Mark und der geringste über 100 Mark für die Dauer von 14 Tagen.

Achtjähriger Kindermord? Großes Aufsehen erregt, wie aus Schlesien gemeldet wird, das von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Ermittlungsverfahren gegen ein Ehepaar in Großleuau, das in den Verdacht geraten ist, von ihnen sei ein Kind acht vorjährig getötet zu haben. Die Kinder starben stets im zartesten Alter und auf auffallend schnell.

Aus dem Großherzogtum.

Der Raschener unter mit korrespondierenden versenden Originalschreiben nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 4. Juli.

* Die Antwort des Großherzogs auf das Telegramm von der Flottenvereins-Landesversammlung lautet:

Trabemünde, 3. Juli.

An den Ersten Staatsanwalt Niesbieten.

Oldenburg. Danke dem oldenburgischen Landesverband des Deutschen Flottenvereins herzlich für sein Gelobnis der Treue und Hoffe, daß ich im Frieden weiter zum Besten des Vaterlandes gearbeitet werde.

Friedrich August.

* **Kriegsgericht.** Der Kanonier Watermann der (soltenburgischen) Batterie Offiz. Feld-Art.-Reg. Nr. 62 wurde von dem Mitte dieser Woche hier stattgefundenen Kriegsgericht der 19. Division zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt wegen wiederholter unerlaubter Entfernung, Gehorsamsverweigerung und anderer Vergehen. W., ein mehrfach vorbestrafter Soldat, hat die Gefängnisstrafe auf der

* Curgaben, 3. Juli. Heute mittag verunglückten bei der Kugelbahn ein Lehrer und ein Schüler aus Hamburg. Der Schüler hatte sich ins Watt begeben und wurde von der Strömung erfasst. Der Lehrer wollte ihm zu Hilfe eilen und kam dabei gleich dem Schüler ums Leben.

Der überhäugliche Ausgang unseres Derby verdient wohl einige Nachworte. Einen Sieg des v. Dppenheim'schen Dengies Sieger vorauszusetzen konnte man auf Grund des Janparpreises und des Henselrennens nicht, hier siegte Dörizant II. verhalten mit eineindeielft Längen das Rennen war also für den Morigel-Zohn ein kleines Demnagall —, dort kam Dörizant mit zwei Längen durchs Ziel. Nur die konnten zu „Sieger“ halten, welche, nicht ganz frei von Durfbergglauben, in dem transjissichen Champonioden Stern, als den Gewinner zweier Derbys, auch den Gewinner unseres „Blauen Bandes“ sahen. Daß die blau-weißen Farben, nachdem sie die beiden Vorjahre die flaffische Zuksprüfung an sich gebracht hatten, jetzt verjagten — dafür gibt es vielleicht nur eine Erklärung: Dörizant hat schon in seinem Schluffgallopp am Freitag vor dem Rennen das Derby gewonnen, d. h., jener Schluffgallopp hat zuviel aus ihm herausgeholt, obwohl er in glänzender Manier die Distanz bewältigte. Was dieses totes Rennen mit Varritate zu befehen hat, wird die Zukunft lehren. In Nöttingbruns Niederlage sahen wir, daß die deutschen Dreijährigen Oesterreichs Ducht weit hinter sich gelassen haben. — Ein sportlich recht interessantes Ereignis verpricht der Preis von Schlesen (25 000 Mf., 2200 Meter) zu werden, der am Sonntag in Breslau zum Austrag kommt. Unter den Startern: Rgl. Spl.-Gst. Gradi's Anfang (60,5 Kg. Pulld), Grn. v. Dobners Kriensbrunn (62 Kg. Weather-ston), Grn. v. Rang Buchofs Bojazzo (59 Kg. Reiff), Grn.

Monat		Thermos	Barometer		Lufttemperatur		
		meter 'Ré.	mm	Barifer Seil u. Zin.	Monat	65-82	niedrig
3. Juli	7 Uhr nm	+12,	765,8	28,3,5	3. Juli	+14,2	+10,5
4. Juli	8 Uhr nm	+12,2	763,9	28,2,7	4. Juli	—	—

Landesbibliothek O

Leo Steinberg.



Nur so lange der Vorrat reicht!

Billige Verkaufstage!

Wegen vorgerückter Saison werden nunmehr sämtliche Saison-Artikel
zu kolossal billigen Preisen verkauft.

Eleg. Jackenkleider, Tailenkleider, Frauenmäntel und Havelocks,
Kostümröcke, engl. Paletots, Modell- u. seidene Blusen, Wollblusen,
Mädchen- und Kinderkleider, weisse Kostümröcke und Costumes.

Angeführte
Konfektion **50%**
wird bis zu billiger verkauft.

Blusen

1 Posten Blusen zum Ausgehen Stück 95 Pfg.

Nachträge

Serie I. jetzt 2 15 1 Posten Blusen weiß Batist mit Stickerei, gemusterte Wollblusen, teils Wert bis 4,50 M.	Serie II. jetzt 3 15 1 Posten Blusen aus weiß. Batist mit Stick., eleg. Façons, Wollblusen aus Nouveauté-Stoffen, teils Wert bis 6 M.	Serie III. jetzt 4 95 1 Posten Blusen aus Seiden-Woll mit Stick., reich garniert, Wollblusen aus Modestoffen, teils Wert bis 9,50 M.
Serie I jetzt 1 95 1 Posten Waschröcke vollständig weit, aus modernen Stoffen.	Serie IV. jetzt 7 95 1 Posten Blusen, weiß Seiden-Woll, gemust. Blusen, Hemdblusen, teils Wert bis 11,75 M.	Serie III jetzt 4 75 1 Posten Waschröcke, elegante Aus- führung in vielen Farben. Serie II jetzt 2 95

1 großer Posten **Wäsche**

**Damenhemden
Nachthemden
Herrenhemden
Kissenbezüge**

aus Renforcé, Hemdentuch mit elegant.
Stickerei-Passe,
— durchweg reguläre Qualitäten —
in diversen Größen,
da einzeln und etwas angefaßt.

Serie				
I	II	III	IV	V
72	98	145	198	245 Pfg.

Waschstoff - Reste

in verschiedenen Längen
zu jedem annehmbaren Preise.

Mouffeline, imit. schöne Dessins Mr. 29 Mouffelinette, prachtvolle Muster, Bordüren Mr. 75, 58, 45 Wollmouffeline, mit u. ohne Bordüre 145, 98, 75	Lawn-Tennisstoffe, für Knaben- u. Sport- blusen Mr. 75, 65 Organdys, herrliche Dessins 145, 115, 75 Weisse Sommerstoffe, großes Sortiment 95, 75, 55, 35
---	---

Wollene Kleider- u. Blousenstoffe müssen unbedingt geräumt werden, nur reguläre Qualitäten,
aparte Dessins, kommen deshalb zu **enorm herabgesetzten Preisen** zum Verkauf.

Ferner empfehle ich zu be-
deutend ermäßigten Preisen
Aussteuer-Artikel, wie Betten, Bettwäsche, weiß u. bunt, Steppdecken,
Gardinen, Teppiche, Bettvorlagen, Fäuserstoffe, Wachsuhde, Haus-, Träger- u.
Kinderschürzen, Normal-Damen- u. Herren-Wäsche, Tischwäsche, Leinen u. Halbleinen.

Ich bitte meine werthe Kundschaft, diese — **Extra-Offerte** — nicht unberücksichtigt zu lassen.

Bedürftige Familie bittet um
einen Kinderwagen. Näheres in
der Expedition d. Bl.

Wichtig für Damen!

Irrigatoren,
bester Ausführender, kompl. 2,50 M.
Damenbinden Hyd. 80 S.
Apotheker E. Sattler, Drogenhdlg.
Jah. Apotheker Th. Storandt,
Saarenstr. 44. — Fernspr. 356.

Auf dem kleinen Ball im Na-
heber Hof in Kallide im August
v. J. erregten zwei Damen
meine Aufmerksamkeit, blonde Dame
in Weiß und grauer Federboa,
und auch ihre Freundin, die brü-
nett in hellblauem Kleide, ver-
mutlich Hofbesitzerstochter. Der
nicht tangende Herr bittet die
Damen, falls erbare Annähe-
rung erwünscht, um Angabe
ihrer Adresse unter E. 406 an
die Expedition d. Bl.

Sensationelles Angebot! 14 Ausnahmetage!

Von Mittwoch, den 8. Juli, bis Mittwoch, den 22. Juli:

Jeder Gegenstand trägt **15% Rabatt** ohne Ausnahme des Artikels werden
den Preis offen! an der Kasse in Abzug gebracht.

Enorme Auswahl in Taschen-, Wand-, Stand- und Wanduhren, Brillen, Ohrringen, Colliers, Ringen, Halsketten, Manchetten-
knöpfen, Uhrketten (in Nickel, Silber, Double und Gold).

Barometer, Thermometer, Weilen, Anker (in Nickel, Kunstgummi, Double und Gold).
Emil Brand, Oldenburg i. Gr., Saarenstraße, Uhren-, Gold- und optische Waren-Handlung,
en gros, en detail.

Bandwurm mit Kopf

auch **Maden- und Spulwürmer**, werden selbst in hartnäckigen
Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „**Solitaenia**“,
garant. unschädlich, angenehm schmeckendes Pulver, das bei
allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt.
Keine Uebelkeit! Kein Brechreiz! Nur „**Solitaenia**“ echt mit
Anweis. 2 Mk., b. Eins. v. 2,25 Mk. frei. Bestand: Detann.
Granatextr. 10, Embellia 5, arom. Schokol. 30, Ricin. 20. Depot:
Hirsch-Apotheke.

Koffer

in allen Größen
u. Ausführung.
Fr. Hallerste, Langestr. 26a.
Hofattlermstr.

Justitia

in allen Größen
u. Ausführung.
Fr. Hallerste, Langestr. 26a.
Hofattlermstr.

Verzogen
nach Osterstr. 2
Dr. Eden,
Spezialarzt für Chirurgie u.
Orthopädie.

Oldenburg i. Gr.
Zahnarzt Wolfram,
Rosenstrasse 20.
Von 9—5 Uhr.

Zurückgekehrt.
Dr. Barnstedt

Bis zum 20. Juli verreist
Hofzahnarzt Kempen

Verreist
bis 3. August.

Dr. med. Cornelius
Von der Reise zurück.
Berne. **Dr. Francksen**

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Oldenburg, 4. Juli. Gestern
wurde uns ein
kräftiger Junge
geboren.
Theodor Ostermühl
u. Frau.

Todes-Anzeigen.

Statt besond. Meldung.
Oldenburg, den 3. Juli 08.
Heute abend 10 1/2 Uhr
entschiedlich sanft nach langen
schweren Leiden meine liebe
Frau und meine liebe
Schwester
Meta geb. Marschall
im 72. Lebensjahre.
Anton Spanhake,
Elise Marschall.
Die Beerdigung findet
am Dienstag, den 7. Juli,
morgens 9 Uhr, statt.

Ende, 3. Juli 1908. Heute
nachmittags 3 1/2 Uhr
hebt mein lieber Mann,
meines Kindes treuerzorgender
Vater, Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel,
der Privatmann
Karl von Häfen
in seinem 88. Lebensjahre
im stillen Frieden seinen
Die trauernden
Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Montag, den 6. Juli, nach-
mittags 3 Uhr, vom Sterbe-
haus aus statt.

Danksaagungen.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Verlu-
st unserer lieben Schwester sage
wir allen unseren
Verzögerten Dank.
Georg Wüdemann u. Frau.
Wahlstedt.

Weitere Familien-Nachrichten.
Geboren (Töchter):
Gastmann, Verdam. Th. Cop-
pelnitz, Mürrwarden. M. Eb-
ling, Voquard.
Verlobt: Sophie Carstensen,
Jener, mit Kaufmann Will-
helm Deder, Schwei. Johanne Deder
mit Siebold A. Scherl, Wilm-
mund. Simke Otten, Götter-
haus, mit Oberb. Gerdes, Ger-
mann. Anna Otten, Ger-
mann, mit Heinrich u. Klampfen,
Hofmann. Marie Deder, Wilm-
mund, mit Lehrer Gustav
Brunken. Schmeieraufendich.
Käthe Richter, Leer, mit Dr.
phil. Otto Scherling, Vöhringen.
Ida Hermann, Weiden, mit
Ludwig Barth, Greis i. B.
Geitoborn: Anna Johanne
Gefine Kiefer, geb. Kanten.
Roggen, 57 J. Gerhard Ham-
men, Bremerhaven. 52 J. Heide-
heid Hansen geb. Richter, Wer-
bumer-Altenrodenbach, 73 J.
Hwe. Helene Conradts geb.
Beets, Dole, 66 J. Wwe. Anna
Catharina Anstien geb. Wilm-
Clemendorf, 77 J. Walter Jellie,
Wilmshaven. 1 J. Eber-
Materialien - Verwaltungsrat
von Emil Heinrich Wilmberg,
Wilmshaven. Enob. Brand,
Nordenham, 2 J. Meta Ger-
ming, Catharina Bister, Emden,
53 J. Partionator a. D. Heide-
Friedrich Alben, Emden, 83 J.
Schloffer Johann Bieten, Biet-
32 Jahre.

I. Beilage

zu Nr. 183 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 4. Juli 1908.

Oldenburger Pferde auf der Ausstellung der D. L. G. in Stuttgart-Cannstatt.

Der nördliche Pferdezüchterverband, der fast ausschließlich auf den Ausstellungen der D. L. G. mit Pferden vertreten ist, hatte zur diesjährigen Schau in Stuttgart vier Fährige und drei Fährige Stuten geschickt. Die Tiere wurden am Sonnabend, den 19. Juni, in Rodenkirchen verladen und kamen am Montag, den 21. Juni, morgens nach einer vom schönsten Wetter begünstigten Reise völlig frisch in Cannstatt an. Am 25. Juni wurde die Ausstellung eröffnet und schon um 7 Uhr morgens begannen die Preisrichter mit ihren Arbeiten. Das Preisgericht für die oldenburger Pferde setzte sich zusammen aus den Herren Rittmeister a. D. Graf von Dreßel-Münch, Ritterschaftsbesitzer Gilmann-Nordenthal (Strehrenberg), Landesökonomierat Kößlin-Schlenhausen (Wittenberg). Die Stuten hatten in 3 Klassen unter sich zu konkurrieren; einmal in Einzelklassen und einmal als Sammlung. Zur Verfügung der Richter stand in jeder Klasse, weil nur so wenig Tiere angemeldet waren, je ein erster Preis; jedoch hatten die Richter die Befugnis, anstatt des ersten Preises einen niedrigeren Preis zu vergeben, falls ihnen die Tiere des ersten Preises nicht würdig erschienen.

Das Prämierungsergebnis fiel, wie wir schon berichteten, glänzend aus. Es erhielten je einen 1. Preis (200 M.) in Kl. 19 Fährige Stute „Bardora“ des G. Deijens - Thien - Borgstede, B. „Erdgraf“ v. „Baldadine“ v. „Coco“; in Kl. 20 (150 M.) die Fährige Stute „Ellu II“ des B. Hesse - Wehder, B. „Rutard“, M. „Ellu“, v. „Enno“.

Sodann vergaben die Richter noch je eine Anerkennung für die Fährige Stute „Mina II“ des G. R. o. o. m. a. n. n. - Bettendorfs, B. „Rutard“, M. „Allemaria II“ v. „Amber“ und für die Fährige Stute „Gäcilie“ des G. S. r. u. b. e. - Guntorf, B. „Kampolla“, M. „Coelstine II“ v. „Girello“.

Für die ganze Sammlung der ausgezeichneten Pferde erhielt jodann der Verband einen ersten Sammlungspreis (240 M.). Wenn nun auch keine Konkurrenz mit anderen Pferdebesitzern hatte, so war das Resultat der Prämierung immerhin ein hoch erfreuliches.

Der Großherzog, dem das Resultat vom stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Herrn D. W. i. l. l. e. n. - Vorgesetzte telegraphisch übermittelt wurde, telegraphierte aus Badhoe: „Sende Ihnen zu den Erfolgen, die die oldenburgerische Pferdezucht wiederum davongetragen, meinen herzlichsten Glückwunsch.“

Im Stall und bei den Vorführungen im großen Ring ereigneten die oldenburgerische Pferde das größte Aufsehen. Der König von Württemberg befand sich ein großes Interesse dadurch, daß er sich bei einem Rundgang durch die Ställe die oldenburgerische Pferde einzeln vorführen ließ. Das oldenburgerische Pferd hat sich auf der Ausstellung in Stuttgart ganz neue Freunde erworben, manches Vorurteil ist bei denen beseitigt, die auf unsere Pferde bisher nicht gut zu sprechen waren, und so steht mit Sicherheit zu hoffen, daß auch diese Ausstellung für die oldenburgerische Pferdezucht von „flingendem“ Erfolg sein wird.

Das Wetter war bis zum 22. regnerisch, so daß man schon eine Notarüberbrennung in Cannstatt befürchten mußte. Dann aber trat Trockenheit ein, mit einer Tages-temperatur von durchschnittlich 30 Grad Celsius.

Die Ausstellung wurde während der 6 Tage von 237 499 Personen besucht; der 4. Tag brachte 95 115 Besucher. Nicht Berlin (1906) hat die diesjährige Ausstellung in Stuttgart also die höchste Besuchsziffer aufzuweisen.

Am 2. Juli, nachmittags, langten die oldenburgerische Pferde wieder in Nordendorf an, wurden vom Tierarzt untersucht, gesund befunden und alsdann ihren Besitzern wieder zugeführt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Herausgebers ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Wiedergaben und Übersetzungen über lokale Verhältnisse haben die Redaktion zu übernehmen.

Oldenburg, 4. Juli.

! Tierschauen im Herzogtum. Man schreibt uns: Kein Mensch wird verkennen, daß eine Tierschau mit der Größe des in Frage kommenden Bezirks, aus dem das vorgeführte Vieh stammt, in engem Zusammenhang steht, daß also selbstverständlich die Bedeutung der Schau zunimmt, wenn das in Frage kommende Gebiet erweitert wird. Deshalb hat man auch in Amtsbezirken, wie Stadland und Butjadingen, in denen gewiß die Viehzucht eine sehr wichtige Frage bildet, nur je eine Tierschau (Ovelgönne bezw. Stollhamm) alljährlich der Regel nach abgehalten, um eben im Interesse der Züchter, wie auch der Besucher (Zuschauer) möglichst eine Konzentration herbeizuführen und einen besseren, übersichtlicheren Überblick über das Gesamtmaterial des Amtsbezirks zu gewähren. In Berücksichtigung dieses Umstandes muß es befremdend erscheinen, warum man wohl im Süden des Herzogtums von diesem bewährten Grundsatze abwich und eine ganze Reihe von Tierschauen (Eisen, Vöningen, Cloppenburg, Dittlage) eingeführt hat. Daß darunter die einzelne Tierschau empfindlich leiden muß, bedarf doch kaum der Erörterung. Zu empfehlen wäre es daher unserm Gracien, wenn die Vorstände der landwirtschaftlichen Vereine daselbst im Interesse der Züchter über diese Frage dem nächst einmal in gemeinsamer Beratung zusammenzutreten möchten. Zum mindesten könnte doch alljährlich je eine der Schauen in Eisen oder Vöningen eingegeben. Noch richtiger aber wäre es unserm Gracien, wenn man auch im Süden des Herzogtums dem oben kurz dargelegten Grundsatze beitreten und für jeden Amtsbezirk je eine Schau alljährlich zur Einführung bringen wollte. Damit hierbei keiner der interessierten Orte zu kurz komme, könnte man ja un schwer abwechselnd die Schau bald hier, bald dort abhalten. Jedenfalls wird wohl niemand die alljährliche Kon-

gen dieser Neuerung (Konzentration des Zuchtmaterials, Verbilligung, weit besserer Besuch usw.) von der Hand weisen können.

* **Zwei auffällige Gelegenheitsarbeiter,** sogenannte Staubbrüder, mußten gestern vormittag, weil sie angelockt waren und in diesem Zustande ihre arbeitswilligen Kollegen durch nicht mißzuverstehende Gebärden und drohende Andeutungen von der Arbeit — Entlassung eines Rahmes — abgelenken, von drei Schutzleuten abgeführt und in Polizeigewahrsam genommen werden. Da sie außerdem auch noch den Grabwärters zu Reibe gegangen sind und ihn ernstlich bedroht haben sollen (man sagt mit einem Messer), so werden sie sich wahrscheinlich noch wegen Verletzung zu verantworten haben.

d. Sängerfest. Am morgigen Sonntag findet in Sternburg das 5. Sängerfest der Gesangsvereine der „Barpschmieder und Stäcker“, Sternburg, „Friedrich Wilhelm“, Oldenburg, und „Männergesangsverein Adorff“, statt. Ein freies Freundesbündnis hält diese drei Vereine schon seit einer Reihe von Jahren fest zusammen, und unter der bewährten Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Herrn Franke, findet der Gesang dort eine Stätte reger Pflege. So konnte es nicht Wunder nehmen, daß in diesem Frühjahr wieder der Wunsch laut wurde, ein gemeinschaftliches Sängerfest abzuhalten. Frisch wurde aus Wort gegangen, und tüchtig geübt, so daß im vergangenen Woche die erste Generalprobe stattgefunden hat, heute folgt die Hauptprobe, und so sind denn die Sänger gerüstet zum Feste zu Ehren des deutschen Männergesangs. Das Programm lautet: Nachmittags 3 Uhr Festmarsch durch den Ort zum Schützenhof zur Wundenburg. Um 4 Uhr beginnt dort im Garten das Fest. Eingeleitet wird dasselbe durch eine Begrüßungsansprache, der das abgeordnete „Städtische Sängerkorps“ von Barpschmieder und Stäcker das Lied „Im Walde“ von Willeter und die Volkswaise „Am Ufer“ vor. Dann folgen drei Chorgesänge: „Ein Trübsal aus der Welt“, Volkswaise, „Am Ufer“, „Du kleine Gasse“ von Stäcker und die Volkswaise „Nichts gleicht der Heimat“. Dann folgt der Gesangsverein Adorff „Abschied“ von Geier und „Rein der Schnee von den Bergen“ von Reine. Dann folgt als Chorgesang „Sängermarsch“ von Burnum. Der Gesangsverein Friedrich Wilhelm folgt dann mit den Liedern „Tal und Höhe“ von Erdmann und „Reinigung“ von Reine. Zum Schluß folgen dann noch „Waldabende“ von Schmolzer und „Die Frühlingssonne“ von Schmidt als Chorgesänge. Die Pausen zwischen den einzelnen Gesangsvorlesungen werden durch Konzertsätze unserer Orchesterkapelle ausgefüllt. Nach Beendigung des Konzerts beginnt dann im Schützenhof jodelnd, als auch in der Schießhalle der Festball.

„Aus der Wäld“ schreibt man uns: Bei der anhaltend trockenen Witterung wäre es erfindlich, wenn durch den Kanal unseren Rändernden frisches Wasser zugeführt würde. Auch vom gesundheitslichen Standpunkte dürfte es sich empfehlen, die Stelze und die Gräben mit frischem Regenwasser zu füllen.

Der Klub „Geflügel“ (gegr. 1898) macht morgen, Sonntag, den 5. Juli, seinen Sommerausflug nach Stennum, nach dem Lokale des Herrn S. Wadenföhrer. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 2.30 Uhr nachm. vom Bahnhof, und zwar bis zur Station Schierbrok. Die Fahrt kostet hin und zurück 3 Kl. 1 M., und die Karten von den Teilnehmern selbst zu lösen. Dann geht es mit einer stark besetzten Mißkappe auf der Spitze zum eigentlichen Ausflugsort, dem inmitten des Waldes liegenden schönen Stennum. Dort angekommen, legen sich die Teilnehmer zur Kaffeetafel nieder, und wird inzwischen die Kapelle mit dem Konzert beginnen. Es folgen alsdann verschiedene Belustigungen, wie Preisregeln für Damen und Herren, Gesellschaftsspiele usw. Diejenigen, welche aus dem Preisregeln als Sieger hervorgehen, erhalten ein ertöhlte Gewinne, welche an die je 8 besten Regler verteilt werden. Am die Umgegend Stennum kennen zu lernen, werden die Hühner gäblich beschäftigt, und wird die Kapelle auf diesem Wege für die musikalische Unterhaltung Sorge tragen. Nach Beendigung des Spasierganges findet in Wadenföhrers Saal ein Tanzfranzösisch statt. Am Abend große Kampion-Polonoise und Beleuchtung des Gartens. Denjenigen Damen und Herren, welche sich dem Ausfluge anschließen wollen, können wir einen genussreichen Tag versprechen, denn der Vorstand des Klubs hat nach jeder Richtung hin für das Gelingen des Ausfluges Sorge getragen. (Siehe Zierler.)

Der Stand der Feldfrüchte in der Umgegend der Stadt kann fast durchweg als ein recht zufriedenstellender bezeichnet werden. Die Hauptfrucht, der Roggen, der im heurigen Sommer überall gute Ernteerträge in Aussicht stellt, hat bereits, besonders auf den höheren Lagen, eine hellere Färbung angenommen. Der Safer ist im Vergleich zum Vorjahre weniger gut eingeschlagen, auch trifft man viele Felder, deren Frucht viel gelagert hat oder stark mit Unkraut durchsetzt ist. Der Stand der Kartoffeln, die vielfach ungleich gelassen und auf feuchtem Boden zu liegen, hat sich während der letzten Wochen erheblich gebessert, so daß unsere Landleute, falls die Witterung sich vorberriedend trocken hält, auch in dieser Frucht zum mindesten eine gute Mittelernte erwarten. Die Kartoffelfelder stehen jetzt allerorten in voller Blüte.

Turnverein vor dem Saarentor. In der gestern obend abgehaltenen Monatsversammlung wurde u. a. beschlossen, am Sonntag, den 12. d. Mts. einen Ausflug nach Flohersee zu unternehmen, um dort auf einer Weide des Wirtes Schütz turnerische Wettkämpfe anzuführen. Am 23. August d. Js. führt eine ganztägige Turnfahrt die Turner in die Dammer Berge. Weiter wurde für eine Turnfahrt der Jugendabteilung, welche auf zwei Tage berechnet ist und ebenfalls nach Damme geht, ein Beitrag aus der Vereinskasse bewilligt. Die Turnstunden des Vereins erfreuen sich in allen Abteilungen eines stetig steigenden Besuchs. Mit Lust und Freude sieht man Abend für Abend eine fröhliche Schar von Turnern und Turnerinnen

eifrig bei der Arbeit, ihren Körper durch fleißiges Ueben an den Geräten zu stärken. Sonntag, den 5. Juli, hält der Verein ein Tagestreffen ab, das jedenfalls wieder, bei der Beliebtheit der von dem Verein veranstalteten Festlichkeiten, eine rege Teilnahme finden wird.

Abbehausen, 3. Juli. Die hier am 30. Juni abgehaltene Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Abbehausen und Umgegend war nur schwach besucht. Der ganze Bezirk steht im Zeichen der Dürre, und jung und alt ist dabei beschäftigt. Die geringe Teilnahme war zu bedauern, da Herr Abbehausen-Zabernauke über Reformen der Leich- und Sielordnung referierte, wodurch ein großes Interesse bei den Anwesenden wahgerufen wurde. Durch Kommissionen in den verschiedenen Vereinen werden die Vorlagen beraten werden, welche Veränderungen und Verbesserungen anstreben und in den leitenden Kreisen Beachtung finden dürften. Punkt 2 der Tagesordnung befaßte sich mit den Preisen zur Tierschau. Es wurden dazu 50—60 M., wie im verflissenen Jahre, bewilligt. Zu der Berner Zentralausstellung wurden als Delegierte Konstantin Willems-Stollhamm und Meiners-Hens (Wartfeld) gewählt. Aufgenommen wurden zwei Mitglieder.

// Stad- und Aufzingerland, 3. Juli. Die großen Seuberkäufe in dieser Gegend erzielen großen Erfolg; es wird durchschnittlich der Zentner mit 2—3,10 M. bezahlt. Augenblicklich findet ein lebhafter Export statt. Das Wetter ist der Seugewinnung äußerst günstig; in wenig Tagen werden tausende von Fuder eingefahren sein. Für gute Dörse zahlen die Händler bis 40 M. pro Zentner Lebendgewicht.

t. Vardewisch, 3. Juli. Von herrlichem Wetter begünstigt, verlief am letzten Sonntag unser Missionsspektakel bei regem Besuch aus der Gemeinde und der weiteren Umgebung als ein recht erfolgreiches Volksfest. Der grüne Schmutz, den fleißige Hände unserer altherwürdigen Kirche angelegt hatten, und ihr schönster Schmutz, eine große Missionsgemeinde, trugen viel zur festlichen Stimmung bei. Morgens predigte der frühere Pastor von Vardewisch, Die. Lutzen aus Frankfurt a. M., an der Hand der Gleichnisse vom Senf und vom Sauerteig über die Siege des Christentums unter den Kulturvölkern Ostiens, den Chinesen und Japanern. Diese Siege stärken und begründen unser Vertrauen zur Siegeskraft und Zukunftsfreudigkeit des Evangeliums; auf ihm ruht das Reich der Deutschen Zukunft. Am Nachmittag sprach Pastor Pleus aus Oldenburg über das Thema „Lohnt es sich, Mission zu treiben?“, und zeigte an den Missionserfahrungen in Japan und China: Ja, es lohnt sich; das Christentum wirkt dort im fernsten Osten, wie in der weiten Welt überhaupt, viel weiter, als Zahlen beweisen können. — Dann erzählte wissenschaftl. Hilfslehrer Goyer, Oldenburg, „aus der Negerküche in Logo“. Er wollte den Kindern mit Ernst und Humor zu schildern, welchen Segen das Christentum für sie schon gebracht hat und jetzt mehr und mehr den Heidenkindern bringt, in ihren Jertum und ihre Leiden hinein. Manches lebendige Bild aus den Reiden und Freuden eines Schulmissionars machte dies anschaulich. — Zum Schluß sprach Pastor Lutzen eindringlich von seiner Erfahrung, daß bei der tätigen Anteilnahme an der Mission das altbekannte Evangelium für uns neues Licht und neuen, beglückenden Wert gewinne. So habe er es jüngst ergreifend erlebt, als er einem ernst gerichteten Juden im Laufernterricht die Frohbotschaft von Jesus nahe brachte, so könne es jeder Freund der Mission erfahren. — Die Sammlung erbrachte morgens 48,09 M., nachm. 72,30 M., zusammen 120,39 M.

Wehla, 3. Juli. Unter Kriegerehren kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Am 4. August 1883 wurde im Zumpfenrieden Gasthause (jetzt Hotel Oldenburg Hof) von 16 alten Soldaten der Verein gegründet. Gewählt wurden: zum ersten Vorsitzenden Amtsentmeister Hartong, zu dessen Stellvertreter Strafanstaltskassierer Gerdes, zu Beisitzern Schmidemeister W. Borgegding, Oberanführer Weilschhausen und Strafanstaltskassierer Anton Fortmann, zum Kassierer Gertrud-vollzieher Albers und zum Schriftführer Buchhalter Lebe. Von den Gründern des Vereins gehören demselben noch an: der obengenannte Fortmann, die Strafanstaltskassierer Bradland und Rübbehnen, Tischlermeister Frig Nagel, Restaurateur und Bademeister Aug. v. Wahlde, Schmidemeister J. Knipper und Amtsbote a. D. Hotes. Während der Zeit des Bestehens unseres Kriegerehrenvereins wurde in unserer Stadt zweimal das Bundeskriegerfest abgehalten, am 20. Juni 1886 hinter dem Gymnasium bezw. auf dem Schützenplatze und am 8. und 9. Juni 1907 auf dem sog. Kommandantenplatze; der Festgottesdienst wurde von dem kurz darauf so plötzlich verstorbenen Pastor Lützen auf dem Schützenplatze gehalten. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums soll nun am 19. Juli d. Js. auf dem Schützenplatze an der Chaussee Bedtobne ein größeres Fest veranstaltet werden, zu welchem sämtliche Kriegerehrenvereine des Amtsbezirks und einiger noch weiter entlegener Ortschaften eingeladen werden. Außer den sonstigen Veranstaltungen soll nach der Scheibe geschossen werden; eine 15 Mann starke Musikkapelle wird die Konzert- und Ballmusik liefern.

Wehla, 3. Juli. Ein gefährlicher Kolporteur wurde vorgestern in Langförden verhaftet und dem hiesigen Untersuchungsgefängnis zugeführt. Derselbe erschien bei dem Pfarrer Meißnermann daselbst und wollte katholische Gebetbücher verkaufen. Der Geistliche erbot sich eins zur Einsicht, und als er sah, daß es kein katholisches Buch sei, forderte er den Fremden auf, sein Haus zu verlassen. Hierüber erobte, schlug der aufdringliche Kolporteur eine Scheibe in der Mürde ein und verletzte jodann dem Geistlichen noch einen derben Schlag über den Kopf. Den zur Hilfe gerufenen und den unbedürftigen Mann zunächst festnehmenden Gbr. Stufenberg gegenüber äußerte er, „wenn er einen Revolver gehabt hätte, hätte er den Pastor erschossen“. Gendarm Sellwig sorgte für die Ueberführung des troden Kunden nach hier; derselbe wurde aber, weil der Geistliche

Kasteder Schützenfest

findet am
19. u. 20. Juli
statt.

Das Festkomitee.

Selten günstiges Angebot.

Wegen Krankheit des Besitzers ist ein sehr rentables Geschäft im Großhandel mit Eisenwaren, welches noch sehr ausdehnungsfähig ist und wozu Sachkenntnis nicht erforderlich ist, sehr preiswert zu verkaufen.

Das Geschäft ist besonders zwei jungen tüchtigen Kaufleuten zu empfehlen.

Der Nettoverdienst beträgt jährlich 8-10.000 M.

Anbieter ist bereit, bis zur vollständigen Einzahlung des Geschäftes weiter zu leisten.

Erforderliches Kapital 40- bis 50.000 Mark.

Offerten nur von durchaus tüchtigen, strebsamen Selbstständigen, denen an einer dauernden, guten Existenz gelegen ist, unter S. 401 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wiesenland- Verpachtung in Haarenstroth.

Wiesenhaufen. Der Hausmann S. S. Nidder in Nidderhaufen lässt am

Freitag,
den 10. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr

seine Wiesen, „Heinenbusch“ und „Düvelshoop“, beides ruh- und weidenreich, mit forstlichem Antritt auf ein oder mehrere Jahre verpachten.

Besuchende wollen sich im „Heinenbusch“ vernehmen lassen.

Heinr. Bots, Rechnungsf.

Siehe meinen

Bier-Verlag

mit guter Kundsch. und gutem Umsatz, event. auch das Brau- und Seltzer-Geschäft sofort oder später billig zu verkaufen.

Interessanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

M. Dirks,
Knechtstr. 8, Fernsprech. 497.

Offenburg. Alle, welche Forderungen an den Nachlass des verstorbenen Stadtkassiers S. Rogemann in Langeln haben, wollen möglichst baldige Rechnungen bei mir einreichen. Schuldner des verstorbenen Rogemann wollen bis zum 15. d. Mts. an mich Zahlung leisten.

Georg Wenz, Ankl.

Offenburg. Zu verpachten eine selbständige

Köterei

mit 12 bis 16 Bett. Land.

Heinrich Zimmer.

Niedrige Kuh.

2. Kullmann.

Neufindende. Zu verkaufen ein Bullenkalb, 8 Tage alt.

Joh. Ch. Mariens.

Regelklub

Symtlosen 1907

Am Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 2 Uhr:

Preisregeln

bei Gastwirt Frölichs.

Mittels 7 Uhr:

BALL,
womit einladet

Der Bank.

Gel. a. 1. Nov. sep. Ober- od. Unterwohn. 250-300 M. Off. unt. S. 411. Kallale Langeln. 20.

Rum 1. Aug. sucht ein junger Beamter möbl. Zimmer u. Kammern mit voller Pension.

Offert. m. Preisangabe unter S. 444 an Kall. Langeln. 20.

Schneiderin sucht einm. möbl. Zimmer. Offerten unter S. 15 Kallale Langeln. 20.

Beamter sucht zum 1. November Familienwohnung. Angebote unter S. 26 postlagernd hier.

Zu vermieten.

Offenburg. Die Oberwohnung in meinem Hause Mitten. 8 ist z. 1. Nov. zu verm. Keine Schrägkammern. Preis 320 M.

Bartholdy, Regimentskassiermstr.

Zu vermieten große Unter- wohnung, enth. 2 St., 3 K., Küche, Speisek., Stall, gr. Gart. Diener Chauffee 17.

Möbl. St. u. K. a. v. Mitten. 6.

Offenburg. Zu verm. zu Nov. eine Oberwohnung. 6 Räume m. Zubeh., Wasserl., a. Bunsch auch Gas, Cloppenburgstr. 18a.

Zu vermieten besser möbl. Zimmer mit Bett und einfaches Zimmer mit Bett.

Auguststraße 2. unten.

Kleine Wohnung an einzelne Frau zu vermieten.

Seilgasse 2. unten.

Rum 1. Nov. Oberwohn. für einzelne Dame Catrinenstr. 11.

Offenburg. Zu verm. schön. eine kleine Unterwohnung. 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller u. Stall. Gartenland nach Belieben. 26. Weiler, Cloppenburgstr. 18a.

Offenburg. Rum 1. Nov. d. J. eine Unterwohnung mit Stall u. Gartenland zu vermieten beim Bahnhof Offenburg. Bremer Ch. 64.

Zu verm. ein a. möbl. Vorzimmer m. B. mit u. ohne Penf. Meuserer Damm 25 c.

Rum 15. Juli oder ip. eleg. möbl. gemitt. Wohnz. u. Schlz. zu verm. Lindenstraße 7.

Zu verm. zum 1. Nov. in der Humboldtstr. abstell. bei Oberwohn. 270 M. Kabinenstr. 65.

Neufindende b. Kallale. Geb. zum 1. Mai 1909 eine Wohnung mit Land zu vermieten.

El. Ranken.

Off. a. v. f. möbl. vorne gel. Schlafz. Heiligenstr. 15. 1. Etg.

1 einstufige Stube an einz. Frau zu vermieten.

Sachsenstr. 4.

Zu vermieten fr. möbl. Stube u. Kammern.

Wiesenstr. 7 g. links.

Stellen-Gesuche.

Gebild. älteres Mädchen, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht für bald ob. h. Stellung als Hauskammer in be- zugsnehm. besserem Dienst, um liebsten auf dem Lande. Offerten unter S. 381 an die Exped. d. Bl.

Erst. alt. Fräulein i. Stellung als Haushälterin, a. l. bei ein. Herrn. Langjahr. Jungs. Off. u. V. 90 an Kallale, Langeln. 20.

Freim. jung. Mädchen sucht Stellung als Stütze od. i. Küch. e. kl. Haus. Off. u. V. 36 an S. Bichoffs Ann.-Exp. Offenburg.

Kaufmann, Mitte 20, verh., sucht für 1. Oktober Stellung als Buchhalter oder Geschäftsführer. Gute Kenntnisse und Referenzen.

Angebote erbeten unter S. 385 an die Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort eine Stelle als Haushälterin. Offerten unter S. 397 an die Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen (Bremensin) wünscht auf sofort Stellung als Kinderfräulein oder Reise- geschäftin. S. 397 a. d. Bl.

Wegen Auflösung des Hans- hals wünscht gek. Fräulein in gel. Alter die Führung eines besseren Haushaltes bei älterem Herrn, evtl. mit größeren Kind, an übernehmen. sofort od. später. Offerten unter S. 3778 an W. H. Scheller, Annonen-Expedition. Bremen.

Verh. zw. Mann, Mitte 30, i. Stell. als Hauswart, Bote, Einfassierer od. ähnl. Posten, ev. auch als Nebenerwerb. Reaktion kann gestellt werden. Off. unter S. 400 an die Expedition d. Bl.

Junger Kaufmann, 21 Jahre alt, der zur Zeit die Handels- schule in Bremen besucht, sucht Stellung als Verkäufer zum 1. August oder später, möglichst in einem Hatten gemitteten Waren- geschäft. Offerten unter S. 35 postlag. Bremen (Postamt 1).

3-5 Mark täglicher ständiger Verdienst.

Sofort gesucht

an allen Orten arbeitssame Personen zur Übernahme einer

Tricotagen- und Strumpfstrickerei.

Höher ständiger Verdienst 3-5 Mark täglich. Dauernde leichte Hausarbeit. Unternehmung einfach und lohnend. Strickvorkenntnisse nicht erforderlich. Entfernung tut nichts zur Sache. Strickmaterial wird franco zugestellt. Prospekt und glänzende Zeugnisse aus allen Gegenden Deutschlands vollständig kostenfrei.

Tricotagen- und Strumpfstrick Neher & Fohlen, St. Johann-Saarbrücken E. 64.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein umgangsgewandter

Kutscher

für die neue Reichsanstalt gesucht. Sonntag von 11-1 Uhr Nach- heiderweg 201 (Wustfabrik) zu melden.

Gesucht ein jungerer

Bäckergehilfe.

Emil Brandt, Wiedemannstr. 1.

Lohnende Neben- beschäftigung

kann sofort übernom-
men werden.

Offerten unter S. 404
an die Exped. d. 3. Jtg.

Krankheitshalber suche sofort
einen tüchtigen, ordentlichen

Arbeiter

auf dauernde Beschäftigung.

F. A. Eckhardt,
Soffiererei u. chem. Reichsanstalt.

Gesucht auf sofort

2 Dachdeckergehilfen

f. Stroch u. Meiß. Darnen-Beck. 3. Wiedemann, Dachdecker, Nordenholzermoor b. Hude.

Überlegen. Gesucht ein Stell-
machergehilfe.

Joh. Hinrichs, Hohenfelder Ch. 3.

Rum 1. August ein tüchtiger
zuverläss. Arbeiter gesucht.

Peter Friedrich Ludwig-Wesphal.

Gesucht 2 fr. Laufjungen
nach der Schulzeit.

Langezeitstr. 19.

Edwarde Wähle. Gesucht zum
baldigen Antritt ein tücht. solid.

Müllergehilfen

gegen hohen Lohn.

G. G. Jansen.

Nordmoor. Suche auf gleich
oder per 10. Juli einen tüch-
tigen soliden

Gehilfen

für meine Weiß- und Schwarz-
brodbäckerei.

Joh. Gahle, Bäckermeister.

Stellungen. Suche einen

Stellmachergehilfen.

Unt. Stamm.

Bauarbeiter

auf sofort gesucht. G. Wandberg,
Offenburg, Cloppenburgstr. 36

Offenburg. Gesucht auf sofort

Bäckergehilfen.

G. Weuermann, Stebingenstr. 64.

Wer Stellung sucht, verlange
die „Deutsche Vakanz-
post“, Göttingen 41.

Auf gleich ein

Stellmacher.

W. Rühr senr.

Wieshausen b. Pahn. Gesucht

1 Bäckergehilfe,
der selbständig arbeiten kann,
zum 7. Juli.

J. Friedr. Müller.

Berne. Gesucht zum 1. August
ein tüchtiger

Müllergehilfen.

El. Kroog, Dampfsmühle.

Gesucht per sofort oder
bald eine jüngere Kraft
für mein Büro. Anfangs-
gehalt monatlich 50 Mk.

Hermann Meyer,
Generalagentur der Victoria,
Donnerschweistr. 17 a.

Junger Mädchen

findet zur Erlernung des Haus-
halts und weiteren Ausbildung
in Kunst gegen mäßiges Gehalt
zum 1. November oder unter
freundliche Aufnahme in meinem
Hause.

Krau Brage, Sonnenstraße.

Lehrmädchen

per sofort gesucht. Monatl. Be-
zahlung 40 M.

Barenhaus Gebr. v. Wien,
Langezeitstr. 6.

Krankheitshalber ein gewandtes junges Mädchen

als Stütze im Haus-
halt gegen gutes Ge-
halt. Pferdemarkt 11.

Gesucht für meine Buchhaltung
eine tüchtige

2. Arbeiterin.

Georg Fresse.

Gesucht a. 1. Nov. ein erfah-
tes

junges Mädchen

für den kleinen Haushalt und
die Pflege einer alten Dame.

Anmeldungen bei
Frau Dr. Martin, Verberstr. 12.

Gesucht sofort nettes Mädchen
oder junges Mädchen für kleinen
Haushalt. Off. unt. S. 100 a. d.
Kallale Langeln. 20 erb.

Umstände, a. J. e. jüngeres
Mädchen. G. Meyer, Wallstr. 5

Harmenhausen b. Berne. Gesucht
auf Nov. für unsern landwirtsch.
Haushalt ein j. Mädchen,

schlicht um schlicht oder gegen
Zahlungsgeld. G. Benke.

Gesucht zum 1. November ein

junges Mädchen

schlicht um schlicht.

Mädchen wird gehalten.

Krau B. Witte, Berne.

Gesucht zur Haushaltung auf gleich
ein junges Mädchen

für Hausarbeit gegen Gehalt
und Familienanhang.

Bräutigamstr. 9.

Gesucht zum 1. November ein
Mädchen von 15-16 Jahren.

Delshausen bei Wiethe.

Lehrer Driß.

Gesucht ein junges Mädchen

auf gleich für Laden
und Haushalt.

G. Behrmann,
Eustachstr. 21.

Gesucht ein Mädchen.

Anmeldungen bei Frau Edo
Weimers, Altmühlstraße 26.

Gel. a. 1. Nov. d. ein. Dame ein-
gebildet, in allen häusl. Arbeit.
erfahrenes jung. Mädchen, das
sich allen vorzunehmenden Arbeit.
unterzieht, außer Wäsche. Off.
unt. S. 396 an die Exped. d. Bl.

A. m. best. Haushalt sofort
oder bald ein

j. Mädchen

geg. Geh. u. Familienanhang. gel.
Häufstr. Offenburg. Adress. 31

Gesucht zum 1. Oktober oder
früher ein

Lehrmädchen.

G. Böhndel.

Gesucht zum 1. Nov. für klein.
Haushalt 2 Personen, tüchtiges

Mädchen

oder einfaches junges Mädchen.
Off. unt. S. 402 a. d. Exped. d. Bl.

Rum 1. August oder per sofort
wegen Verabreichung des Haus-
halts ein tüchtiges

älteres Mädchen

gesucht. Entsch. die hohen fön-
nen, bevorzugt. Keine Wäsche,
guter Lohn.

Frau de Beer, Mierstraße
(Gedelnweg).

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

Suche auf sofort Mädchen und
Jungen gegen hohen Lohn; a. 1.
Jung. Mädchen für ein. Dame
hier, a. 15. Sept. für herrsch.
Haus. a. 2. Person in Glas-
sch. Mädchen für ein. Haus;
zum 1. Nov. Mädchen. Haus-
mädchen. Mädch. i. Küche u. S.
Frau Emma Graf, Stellenperm.
Mittenstr. 8, unten.

2. Beilage

zu Nr. 183 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 4. Juli 1908.

Die Lehrer des Fürstentums Lübeck und das neue Schulgesetz.

F. R. Eutin, 2. Juli.

Nun hat auch die Lehrerschaft des Fürstentums Lübeck sich mit dem neuen Schulgesetz beschäftigt. Meistent war der Landtagsabgeordnete Böh, der die Frage äußerst interessiert und gründlich und unter stetem Beifall behandelte. Doch gehen auch in unserer Lehrerschaft die Meinungen auseinander, denn die Beratung der Leitsätze konnte noch nicht zu Ende geführt werden, und es wurden auch Änderungen der vorgeschlagenen Leitsätze beschlossen. Wir entnehmen einem als „offiziös“ anzusehenden Bericht:

Die diesjährige Hauptversammlung des Landeslehrervereins für das Fürstentum Lübeck fand am Sonnabend im Hofhaus zu Eutin statt. Mehr als 100 Teilnehmer, darunter auch eine Anzahl Damen, hatten sich eingefunden.

Nachdem der Vorsitzende, Sammler Herr Tietgens, die Versammlung begrüßt hatte, hielt der Direktor der ländlichen Volksschule zu Möhrtrich-Dierhols in Angeln, Herr Sarmis, einen Vortrag über „Volksschul-schulen“.

In Schleswig-Holstein bestehen zur Zeit zwei Volksschulen. Sie werden unterhalten von einem Verein, der zur Zeit 1800 Mitglieder zählt. Vorsitzender ist der König. Landrat v. Nummhorst-Blon. Die Volksschulen sind erweiterte Volksschulen, man kann auch sagen, ländliche Fortbildungsschulen. Jeder, der das Ziel der Volksschule erreicht hat, kann Aufnahme finden. In Dänemark und Schweden, wo diese Schulen schon länger bestehen, sind sie ein Segen geworden und haben viel zur Erhebung der Volksbildung beigetragen. Der ländlichen Jugend fehlt die Gelegenheit zur Fortbildung. Das in der Volksschule erworbene Wissen geht bald wieder verloren. In der Volksschule soll es aufrechterhalten und vertieft werden, auch wird hier Mühe genommen auf die Anforderungen des praktischen bürgerlichen Lebens. Die Schule kann ihre Aufgabe gut erfüllen, weil die Schüler in die Anstalt aufgenommen werden und sich ganz ihrer Aufgabe widmen können. Dadurch hat sie große Vorteile vor einer gewöhnlichen Fortbildungsschule, die nur am Abend, wenn die Schüler von der Arbeit ermüdet sind, einige Stunden Unterricht erteilen kann.

Der Referent schilderte dann das Leben in der Anstalt und ging ausführlich auf den Lehrplan derselben ein. Es wird Unterricht erteilt im Deutschen, Rechnen, in der Heimatkunde (Naturkunde und Heimatgeschichte), in der Buchführung und in der Bürgerkunde. Außerdem wird durch Turnen und Ausflüge für die körperliche Ausbildung gesorgt. Herr Sarmis überzeugte durch seine Ausführungen davon, daß der Lehrplan wohl durchdacht ist und überall das Ziel hat, die Kinder der Volksschulbildung auszuwählen, ein abgerundetes Wissen zu vermitteln, auf die Anforderungen des praktischen Lebens Bedacht zu nehmen und vor allem an den jungen Menschen das Streben zu wecken, sich weiter zu bilden, um ein nützliches Mitglied der Gemeinde und der weiteren Heimat zu werden. — Der reiche Beifall, der dem Referenten zuteil wurde, zeigte, daß seine Aufforderung, auch im Fürstentum Lübeck dafür einzutreten, daß die Volksschulen von der ländlichen Jugend aufgesucht werden, nicht ohne Eindruck geblieben war.

In der Besprechung des Vortrages formte Herr Sarmis noch einige Fragen, u. a. B. darüber, ob die Volksschule als Konfessionschule der ländl. Winterschule gedacht sei, befriedigende Antwort gegeben.

Darauf hielt Herr Lehrer Böh-Eutin einen Vortrag über „Die wichtigsten Wünsche der Lehrer in Bezug auf das neue Schulgesetz“. Zwei wichtige Punkte hätten die Leitsätze nicht beachtet und damit anerkannt, daß keine Änderung erwünscht sei. Der Staat müsse Schulverbleiben und die Schule den Charakter einer Gemeindegliederung behalten. Im Fürstentum seien Stimmen für eine Staatschule laut geworden, auch unter den

Lehrern. Alle wahren Anhänger der Selbstverwaltung lehnen aber in der Schulverwaltung die bürgerliche Aufgabe der Gemeinde. Wenn die Lehrer von der Staatschule ein gleichmäßig hohes Gehalt erwarten, so sei das eine schwere Forderung. Es liege im Interesse der Schule und der Lehrer, daß die Schule Gemeindegliederung bleibe. Es sei die Frage, ob die Gemeinden des Fürstentums finanzkräftig genug seien, um das Schulwesen ordnungsmäßig zu verwalten, aufzuheben. Im allgemeinen müsse diese Frage bejaht werden, namentlich wenn erst das Ergebnis der neuen Steuererhebung vorliegen werde. Die Lehrerschaft habe von jeder den Satz vertreten, daß die Kirche nichts in der Schule zu suchen habe. Das sei auch alter liberaler Grundsatz. Im alten Staatsgrundgesetz sei er anerkannt worden. Die Reaktion von 1851 habe ihn beseitigt und die Schule der Kirche ausgeliefert. Das eine Verbindung von Kirche und Schule notwendig sei, müsse durchaus bestritten werden. Die Schule habe ihre Aufgabe erfüllt, wenn sie mit den Dokumenten der Religion befaßt gemacht habe, Sätze der Kirche sei es, in die Glaubenslehre der Konfession einzuführen. Art. 34 des St.-Gesetzes gebe jedem das Recht, mit dem 14. Lebensjahr das Glaubensbekenntnis selber zu wählen. Dieses Recht werde durch den Zwang, an dem konfessionellen Unterricht teilzunehmen, illusorisch gemacht.

Wenn der Staat den Religionsunterricht nach dem Wunsch der Kirche erteilen lasse, so sei dies ein Gegenkommen, das zum Nachteil der Volksbildung ausfallen könne. Die Folge sei der Anspruch der Kirche, über die Schule zu herrschen.

Die Kirche habe den Lehrplan der Schule von altersher danach beurteilt, wie er der sogenannten ewigen Bestimmung des Menschen gerecht werde. Auch der neue Lehrplan für die Schulen des Herzogtums spreche noch davon. Davon ausgehend, habe sie stets viele Religionsstunden und eine Menge Memorienstoff verlangt.

Der Aufsichtsrat der Kirche sei zu befechtigen, und zwar völlig. Das Ziel bleibe allein sachmännliche Schulaufsicht, um den Ausbau des Lehrplans nach einheitlichen Gesichtspunkten und zwar nach den anerkannten Grundsätzen der Pädagogik und den praktischen Forderungen des bürgerlichen und wirtschaftlichen Lebens zu ermöglichen, und um des Einflusses der methodischen Maßnahmen willen, der nicht erreicht werden kann, wenn die Schule zwei Herren dienen soll.

Das Staatsgrundgesetz müsse geändert werden und die Vertreter der Kirche aus den oberen und unteren Schulbehörden entfernt werden. Die Schule müsse auch ihres konfessionellen Charakters entkleidet werden.

Zur Ausübung der Schulaufsicht genüge für das Fürstentum ein Kreisinspektör, der in Schulischen Mitglied der Regierung sein müsse. Der Kreisinspektör müsse aus den Reihen der Volksschullehrer entnommen werden. Hauptbedingung sei, daß er die Schulpraxis kenne. Ein praktischer Volksschullehrer müsse die bisher Mitglied der Regierung bleiben.

In mehrfachen Schulen müsse dem Hauptlehrer ein gewisses Maß von Leitungs- und Aufsichtsbefugnissen übertragen werden, an einflussreichen Schulen genüge die Aufsicht des Kreisinspektörs in Verbindung mit den Befugnissen des Schulvorstandes. Der Schulvorstand müsse etwa so zusammengesetzt werden, wie heute die Schulkonmissionen. Der Geistliche müsse gestrichen werden; gewollt werden könne er zwar gerne. Auch sei zu fordern, daß ein durch freie Wahl der Lehrer einer Gemeinde bestimmter Lehrer dem Vorstand angehört. Auf keinen Fall dürfe man den Vorstand durch zu viele Mitglieder schwerfällig machen.

Der Referent wandte sich schließlich gegen Josen. Schulinspektoren, die von Schulkommissionen vielfach gefordert werden. Zu empfehlen sei aber vielmehr eine Art Unterrichts-rat, das heißt eine Körperschaft, der außer Regierungs- und Aufsichtsbeamten auch Volksschullehrer angehören, die durch

frei Wahl der Lehrer bestimmt werden. Es werde also eine Art Lehrer- oder Schulkammer sein, der außer dem Rechte gutachtlicher Äußerung über Fragen des inneren Schulbetriebes auch das Recht zustehe, selbständige Anträge an die Schulbehörde zu richten.

Die erste These des Referenten, welche die Gemeindegliederung anerkannte, wurde abgelehnt. Sie lautete: „Kleinere Gemeinden können zu größeren Schulverbänden vereinigt werden. Zweigschulen müssen aufgehoben werden, indem mehrere Schulen zu einem größeren Schulkörper vereinigt werden. Die Schulwege dürfen 2 Kilometer nicht überschreiten.“

Von dem zweiten Leitsatz: „Für die Leitung des Schulwesens müssen die anerkannten Grundzüge der Pädagogik und die praktischen Forderungen des bürgerlichen und wirtschaftlichen Lebens maßgebend sein.“ Es liegt im Interesse der Schule und des Staates, wenn Schule und Kirche völlig getrennt werden. Die Schule muß ihres konfessionellen Charakters entkleidet werden,“ wurde der letzte Satz gestrichen.

Die übrigen Leitsätze wurden nicht erledigt. Man beschloß, die Beratung auf einer außerordentlichen Hauptversammlung fortzusetzen.

Briefkasten.

J. Sch. Der Brief ist nicht übermäßig wichtig; der Abdruck wird sich nicht lohnen. Vielen Dank für Ihre freundliche Abhilfe!

J. B. D., St. Marienstift. Wir werden Ihren Wunsch gern erfüllen. Die ersten Nummern müssen Sie schon erhalten haben.

N. R. hier. Wir haben die Nachricht von dem Schüler-selbstmord auch gebracht. Dr. Marcuse, der Direktor der Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin veröffentlichte dann in den „Blättern für höheres Schulwesen“ folgende Erklärung:

„Geehrte Redaktion! In der Nr. 136 der B. Z. am Mittag befindet sich auf Seite 2 ein Artikel „Eine Schüler-tragödie“, betreffend den Selbstmord des Oberprimaner Stender; die dort mitgeteilten Nachrichten sind zum großen Teil falsch und den Tatsachen nicht entsprechend. Ich erlaube mir, die Aufnahme solcher Verleumdungen: 1) Es ist unrichtig, daß der Schüler St. bestraft worden ist; trotz seiner Verfehlung ist er vielmehr ganz strafflos ausgegangen. 2) Es ist unrichtig, daß ich dem Vater des Schülers auf die Frage, ob letzterer sein Examen ein halbes Jahr später machen könne, gesagt habe: „Dann entlasse ich ihn!“ — Vielmehr habe ich ihm gesagt, daß sein Sohn nach meiner Meinung die Prüfung ganz sicher bestehen würde, und daß er wegen des Vorgefallenen nicht zurückgemeldet werden würde. Die Gründe für den Selbstmord des Schülers sind nicht in der Schule zu suchen, sondern anderswo. Hochachtungsvoll Dr. Marcuse, Direktor der Luisenstädtischen Oberrealschule.“

Ein Wissensdurstiger. 1) Die Marine hat zwei Vertriebsdivisionen, von denen die erste in Kiel, die zweite in Wilhelmshaven ihren Sitz hat. Jede Division zerfällt in fünf Kompanien. Zur ersten Kompanie gehört das Maschinen-Verband, zur zweiten und dritten die Feuermeister und Geizer, zur vierten die Materialverwalter, Lazarettgeschäfte, Wickelnmacher, Böder und Schreiber, zur fünften die Handwerker (Segelmacher, Zimmerleute, Maler, Schuhmacher, Schneider usw.). — Die Verwendung ergibt sich aus den einzelnen Dienstzweigen. 2) Die Vertriebsdivisionen werden zur Bedienung der Schiffe nicht herangezogen. 3) Ein Lebertritt von Kapitulant zur Vertriebsdivision zur Matrosenartillerie-Abteilung, findet im allgemeinen nicht statt. 4) Die Auskünfte für Kapitulant sind augenblicklich, da eine längere Vergrößerung der Marine stattfindet, bei allen Matrosenteilen günstig. Da die großen Schiffe viel Maschinen- und Geizerpersonal erfordern, dürfte der Eintritt in die Vertriebsdivision sich empfehlen. 5) Die Dauer der Dienstpflicht beträgt drei Jahre. Die Beförderung der Kapitulant erfolgt nach der Dauer der Dienstzeit und nach ihren Leistungen.

das Gleichgewicht und: Klar Red über! Das Signal zur Beendigung des Dienstes war erklungen.

Nach zehn Minuten stand Jochen Kiez in schneeiger Kleidung auf dem Achterdeck und präsenzierte dem Kommandanten die pflichtgemäße Probe der Mannschafsmahlzeit: Reis mit Rindfleisch auf einem Porzellanteller.

Der Kommandant kostete einige Löffel der nahrhaften Speise und neigte befriedigt das Haupt. Auch der Stabsarzt und der erste Offizier äußerten ihre volle Zufriedenheit. Bitte: „Boden und Banken!“ wandte sich der erste Offizier an den Wachhabenden auf der Kommandobrücke.

„Zu Befehl, Herr Kapitänleutnant!“

„Bootsmannsmaat! Boden und Banken!“

„Boden und Banken!“ pfiff der wachhabende Unteroffizier in das Zwischendeck hinab.

Das Klappern der Tische und Bänke, das Klirren des zinnernen Geschirrs erfüllte nun das zweite Zwischendeck, und die Leute, denen das Decken der Boden und das Einholen der Mahlzeiten oblag, die „Bachschafften“, hielten sich an der Kommbühnen in einer langen Reihe auf, um die für ihre Badsmannschaft bestimmten Kationen in Empfang zu nehmen.

„Ein tüchtiger Mann, wie es scheint, dieser neue „Koch“,“ sagte der Kommandant zum ersten Offizier, mein Stenard wird mir heute auch eine Schüssel des wirklich kräftigen Mannschafssens servieren.“

„Auch ich werde die Messe mit diesem Ertrag aus überreichen“, warf der Stabsarzt ein, der als Messenforstard für das leidliche Wohl der Messemittglieder Sorge zu tragen und die tägliche Speisefolge zu bestimmen hatte.

„Tuen Sie das, lieber Doktor“, sagte der Kommandant, und zog sich wohlgekau in seine am See gelegenen Privatgemächer zurück, während der erste Offizier und der Stabsarzt salutierend in das Zwischendeck niedertauchten, woselbst sich die Offiziersmesse befand.

„Ach! Glück! Alle Mann Mittag!“ Das jubelnde Pfeifenkonzert der Maate war verflungen, im

„Huhn mit Reis.“

Humoreske von Frank May.

(Nachdruck verboten.)

Jochen Kiez lebte in der offenen Kommbühnen und blühte den vorübergehenden Bogen gedankenvoll nach. Dann und wann verschwand er einen Augenblick in das Innere der Schiffslücke, dafür erschien aber bald darauf eine blaue Tabakswolke. Jochen Kiez, der Mannschafstoch auf seiner Majestät Schiff „Seeschlange“, rauchte nämlich. Jochen Kiez rauchte heimlich. Denn jetzt, in der ersten Vormittagsstunde, hatte der Dienst längst begonnen, und auf Rauchen während der Dienstzeit standen nach Paragraph 741 der vom ersten Offizier verfaßten „Schiffs-Ordnung in Kriegs- und Friedenszeiten“ vier Stunden Strafarbeit während der ohnehin knapp bemessenen Freizeit. Darum frönte Jochen Kiez im Verborgenen dem Rauchgenuss.

Das unermutete Nahe des ersten Offiziers oder des Oberbootsmannes hatte er jetzt nicht zu fürchten, denn man exerzierte heute, Donnerstag, routinemäßig Segel, alle Mann, vom Kommandanten bis zum „Gallions-Inspektor“, waren während dieser wichtigen Segel-Exerzitten hinführend beschäftigt.

Solche gute Zeit hatte Jochen nicht immer gekannt. Früher war er Brämaagast, Bugmann im zweiten Ruder, Karanfing-Nummer am Buggeschiff und wer weiß was mehr gewesen, aber da sein Kleiderfach in tadelloser Ordnung und sein Schießgewehr (Jägerbüchse, Modell 71) immer ohne Flecken befunden waren, da sich ferner Jochens wahrbare Arbeits- und Parade-Anzüge durch „tugendhafte Reine“ und „Weisheit“ vorzüglich auszeichneten, da rühte das Auge des ersten Offiziers mit Wohlgefallen auf dem schmutigen Musterhaken.

Und als der Schiffstoch einst funlos betrunken an Bord „zurückgeführt“ wurde und zur Strafe die fette Küchenpfunde aufgeben mußte, da zog auf Veranlassung

des ersten Offiziers Jochen Kiez als nummehriger Herr und Gebieter in die Mannschafstische ein. So war Jochen Kiez Mannschafstoch auf seiner Majestät Schiff „Seeschlange“ geworden.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Kommbühne, auf dem erhöhten Turmdeck, hauste „Sirch“, ein munterer und stattlicher Java-Mis, in einer ehemaligen Seitenkiste, die luftdicht mit Glasheben und Tür ausgestattet war, „Villa Sirch“ genannt. Der Schiffsführer war in Batavia in den Besitz des Affen gelangt, als Äquivalent hatte er dem Bumbootsmann damals feierlich das abgelegte Jodett überreicht. Und der Feuerwerker behandelte den Affen gut und milde, Karl Brand, der Bursche des Deckoffiziers, durfte ihn während der Freizeit an einer „Strippe“ auf dem Vorberd spazieren führen.

Heute sah Sirch trübselig in seiner Villa, die Nase hatte er glatt gegen die Fensterhebeln gedrückt, die munteren Augen verfolgten mit scharfem Neugier das majestätische Niederlassen der Trolche, das wunderbare Verschwinden und Erheben der Segel.

Ah, wer doch dort oben mittun könnte, dachte Sirch, wie wichtig betrachte er die blauen Himmel und den goldenen Sonnenhimmel und lechte sich heiß zurück in die ewiggrünen Jagdgebilde seines verlorenen Paradieses.

Ergregt sprang er auf und rüttelte an der Tür, die Karl Brand, sein Kerkermeister, natürlich wieder verriegelt hatte. Aber nein, die Tür gab nach und öffnete sich nach außen. Heil! Mit einem mächtigen Satz befand sich Sirch in der Mitte des Kommbühnendes und blühte sich frohlockend um. Leichte Dampfwinden, die einer geöffneten Dachklappe entfielen, erregten die besondere Aufmerksamkeit des neugierigen Affen, er schlich sich näher an die Öffnung heran und blinzelte hinunter in Jochen Kiezens Reich, in dem es kochte und brodelte. Sonderbar! So etwas hatte Sirch noch nie gesehen. Er beugte sich tiefer hinein, da anoll plötzlich eine mächtige Dampfholke auf, der arme Sirch schloß betäubt die Augen, die kraftlosen Foten lösten sich, er verlor

WOOD

Altbewährte Erntemaschinen
Grasmäher
Getreidemäher
Garbenbiader
Moderne landwirtsch. Geräte
wie Original-Ersatzteile
waren, sind und bleiben
die besten.

Unser interessanter Haupt-
katalog 1908 wird auf Wunsch
kostenlos zugesandt.

Wo nicht vertreten — Vertreter gesucht.

Walter A. Wood Company m. b. H.,
Berlin SO.,
Elisabethufer 5/6.
Aelteste u. grösste unabhängige Erntemaschinenfabrik
der Welt.
Etabliert in Deutschland 1875.

Brand's Schweizer Uhren,
Brand's Pforzheimer Goldwaren
Brand's Rathenower Brillen u. Kneifer
Sind die Besten. Sind die Billigsten.

Reiche Auswahl!
Emil Brand, Haarenstraße,
Fernspr. 739.
Oldenburg i. Gr.
Uhren-, Goldwaren- u. optische Waren-Handlung.
Bedeutendstes u. grösstes Reparatur-Geschäft
des Herzogtums Oldenburg.
Oldenburgs billigste Brillen-Bezugsquelle.

Wandfliesen!!

Ein größeres Quantum
weisse Wandfliesen
habe ich, so lange Vorrat, zum Vor-
zugspreise von
Mk. 3.40 pr. qm
abzugeben.

Ansehen der Fliesen erfolgt durch
eigene geschulte Leute in sauberer Aus-
führung billigst.

August Fröhling,
Spezial-Fliesen- u. Ofengeschäft.

Ziegenzucht-Gesellschaft
Ohmstedt.
Am Sonntag, den 26. Juli,
nachm., findet bei Theilmann's
Gasthaus zu Waddorf eine
Ziegenzucht
statt. Meldungen nehmen bis
am 10. d. M. entgegen: Schnei-
der, Ohmstedt II; Bräuer, Dorn-
schäpke III; Wintermann,
Waddorf I; Büchelmann, Wad-
dorf; Kuhn; u. Adlers, Wad-
dorf.

Der Vorstand.

**Zweifamilienhaus in Olden-
burg steht umfänglich halber unter
günstigen Bedingn. bill. zu verk.**
Off. u. S. 399 a. d. Exped. d. B.

Hühner u. Tauben
zu verkaufen. Pferdewerk 1.
Für Birle, Kaffee- u. Nigart-
Geschäfte 1 Dörsen, 1 Düse, 4
Fische, 18 Rohrstühle u. Porzellan,
so gut wie neu, billig, auch Ab-
zahlung. Anna, Damm 7.

echter Schmiedepudel.
Kastor Deesen,
Bant, Bremerstr. 79.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen
in Brake, Delmenhorst, Jever, Lohne, Norden-
ham, Varel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. Juli 1908.

Aktiva.	Passiva.
Kassebestand 601,251.56	Altien-Kapital 4,000,000.—
Kommunal-Darlehen u. Hypotheken 6,710,246.58	Reservefonds 1,800,000.—
Darlehen gegen Hypothek 8,915,563.12	Einlagen 40,393,709.73
Wechsel 10,169,219.83	(Davon stehen ca. 94% auf halbjährige Kündigung.)
Konto-Korrent-Debitoren 33,811,619.21	Cheq.-Konto 2,376,662.09
Effekten 3,101,890.37	Konto-Korrent-Kreditoren 3,816,665.18
Verchiedene Debitoren 2,611,363.66	Verchiedene Kreditoren 3,707,119.60
Baugelände 278,000.—	
56,194,156.60	56,194,156.60

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:
Bei 6 monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers
1% unter den jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 4% p. a., augenblicklich also 3 1/2%, oder einen festen Satz von 3%.
3 monatiger Kündigung: 1% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 3 1/2%, p. a. also 3%.
Belegung auf 1 1/2—3 Monate: einen festen Satz von 2 1/2%.
Kürzer Kündigung und auf Cheq.-Konto: 2%.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4%. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5%.

Die Direktion. Jaspers. Janssen. Marken.

Verkauf
einer
Landstelle,
verbunden mit
Wirtschaft
und **Handlung.**
Nordmolessehn. Der Wirt
Gerhard Woltermann in Nord-
molessehn beabsichtigt we-
gen Ausfall seiner Wirtsch.
Summe-Ems-Andel belegen

Besichtigung
mit Antritt zum 1. Nov. d. J.
öffentlich zu verkaufen.
Die Behausung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen
geräumigen landwirtschaftlichen
Wohnhaus nebst ca. 56 Scheffel
Saar Gärten, Grün-, Acker- u.
Waldlandereien.
In dem Wohnhaus wird
Wirtschaft und Handlung mit
guten Bedingn. betrieben.
Die Landereien liegen sämt-
lich beim Haupte, sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Der große Garten ist mit vie-
len schönen Obstbäumen be-
setzt.
Großer Torfstock ist vorhanden
und steht sich der Vorrat von dort
aus leicht zu beschaffen.
Die Bedingn. sind günstig
und kann der Ankauf sehr em-
pfehlen werden.
Zweiter Verkaufstermin steht
an auf
Dienstag,
den 28. Juli d. J.,
abends 6 Uhr,
in Verkaufers Wirtshaus.
Geboten sind bis jetzt 19,950
Mk.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.
Varel, Joh. Hinr. Hoffmann
hierzu beabsichtigt seine zu
Krothenhahn unmittelbar an der
Chaussee günstig belegen

Häuslingsstelle,
bestehend aus Wohnhaus, Garten
und Ackerlandereien auf Größe
von 49 Ar 47 Quadratmeter, mit
Antritt am 1. d. J. öffentlich
meistbietend durch mich verkaufen
zu lassen.
Zweiter Verkaufstermin wird
auf
Donnerstag,
den 9. d. Mts.,
nachm. 5 Uhr,
in meinem Geschäftslokal anbe-
raumt.
A. Weber, Aukt.

Eversten. Zu verk. 41. Jüd.
Heul am Markwege. S. Meyer.
Gutgehende Wirtschaft nächster
Umgebung Oldenb. preisw. mit
Anzahl. v. 12,000 Mk. zu verk.
Off. u. S. 398 an die Exp. d. B.
Zu verk. Erbsen, Birgein,
Kohlspargen. Alexanderstr. 26.

Immobil-Verkauf.
Der Zimmermann Hr. Meyer
zu Dornschäpke hat mich beauf-
tragt, seine dortselbst am Süd-
weg belegene
Besichtigung,
bestehend aus dem fast neuen
Zweifamilienwohnhaus und ca.
2 1/2 Sch.-E. Gartenland, zum Ver-
kauf bringen zu lassen.
Dritter und letzter Verkaufs-
termin ist auf
Sonntag,
den 11. Juli d. J.,
abends 7 Uhr,
in Gebr. Redemeyer's Gasthaus
zu Dornschäpke angesetzt.
Wegen günstiger Lage ist die
Behausung zum Verkauf sehr zu
empfehlen und wird jede ge-
eignete Auskunft gerne erteilt.
Kaufinteressenten laden ein
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungsführer,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Schwei. Der Hausmann Ed.
Krys zu Schlegelwarderwisch
läßt am
Mittwoch,
den 15. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Büdingen's Gasthaus zu Stoll-
hammer-Mittelbeich seine zu
Schlegelwarderwisch belegene
Hofstelle,
bestehend aus guten Wohn- und
Wirtschaftsgebäuden und 47,2883
Scheffel (185 Acker) Landereien
sehr guter Qualität, vom 1. Mai
1909 an auf vier Jahre öffentlich
meistbietend verpachten.
Kaufinteressenten laden freund-
lichst ein
A. Sommer.

**Zwangs-
versteigerung.**
Am Dienstag, 7. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr, gelangt in
Wardenburg
1 Kuh
gegen Vorkahlung zur Versteige-
rung.
Käufer veranlassen sich um
3 1/2 Uhr in Wellmann's Wirt-
shaus zu Wardenburg.
Ein Ausfall des Verkaufs ist
nicht zu erwarten.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Frucht-Verkauf.
Im Auftrage des Herrn
H. Hansen, Ohmstedt, werde
Montag, 13. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr,
auf den Auktionen im Vorn-
hof-Hofmoores (gute Zuwegungen):
36 C.-E. Roggen auf dem
80 „ Hafer
an Ort und Stelle meistb. ver-
kauft.
Grafenmeier. C. Haake, Aukt.

Immobil-Verkauf
in
Drielahermoor.
Der Arbeiter Hinrich Kasse
zu Drielahermoor hat mich beauf-
tragt, seine dortselbst am Süd-
weg belegene
Besichtigung,
bestehend aus dem neuen, zu 2
Wohnungen eingerichteten
Haus und ca. 6 Sch.-E. er-
tragsreichen Gärten u. Acker-
landereien,
zum Verkauf bringen zu lassen.
Dritter und letzter Verkaufs-
termin ist auf
Sonntag,
den 11. Juli d. J.,
abends 8 Uhr,
in Krumm's Gasthaus zu
Drielahermoor angesetzt.
Die Verkaufsbedingn. sind
äußerst günstig.
Käufer laden freundl. ein
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungsführer,
Eversten - Oldenburg.

**Frucht- u.
Heuverkauf.**
Strüchhausen. Landwirt Jacob
Haddas Erbin dalebst läßt
Mittwoch,
den 15. Juli 1908,
nachmittags 3 Uhr,
öffentlich meistbietend verkaufen:
35 Aker Hafer,
26 Aker Roggen,
2 Aker Karloffeln,
60 Aker Heu in Hoken.
Kaufinteressenten laden freundl. ein
Ed. Dehnbach, Auktionator,
Dielgönne.

Stärkt die Nerven!
Ueberragende Wirkung bei
Jung und Alt.
Hebung der körperl. Kräfte,
Gewichtszunahme, Steigerung
des Appetites ergibt man
durch den Gebrauch von ::
Haematogen.
Es ist reich zu haben in der
— Med. Drogen-Handlung —
Erich Sattler Nachf.
Apotheker Th. Storandt.
Haarenstraße 44.

Immobil-Verkauf.
Herr Ministerial-
Revisor Rogge hier,
wünscht seine hier
Blumenstr. Nr. 38
belegene Bestimmung mit
beliebigem Antritt zu
verkaufen.

Die Größe der Be-
stimmung beträgt einschließ-
lich Gemüse- und Lust-
garten 5 ar 14 qm. Das
Haus ist zu zwei Woh-
nungen eingerichtet.

**Dritter Termin zum
Verkauf ist angesetzt auf
Donnerstag,
9. Juli 1908,**
nachm. 5 Uhr,
im Restaurant „Zum
Prinzen Ciel Friedrich“
hierzu, Ecke Haaren-
und Kurwischstraße.
Ein weiterer Verkaufs-
termin wird nicht be-
absichtigt.
Rud. Meyer & Diekmann.

Boitwarden. Frau Konrad C.
Klaufen zu Brate Erben lassen
Dienstag,
den 7. Juli 1908,
nachm. 4 Uhr,
in Goldewich's Gasthaus in Boit-
warden die zu Boitwarderfelde
belegenen beiden Stämme

Weideland,
groß 2,8346 Dektar und 2,5888
Dektar, zusammen 5,4234 Dek-
tar, mit Antritt zum 10. No-
vember d. J. im Ganzen oder
geteilt öffentlich meistbietend
zum dritten und letzten Male
zum Verkauf aussetzen.
Die Landereien sind guter Bo-
nität und sehr ertragsfähig.
Kaufinteressenten laden freund-
lichst ein
Dielgönne. Ed. Dehnbach,
Aukt.

**Krankheits halber be-
absichtige mein nach-
weislich flottgehendes
Fahrradgeschäft**
nebst
Reparaturwerkstatt
zu verkaufen oder zu
vermieten.
Näheres Osterburg,
Bremerstr. 26.

Roggenverkauf
in
Wardenburg.
Im Auftrage werde ich am
Sonntag,
den 18. Juli d. J.,
auf Stövers Wäldchen bei
der Wardenburger Mühle und
im Wardenburger Cich:
60 bis 70 C.-E.

Roggen
auf dem Halm
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Käufer veranlassen sich um 4
Uhr in Albers Wirtshaus, um
5 Uhr auf dem Wäldchen und
um 6 Uhr in Albers Wirt-
shaus in Wardenburg.
Käufer laden ein
H. Blohstein, Aukt.
Küchenstr. 11, Fisch, Schilde,
Weidh. Weidh. u. Weidh. fow.
Silber billig zu verkaufen, ev.
auf Abzahlung. Kainholts 1a

 Landesbibliothek Oldenburg

Das Recht zur Führung einer Firma steht ihm solange nicht zu, als nicht sein Betrieb über den Rahmen eines Handwerksbetriebes hinausgeht und zum Fabrikbetriebe wird. Erst dann, wenn sein Unternehmen einen industriellen Charakter angenommen hat, kann er sich einer Firma bedienen und muß diese eintragen lassen.

Alles dieses trifft aber nur zu für reine Handwerksbetriebe. Sehr häufig kommt es nun vor, daß Handwerker neben ihrem eigentlichen Handwerk auch noch einen Handel mit fertig besonnenen Waren betreiben. Wir erinnern nur an die Schuhmacher, die Buchbinder, die Sapezierer und Tischler uhm. Diese Gewerbetreibenden können zu gleicher Zeit Handwerker und Vollkaufleute sein. Denn wenn bei ihnen der Handel mit fertig gefaßten Waren einen solchen Umfang annimmt, daß er über den Rahmen des Kleingewerbes hinausgeht, so werden sie Vollkaufleute, und als solche sind sie verpflichtet, ihre Firma zur Eintragung anzumelden. Daneben bleiben sie selbstverständlich Handwerker und sie müssen anteilmäßig Beiträge zur Handwerkskammer und zur Handelskammer bezahlen. Diese Gewerbebetriebe, die man gewöhnlich als „gemischte Geschäfte“ bezeichnet, werden natürlich durch die Entscheidung des Kammergerichts nicht getroffen.

„Freundinnen junger Mädchen.“

Am den herrlichen Gestirnen des Starnberger Sees versammelten sich in der lieblichen Pfingstzeit (3. und 4. Juni) um die Vorstände des deutschen Zweiges des Vereins der Freundinnen junger Mädchen, 3. D. Kirstin Marie zu Erbach-Schönberg, 65 Vertreterinnen der Freundinnenvereine aus ganz Deutschland. Das grüne Kreuz auf weißem Grunde, dieses treffliche Sinnbild der fröhlichen Hoffnung auf den Sieg der Reinheit und Unschuld, zeigte wiederum seine herzerquickende Kraft. Als „die Unbekannten und doch Bekannte“ so hießte man sich eins in dem erhabenen Bewußtsein, einer hohen Sache und dem höchsten Herrn zu dienen. Der Vorstandskonferenz, welche in dem herrlich gelegenen Hotel „Kaiserin Elisabeth“ in Feldafing dicht über dem See eine vorzügliche Aufnahme gefunden hatte, konnten leider die beiden verdienten Mitwirkenden des deutschen Nationalvereins und Leiterinnen der Berliner „Gemeinde der Freundinnen“, die Oberinnen Agnes und Helene Bollmar, aus Gesundheitsrücksichten nicht beiwohnen. Es flogen aber die warmsten Grüße zwischen Berlin und dem schönen Bayernlande hin und her. Der erste telegraphische Gruß galt selbstverständlich der geliebten Protektorin, Kaiserin Augusta Viktoria. Ihr Bild prangte inmitten des reichen Blumenmuskels, mit welchem die bayerischen Freundinnen ihre deutschen Gäste erfreut hatten. Unwillkürlich stimmte die Versammlung bei Verlesung des Telegrammes: „Deutschland, Deutschland über Alles!“ an. Auch an den Prinzregenten Luipold und an die für edle Bestrebungen verwandte Art warm interessierte Prinzessin Ludwig Ferdinand zu Bayern gingen Sublimationsgrüße ab. Eine anmutige Ueberraschung bot ein hübsches Märchen mit dem Bilde des Starnberger Sees und dem Aufstellort 1. Kor. 12, 4, welches jede Freundin auf ihrem Plätzchen fand. Ja, „mancherlei Gaben und ein Geist!“ Das war ein guter Hinweis auf unsere verschiedenartige und doch eine in Ziele aufstrebende Arbeit.

Aus den erstatteten Berichten über die einzelnen Arbeitsgebiete mit ihren zum Teil herzerwogenden Enthüllungen über die der jugendlichen Unerfahrenheit drohenden Gefahren entnahm man vor allem das Eine: Die Freundinnenvereine kann nicht dicht, nicht fest genug sein. Gott gebe, daß auch die diesjährige Konferenz dazu mitwirke, die Hände zu stärken, die daran arbeiten, diese Liebeskette immer fester zu schmieden! Dazu werden auch die Flugblätter und Proschüren von Frau Oberin Agnes Bollmar (Berlin W., Rätchenstr. 43) anregen; sie werden gerne auf Wunsch versandt und geben ein anschauliches Bild von unserer Arbeit, deren Wesen und Zielen. Als Werbemittel für die Sache werden sie dringend empfohlen. Die Reihen sind noch sehr der Vergrößerung bedürftig. Was sind 7000 deutsche Freundinnen gegenüber den 6 Millionen Frauen

und Mädchen der Erwerbslosen? Und die Arbeit wächst, sie wird immer vielfältiger, der Bahndienst, die Gründung und Leitung von Heimen und Jungfrauenvereinen tritt mehr und mehr in den Vordergrund. Daneben klebt der Einzelkämpfer an den ab- und zureichenden, in die Fremde ziehenden Mädchen. Nicht bloß die Ueberrückung der Adressen, auch das warme persönliche Wort, das unerwünschte Eintreten für die Verlassenen und Verzeihen, die Aufhebung der unheimlichen Schliche und Kniffe des Mädchenhandels stellen immer neue Anforderungen. Wie viel hat zu geschehen, bis überall zwischen Stadt und Land die Verbindungsadren gezogen sind, bis kein Mädchen mehr das Dorf verläßt, ohne an eine sichere Adresse, an einen Jungfrauenverein oder eine Heimat in der Stadt empfohlen zu sein! Erst wenn alle Mütter die Wichtigkeit der Sache begriffen haben, alle Hände, welche helfen können, auch wirklich mitwirken, ist die Liebeskette geschlossen. Das aber ist gerade das Schöne an der Arbeit, daß keine selbstischen Tendenzen sie einengen, daß jeder Stand, jedes Land, jedes christliche Bekenntnis zur Mithilfe willkommen geheißen wird. In alle die Frauen, welche mithelfen wollen, daß die weibliche Jugend auf ihren oft so gefährdeten Wegen bewahrt bleibe, an alle die, welche ein warmes Herz haben für die durch das Erwerbsleben so früh dem Schutze des Elternhauses entzogenen Mädchen, an sie alle ergeht der Ruf: Kommt und helft! Anmeldungen sind zu richten an die Vorstände, Ihre Durchlaucht Fürstin Marie zu Erbach-Schönberg, Schloß Schönberg in Hessen, oder an das Nationalbureau des Freundinnenvereins, Berlin W., Rätchenstraße 43.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit sorgfältigster Beachtung Originalität in uns mit großer Genauigkeit gefertigten, Vervielfältigungen und Vergrößerungen letzter Veranlassung sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 4. Juni.

* Aus dem „Richtl. Anzeiger“. Oldenburger Frauenverein. Nachdem die verdiente Oberförsterin, Frau Major v. W. a. n. n. e d. t., die dem Verein über 50 Jahre angehört und ihn viele Jahre erfolgreich geleitet hat, auf ihren Wunsch aus Gesundheitsrücksichten von der Leitung zurückgetreten ist, wurde an ihrer Stelle Frau Geh. Medizinalrat Ritter zur Oberförsterin gewählt. An die Stelle von Frau Justizrat Müller trat als Vorsteherin der Kinderbewahrschule Fräulein A. M. i. d. l. e. s. — Gemeindefunktionäre. Wir wurden darauf hingewiesen, daß viele Gemeindeglieder nicht wüßten, an wen sie sich in Krankheitsfällen wegen Schwesterhilfe wenden könnten. Bitten um Ueberlassung einer Schwester finden in der Stadt Oldenburg zu richten an Oberförsterin Meta v. d. L. e. s. d. t., Diakonissenheim (Rudwigslust), Grimselstraße. — Dem Erziehungsausschuß ist das erste Regat im Betrage von 1000 Mark zugeteilt. Das Interesse für diesen Bau hat sich in der letzten Zeit so gesteigert, daß es uns fraglos erscheint, daß er bald wird in Angriff genommen werden können. — Eliafabethstift. Herr Hofregistrator Guzmann, Oldenburg, Philobosphenweg 15, hat die Rechnungsabführung und Kassenverwaltung für das Eliafabethstift bezw. den Oldenburgischen Diakonissenhausverein übernommen. Er quittiert rechtsgültig über alle an den Verein zu leistenden Zahlungen. Es wird gebeten, die Zahlungen für den Verein an ihn gelangen lassen zu wollen.

o. Beamten-Reinigung. Das Prinzip, durch Verände und Vereinigungen die Standesinteressen wirksamer als bisher zu vertreten, findet auch in Beamtenkreisen mehr und mehr Anklang. Hier im Oldenburgischen existieren, abgesehen von dem alle Kategorien der Beamten in ihrer Gesamtheit umfassenden Beamtenverein u. a. unter den Postbeamten die Postunterbeamtenvereine, die Vereinigung der Eisenbahnbeamten, der Eisenbahnbeamtenvereine, der Grenz- und Steuerbeamten, der Zoll- und Steuer-Oberbeamten usw. Am verflochtenen Sonntag haben nunmehr in der Union hierseits die mittleren Beamten der oldenburgischen Zoll- und Steuer-Verwaltung (Assistenten, Einnehmer, Revisoren und Oberrevisoren) in einer ziemlich

gut besuchten Versammlung die Gründung eines besonderen Verbandes beschlossen und zu ihrem Vorsitzenden Hauptamts-Assistenten Theodor Bitter-Oldenburg gewählt. Der neue Verband bezweckt vornehmlich die Förderung der gemeinsamen Interessen, insbesondere in finanzieller und sozialer Beziehung. Für den Anfang wird auf eine Beteiligung von etwa 40 Mitgliedern geredet. Wir kommen auf die weiteren Zwecke und Ziele des Verbandes demnächst noch zurück.

th. Aus dem oldenburgischen Münsterlande, 3. Juni. Ueber den Unfall mit tödlichem Ausgang des kleinen Knaben Wallenhorst in Essen sei noch folgendes nachgetragen: Es liegt nunmehr fest, daß der Unfall ohne jegliches Verschulden anderer verursacht ist. Das Kind ist auf den leeren Eisenbahnwagen gestiegen und durch Herabfallen — vermutlich auf das Schienengleis — so unglücklich gefallen, daß es bereits kurz darauf verstorben. Allerdings waren verschiedene Arbeiter in der Nähe beschäftigt; sie haben aber von dem Unfall nicht das Geringste bemerkt. Das Gerücht, der Unfall sei durch Unvorsichtigkeit beim Rangieren entstanden, entbehrt jeder Begründung. — Der Kampf um die Wohnung. Vor einigen Wochen war hier ein interessanter Kampf zwischen Störchen zu beobachten. Die bisher von einem älteren Störchenpaar bewohnte, auf einem Bauerngehöft belegene Wohnung war von zwei jüngeren Störchen bezogen. Die bisherigen Bewohner requirierten nur die Polizei, bestehend aus 5-6 fremden Störchen. Nach mehrmaliger Umrückung des Nestes begann die Schlacht, welche mit der völligen Niederlage der neuen Bewohner endete. Die vertrieben schlemmte die unglückliche Störche, worauf die alten Bewohner ihr nunmehr geräumtes Heim von neuem bezogen.

Eine Wohltat für alle Pferde



ist der **Bucephalus-Striegel**, welcher einen frothierenden und zugleich gründlich säubernden Effekt auf die Haut der Tiere ausübt, welche vollständig ruhig dabei bleiben. Jede Verletzung der Haut ist gänzlich ausgeschlossen. Hervorragende Haltbarkeit, daher im Gebrauch der billigste. Wo nicht zu haben, wende man sich an die allein. Fabrik **Herkules-Werke, G. m. b. H., Oberkautungen-Cassel.**

Verwahren Sie

die bekannten gelben Maizena-Pakete, denn Sie erhalten bei Einwendung der Vorderseite der Pakete, die zusammen 2 Pf. enthalten, an die Corn Products Co. m. b. H., Hamburg 1, eine Serie künstlerisch ausgeführter Reproduktionen berühmter Gemälde der Dresdner Gallerie.

MAIZENA

ist das beste Speisemehl für die Bereitung von Puddings, Kuchen, Saucen etc. Ueberall erhältlich.

**UM DEN ÜBLN FOLGEN
SITZENDER LEBENSWEISE**
vorzubeugen, unterlassen Sie nicht, zeitweise
einige Tage lang ein Glas

Hunyadi János

natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.



**NESTLE'S
KINDERMEHL**
altbewährt stets zuverlässig.

Seine Erdbeeren? — „20 Pfennig.“ — Du bist aber teuer, Kleine, gestern hastest Du viel mehr und warst mit 10 Pfennig zufrieden.“

Mein Begleiter, ein prächtiger alter Nürnberger Herr, hatte mit funkelnden Augen die Verhandlung verfolgt. Nun rief er, ohne weiter Rücksicht auf die Geheimrätin zu nehmen, das Kind zu sich. „Sag' einmal, Kleine, wie lange hast Du an den Beeren gesammelt?“ — „Uma fünfzig an mir aufgefunden. Bis jetzt hab' ich fünf.“ (Es war etwa 10 Uhr.) — „Nun, da hast Du eine Wurst oder ein Stück G'schicht's dabei g'habt?“ — „Na, a Stückerl truden's Brot.“ — „So, da leere mir einmal die Hälfte Deiner Beeren auf diesen Teller. Hier hast Du ganzig Pfennig. Die anderen Beeren nimmst Du wieder mit und suchst sie drüben im andern Wirtshaus zu verkaufen! Halt! Dies Stückerl Schinken kannst Du noch mitnehmen!“

Die Geheimrätin war abwechselnd blaß und hochrot geworden. Nun bildete es sie nicht länger. Sie erhob sich und verabschiedete sich. Am Abend vorher hatte sich die Dame darüber beklagt, daß im böhmischen Wald so wenig für Rumskühn'sche gezeigt sei.

Alexandrische Gedichte. Daß auch die Geometrie einem geistreichen Poeten Anregungen geben kann, zeigen einige kleine Gedichte, die der österreichische Dichter Franz Karl Ginzkey im Auftrage der „Neuen Rundschau“ veröffentlicht. Es bestätigt sich da eine merkwürdige Einflüßungskraft in die primitivsten mathematischen Gebilde, die sich mit der Gefühlswelt der alten Naturphilosophen und den Vorstellungen der Kabballisten in manchem Punkte berühren mag. Mit echter Dichtkraft haben diese geistreiche Spiel natürlich wenig gemein. Wir geben hier zwei charakteristische Proben wieder:

Quadrat.

Vier Brüder, treu und bürgerlich gefüllt,
Umgeben und umfanten meine Welt.
Im Scharfmutzenstich fühl' ich mich gesundet,
Wo Harmonie mit Wägen sich befindet.

Wie meine Vier mich Sand in Sand umschließen,
Darf ich das Glück der Handen Kraft genießen,
Die sich harmonisch gibt, doch nicht zu reichlich.
Denn alles Wunderliche erscheint mir reichlich.

So kommt es wohl, daß ich zu lächeln weis,
Seh' ich den Maunmüßigen, den Kreis

Er wird um mich. Doch bleib' ich ewig einsam,
Denn zwischen ihm und mir ist nichts gemeinsam.
Kugel.

In meiner Urform Adel roll' ich hin,
Auch ich von einst, auch ich von Abgesehen.
Mir ward Vollendung also reich geendet,
Daß alle Schöpfung sich in mir vollendet.

Wer Raum und Tiefe nicht zu schauen weiß,
Sieht mich als Kreis und immer nur als Kreis;
Der Wohlthat-Sehender durchstaut die Hülle,
Er trinkt das Maß in wunderbarer Fülle.

In einem Punkt (und mehr bedarf es nicht)
Ruht auf dem Erdischen mein Gleichgewicht.
Wär' ich nicht dort der Trägheit hingegeben,
Ich löste mich zum seligsten Entschweben.

Alfred de Musset, Frankreichs größter Lyriker, steht uns Deutschen, die wir die Schönheit eines lyrischen frei hinströmenden Bekenntnisses zu würdigen verstehen wie kaum ein anderes Volk, unter den französischen Poeten besonders nahe. Daß er aber auch ein begeisterter Verehrer der deutschen Literatur und in trübsamer Weise aus den Tatsachen hervor, die der ausgezeichnete Musset-Kenner Moritz Verner im neuesten Heft der Deutschen Rundschau im Rahmen einer ausführlichen Würdigung des Dichters mitteilt. Die Beschränkung mit der deutschen Literatur beginnt bei Musset schon in der ersten Periode seines Schaffens und wird angetrieben durch das aufklärerische Buch der Mme. de Staël „Ueber Deutschland“. Sogar den biederen Schuhmachermeister Sachs erwähnt der junge Vot in seinen Versen und schreibt als Autorsitz seinem besten Freunde Foucher, wenn er nicht ein Schafepaar oder Schiller werden könne, wolle er überhaupt nicht den Dichterberuf ergreifen. Schillers Vorbild, das noch später auf sein gewaltiges Drama „Korenaccio“ einwirkten sollte, schwebt ihm vor allen in diesen Tagen des ersten Sturms und Dranges vor, und zwei seiner frühesten Werke tragen als Motto Verse aus dem Don Carlos. Freilich mußte er sich damit begnügen, die deutschen Werke in Uebersetzungen zu lesen, denn unsere Sprache ist ihm trotz mannigfacher Bemühungen immer fremd geblieben, und die Versuche, den geliebten

„Werther“ in der Ursprache zu genießen, waren nicht von Erfolg gekrönt. Mdele Collin, die treue Gesellschafterin des Dichters während seines letzten Lebensjahrs, hat dem Verfasser erzählt, wie vergeblich ihre Bemühungen waren, „Monsieur de Musset“ die deutsche Sprache, die sie selbst sehr gut kannte, näher zu bringen: schon der bloße Klang der Worte habe den Dichter abgestoßen. Deste heimlicher aber fühlte er sich in der romantisch-idealistischen Welt der deutschen Dichtung. Entschlossene Anregung hat er von Goethes Werther und Faust empfangen und aus all seinen Worten spricht eine tiefe Verehrung für den Weimarer Titanen. Seine ganze schriftstellerische Tätigkeit stellte er direkt unter Goethes Stern. „Wenn ich mich irgend einer Arbeit gegenüber mit dem schwierigen Geschäft des Kritikers betraut fände, so würde mich in dem Augenblick, da ich das Buch aus der Hand legte, um die Feder zu ergreifen, die verehrte Gestalt Goethes erscheinen mit ihrer homerischen Würde und ihrer altägyptischen Wiederberzigkeit.“ In begeistelter Weise preist Musset Jean Paul, dessen überirdisch zartes Mädchenideal er liebt, obwohl er sich gegenseitig mißte, daß es nur in den Stichen Dürers oder als Goethes Gretchen existiere. Die Lektüre der Erzählungen E. A. Hoffmanns führte ihn ein in die Welt germanischer Kontinuität; der Dichter der „Serapiasbrüder“ wurde für ihn „ein Johannes deutscher Musik“ und seine tiefen Eingänge an Mozarts „Don Juan“ ermunterte aus Hoffmanns tiefgründiger Charakteristik des Verführers von Sevilla. Wie ihm die Sonnetas als Donna Anna einen unbegreiflichen Eindruck hinterließ, so mochte Liszts Spiel ihm den ersten Blick in die wunderbare Schönheitswelt Beethovens und Schuberts gewähren. Während er eigentlichlicherweise nie einen französischen Komponisten erwähnt, fand ihm die deutschen Meister vertraute Freunde, und sogar dem deutschen Wagner, der den eifrigen Länger in den Schöpfungen von Johann Strauß entzückte, daß er ein begeisterter Beiliedigender und die Franzosen aufgeföhrt, diesen „Tanz der Störche“ eifrig zu pflegen. Auf seinem letzten Krankenlager hörte er durch die wirren Fieberphantasien immer wieder die Klänge von Schuberts Erlkönig tönen, und unarmt von diesen schaurig rollenden Rhythmen ist er in das Reich des Todes eingegangen.



„Zum Grafen Anton Günther“,
Inhaber: **Gustav Pape.**
Oldenburg, Langestraße 76. Telefon 67.
♦ **Hotel und Restaurant 1. Ranges.** ♦
Diners von 12–3 Uhr, reichhaltige Abendkarte.
: Ausicht von fremden und hiesigen Wätern. :
Großer Saal und mehrere Klubzimmer für Hochzeiten
und Gesellschaften.

Sport-Restaurant
(früherer Ausstellungsplatz).
Angenehmster und unterhaltendster Aufenthaltsort für Er-
wachsene und Kinder.
Tennisplätze, Fußballplatz, Kinderplatz, Bootfahren.
große überdeckte Veranda, herrliche Lage am Everssten Dolk
und den Döbentischen. Vornehme u. billige Bewirtung.
Um regen Besuch bitten
H. Steffmann.

Restaurant, Gartenwirtschaft u. Balllokal
von **G. Frohns, Osterburg b. Oldenburg.**
größtes und erstes Etablissement am Orte.
empfehlen seine Lokalitäten, Gesellschaftszimmer, großen
schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten
Vereinen, Gesellschaften und Schulen.
ff. Siere und Weine. — Gute Küche. —

Grüner Hof, Donnerstwee,
beliebtes Ausflugs-Etablissement,
mit schönem Garten, verdeckter Doppel-Regelbahn.
Schöner großer Saal. Jeden Sonntag Tanz.
ff. Speisen u. Getränke. Aufmerksamkeit. Bedienung.
Einem geehrten Publikum von Oldenburg und
Umgebung halte mich bestens empfohlen.
Rich. Ungar.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration —
von **G. Meyer.**
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vor-
zügliche Etenbahn u. Chauffee-Verbindung (6 km von Oldenb.)
Beliebtester Aufenthaltsort in nächster Nähe Oldenburgs.
Vereinen, Schulen u. m. empfehle meine schon gelegene
Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Regelbahn, Karussell,
Spielplätze, Turngeräte. — Ausspann. Anmeldung erwünscht.
In den Sonntagen: **BALL.**

Gasthof zu Loyerberg.
Altrenommierte Sommerwirtschaft, 10 Minuten vom Bahnhof
Loy, mit großem schönem Garten, Tanzsaal. — Klubzimmer.
Regelbahn. — Vorzügliche Speisen und Getränke.
Prompte reelle Bedienung.
Vereinen, Schulen, Ausflüglern bestens empfohlen. — Bei
größeren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.
F. Bremer.

Hude.
Meine Sommer-Wirtschaft
Gasthof zum Ziegelhof
sehr angenehm gelegen, in nächster Nähe der Ruinen, mit
Tanzsaal, großem schönem Spielplatz im Gehölz und vielen
schattigen Spaziergängen bieten Vereinen, Gesellschaften und
Schulen einen angenehmen Aufenthalt.
Hermann Bultmeyer.

Falkenburg i. O.
Gasthof zur Falkenburg,
in der Nähe des Urwalds Hasbruch, bietet Vereinen, Familien,
Sommerfrüchtlern und Schulen angenehmen Aufenthalt.
Schöner Saal mit großem Karussell, Regelform, verdeckte und
unverdeckte Etenbahn u. m. großer schattiger Garten.
Stallung für 60 Pferde.
Joh. Siemers.

Ahlhorn.
Gasthof zum Posthause,
direkt am Bahnhof.
Großer Saal, schöner, wohlgeplanter Garten mit Regelbahn.
Empfehlenswerte Ausflüge nach der „Häbder
Brunt“ und „Bräutigam“, sowie zum „Baumweg“.
Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen zur Verfügung.

Feldschlösschen Suchting
(zwischen Bremen und Delmenhorst).
Moderne Cafés. Restaurant. Weinstuben.
Im Garten als Lebensmittellager:
Das Alt-Ammerländische Bauernhaus mit antiken Daus-
gerät, welches auf der Landes-Ausstellung in Oldenburg
aufgebaut war.
Sonntags: **Tanzkränzchen.**

Bavaria, Oldenburg,
am Theaterwall,
♦ **schöner geschützter Garten,** ♦
♦ **geräumige Klubzimmer** ♦
für Vereine bestens geeignet.
Um regen Besuch bitten
A. Blohm.

Restaurant „Odeon“,
Everssten bei Oldenburg,
unmittelbar am Dolk gelegen.
Bel.: **Gerh. Müller.**
♦ **Tanzsaal, Garten, Regelbahn.** ♦
Beliebter Ausflugsort für Vereine und Schulen.

Harmonie, Osterburg
(Inh. **W. Lindemann.**)
Halte mein Lokal mit großem schönem Garten, Saal mit
Bühne und Klavier, sowie meine verdeckte Doppel-Regelbahn
Ausflüglern, Vereinen, Schulen bestens empfohlen.
Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.

Nadorff. Wetjens Etablissement,
Inh. **Herm. Fischer,**
an der Chauffee Oldenburg-Hasede, 3 km von
Oldenburg. Größter u. schönster Lustgarten der
Umgebung. Eleganter Saal, Klubzimmer u. Regel-
bahn. Stallung für ca. 20 Pferde. — Vereinen,
Schulen, Ausflüglern bestens empfohlen. — Bei
größeren Gesellschaften, Schulen vorher. Anmeldung erbeien.

Der schönste Spaziergang von Oldenburg ist nach dem
♦ **Feldschlösschen, Wechloy,** ♦
2 km von Oldenburg, an der Deiner Chauffee.
Vorzügliche Speisen u. Getränke, beste Bedienung.
Schöner Garten, großer Saal mit Veranda, welcher
Vereinen stets zur Verfügung steht.
Otto Schütt.

Bad Zwischenahn, Siebels Hotel.
Zernspreeker Nr. 9.
5 Minuten vom Bahnhof. — Schattiger, schön geschützter
Garten mit angrenzenden Eichenwald. — Pension. Mittags-
stich von 12–2 Uhr. — Saal mit Piano zur gei. Be-
nutzung. — Hausdiener am Bahnhof. — Stallung für Pferde.
Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.
Joh. Siebels.

Stüher Waldhaus,
Capt. **W. Garrels,**
direkt am Gehölz, 10 Min. von der Bahn, gelegen.
Großer schattiger Garten. — Tanzsaal. — Speisesaal.
Regelbahn. — Gebückte Veranda.
Pension für Sommerfrüchtlern. — Für Vereine, Schulen ein
angenehmer Aufenthalt. — Billige Preise.

Hotel „Moorriemer Hof“,
Nordermoor.
Halte mein Hotel mit großem neu angelegten Sommer-
garten Vereinen sowie Ausflüglern bestens empfohlen.
Bei größeren Vereinen erbitte vorherige Anmeldung.
Regelmäßige Automobilverbindung mit Oldenburg.
Nachschickungsvoll **G. Abeler.**

Elfleth. Hotel zum Lindenhof
10 Minuten von der Bahn.
Halte mein Etablissement Vereinen, Schulen,
sowie Ausflüglern bestens empfohlen.
Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
Johann Bauer.

Ein lohnender Ausflug! „Grafenhof“
Stotel.
Modern eingerichtetes Sommer-Etablissement. Großer Park
mit hübschen Anlagen. Unmittelbar am Fiedelschloß gelegen.
Historische Fresko-Gemälde.
Von Nechtenfeld, Fiedelschloß, Gesehmünde leicht zu erreichen.
Auf Verlangen Wagen zur Stelle. — Fernspr. Nr. 1.
Bei Schulausflügen erbitte vorherige Anmeldung.
Stotel, Fr. Gesehmünde.
G. B. Kies.

Oldenburger Schützenhof.
— Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgezeichnete, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große
Saal und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und
bekannter Treffpunkt geschäpfer Familien aus der Stadt und
Umgebung. **Diedr. Meyer, Hof-Trapteur.**

Bürgerfelde.
Restaurant „Zur Erholung“.
Halte meinen auf schönste angelegten Garten dem ge-
ehrten Publikum und den Spaziergängern bestens empfohlen.
Für Kinder ist Karussell und Schaukel vorhanden. —
Gute und reelle Bedienung. Nachschickungsvoll
G. Mohnkern.

Schützenhof zur Wunderburg
— auf der Osterburg. —
Befitzer **H. Fräser.**
Bester Aufenthalt für Schulen und Vereine.
Schöner großer schattiger Garten, angelegt 1852, mit
Wäldern, großer Sportplatz, Regelbahn und Tanzsaal.
Vereine vorherige Anmeldung erwünscht.

Eghorner Krug, Eghorn.
Inh. **F. Stührenberg.**
3 Minut. vom Bahnhof Eghorn, direkt an der Chauffee ge-
legen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bevorzugtes Ausflugs-
Etablissement für Familien, Vereine, Schulen. Großer park-
artiger Garten; geräumiger Saal mit Bühne und Klavier.
Verdeckte Doppel-Regelbahn. Kinderplatz. Stallungen.
Gute Speisen und Getränke. — Bei Schulen und Vereinen
vorher. Anmeldung erwünscht. — Jeden Sonntag: **BALL.**

Hasede. Zum Grafen Anton Günther,
nahe am Groß. Kar. bietet Vereinen, Familien, sowie
Sommerfrüchtlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. —
Großer Saal, doppelte verdeckte Regelbahn, lustige Zimmer
und schattiger Garten. Pension 3 M. pro Tag.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige
Anmeldung.
J. Gölshaus.

Bad Zwischenahn. Schützenhof.
Gasthof, Kunst- und Handels-Gärtnerei. Inh. **G. Bruns.**
Am Fußweg nach Dreierbergen gelegen, links am den See.
Allen Besuchern Zwischenahns angelegentlich empfohlen.
Gute Küche. — Mäßige Preise. — Belle, lustige Zimmer.
Kogis und Pension. Großer schöner schattiger Garten mit
seltenen Blumen und Blüthenbüschen. Pavillons, Schief-
stände, Regelbahn, Stallungen. Unmittelbar am See große
schattige Waldungen mit schönen Spazierwegen.

Sommerfrische zum Hasbruch,
Station Gröppenbüchen, Telefon 6 Amt Hude.
Für Klubs, Vereine, Familien und Schulen herrlicher
Aufenthalt. Pension für Sommerfrüchtlern.
Renovierter Regelbahn. **C. Ernst Belte.**
Stallung für Pferde. ca. 700 Sitzplätze.
Neu renoviert. 8.06, 10.20, 2.23, Sonntags nachm. 1.27 Uhr.
Züge ab Oldenburg 8.06, 10.20, 2.23, Sonntags nachm. 1.27 Uhr.

Den schönsten Platz, den wir
bei Barel haben, das ist :
♦ **Zur Deutschen Eiche** ♦
im Barel Wald.
Herrlich angelegter großer Garten, größter und schönster Saal
im Amt Barel. — Sonntags Tanzkränzchen. — Vereinen
und Schulen bestens empfohlen. — Große Gesellschaften An-
meldung erwünscht. — Telefon 341. — **W. Düne.**

Luftkurort Neuenburg a. Urwald
(Neuenburger Hof, D. Jacobs Ww.)
Inh. **Gebr. Jacobs.**
Halten unsere Lokalitäten, direkt am Bahnhof gelegen,
bestehend in großem Saal, Veranda, Regelbahn und schönem
Garten, bestens empfohlen.
Größere Vereine und Schulen bitte um vorherige
Anmeldung.

Hotel „Hof von Oldenburg“
Wilhelmshaven.
Inh. **Carl Halsbenning.**
Größtes und billigstes Logierhaus am Plage, 52 fr. Zimmer.
Mittagsessen 1 Mk. und höher.
Großer Hofraum und Stallung.

Verkauf Landstellen.

Strüthausen. Frau Witwe
Folke zu Oldenburg läßt ihre
zu Poppenhage sehr angenehme
an der Chaussee belegene

beiden Landstellen.

bestehend aus Gebäuden und
zusammen 22.67,38 Acker
Marischländer.

mit Antritt zum 1. Mai 1909
öffentlich meistbietend verkaufen.
Die beiden Stellen sind neben-
einander gelegen und die Ländereien
reihen besser Bonität.

Zum Anbau kommen nicht nur
die geschlossenen Stellen, son-
dern auch die Gebäude mit meh-
reren Kammern Land und das
übrige Land stückweise.

Der Ankauf der Stellen ist
sehr zu empfehlen.

Zweiter Verkaufstermin
ist angelegt auf

Freitag,
den 10. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr.
in Rebinus Wirtschaft zu Pop-
penhage.

Kaufliebhaber laden freund-
lich ein
Hdl. Auktionator.

Immobilverkauf.

Strüthausen. Arbeiter Friedr.
Seck zu Poppenhage läßt seine zu
Poppenhage an der Winterbahn
belegene

Köterei,

bestehend aus sehr guten Ge-
bäuden und 49 Ar 76 Qua-
dratmeter Daus- und Garten-
gründen.

mit Antritt zum 1. Mai 1909
öffentlich meistbietend verkaufen.
Zweiter und letzter Verkaufs-
termin ist angelegt auf

Donnerstag,
den 9. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr.
in Kleens Gasthaus zu Olden-
burg.

Kaufliebhaber laden freund-
lich ein
Hdl. Auktionator.

Roggenverkauf

in
Höben.

Frau Ww. Brünning, 3. J. in
Oldenburg, läßt am

Montag,
den 6. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr an-
auf ihren Ländereien in Höben:

16 bis 20 Sch.-S.

Roggen

— auf dem Salin, —
Besteuer Saat,

öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsbefehl verkaufen, wozu Käufer
einladet

H. Glogstein, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Hude. Joh. Heinemann Ehe-
frau, Suerel, läßt ihre zu Kirch-
himmern belegene

Besitzung,

bestehend aus:

1) Wohnhaus m. Scheune und
6.844 ha Ländereien beim
Gauke,

2) dem Ackerlande a. d. Wich-
hoop, groß 1.920 ha,

3) dem Feldplaten hinter Sand-
ersfeld, besser Kulturplaten,
groß 2.030 ha,

am
Dienstag, den 7. Juli,

nachmittags 5 Uhr
in J. u. H. S. Gasthaus zu
Sandersfeld nochmals öffentlich
meistbietend zum Verkauf aus-
setzen und zwar stückweise und
auch im Ganzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Strüthausen. Landmann
Diedrich Wöje zu Hiddigwar-
den läßt seine zu Oldenburg an
der Winterbahn belegene

Köterei,

bestehend aus Gebäuden und
1.133,22 Acker Ländereien,
mit Antritt zum 1. Mai 1909
öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Gebäude sind in gutem
baulichen Zustande, die Ländereien
reihen guter Bonität.

Zweiter Verkaufstermin ist an-
gelegt auf

Donnerstag,
den 9. Juli d. J.,

nachm. 5 1/2 Uhr.
in Kleens Gasthaus zu Olden-
burg.

Bei genügender Gebot erfolgt
der Zuschlag.

Kaufliebhaber laden freund-
lich ein
Hdl. Auktionator.

Verkauf

einer

Besitzung

in

Eversten.

Eversten. Der Studentent
Bernhard Neumann in Bunde
beabsichtigt seine hieselbst an
der Eidenstraße belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November
d. J. durch mich öffentlich zu
verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem
noch fast neuen, zu 2 separaten
Wohnungen eingerichtet. Wohn-
haus mit Stallanlagen und 23
Ar besten Gartenländereien.

Von den Gartenländereien
lassen sich sehr gut

1 bis 2 Bauplätze

abtrennen.

Die Besitzung ist sehr für einen
Handwerker oder einen in der
Stadt beschäftigten Arbeiter ge-
eignet.

Die Bedingungen sind günstige
und ist der Ankauf sehr zu em-
pfehlen.

Dritter und letzter Verkaufs-
termin ist anberaumt auf

Dienstag,
den 7. Juli d. J.,

abends 7 Uhr.
in Deegs Wirtschaft hieselbst.

Kaufliebhaber laden ein
Bernhard Schwarting,
beabsichtigter Auktionator.

Moorkulturen

in

Friedrichsfehn.

Grasverkauf

am Sonnabend,

den 11. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr.

Bernhard Schwarting,
beabsichtigter Auktionator.

Verpachtung.

Gezimmern. Landmann J.
G. Ohmsede zu Oberströmische
Seite hieselbst läßt

Mittwoch, 8. Juli cr.,

nachm. 6 Uhr,
bei G. Schwarting zu Meer-
wähe hieselbst:

a. seine 3. J. selbstbewohnte zu
Dieritz. Seite belegene

Landstelle,
komplette Gebäude mit reich-
lich 18 Acker gutem Grün-
und Ackerland,
b. die an der Chaussee Meer-
wähe-Mühle belegene

Wettweide
Sietelshamm, 4 Acker,
auf mehrere Jahre meistb. ver-
pachten.
G. Haake, amtl. Auktionator.

Verkauf einer Landstelle bei Esenshamm.

Die Erben des weil. Läder Mütter beabsichtigen
ihre zu Twistern bei Esenshamm belegene

Landstelle,

groß 6 ha 99 ar 43 qm, mit den darauf befind-
lichen Gebäuden mit Antritt zum 1. Mai 1909
öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf

Montag, den 6. Juli d. J.,

nachmittags 5 Uhr.
im Gasthose des Herrn v. Vienen zu Esenshamm.

Die Lage der Landstelle ist vorzüglich und an-
genehm, nämlich in nächster Nähe des Kirchdorfes
Esenshamm und fast unmittelbar an der Chaussee.
Die Ländereien, sämtlich Grünland, sind in besser
Kultur und in einem Komplex gelegen. Ein Ankauf
kann daher mit Recht warm empfohlen werden.

Der jetzige Pächter, Herr Hülsebusch, gestattet
Kaufliebhabern die Besichtigung gern.

Die Verkaufsbedingungen können bei den Unter-
zeichneten jederzeit eingesehen werden, auch wird
jede weitere Auskunft gern unentgeltlich erteilt.

Ed. Dethard, Aukt., Wilh. Müller, Aukt.,
Ovelgönne.

Verkauf

eine

Besitzung

in

Oldenburg.

Oldenburg. Die Ehefrau des
Kaufmanns S. Hartmann in
Bremchen beabsichtigt ihre
in Oldenburg an der Fischhof-
straße unter Nr. 21 belegene

Besitzung

durch mich öffentlich mit Antritt
zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem
im guten Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter-
und Oberwohnung, eingerichteten
Wohnhaus mit Souterrain und
einem ca. 2 Schefelland großen
schönen Garten.

Die Wohnung ist sehr für einen
Kleiner oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind günstige
und kann der Ankauf sehr
empfohlen werden.

2. Verkaufstermin steht an auf

Montag,
d. 6. Juli d. J.,

abends 6 Uhr,
in Egebers Wirtschaft an der
Ziegelhofstraße.

Kaufliebhaber laden ein
Bernhard Schwarting,
beabsichtigter Auktionator.

Eversten-Oldenburg.

Grasverkauf

zu

Alsternp.

Landmann Gerh. Alken in
Zorholt läßt am

Montag,
d. 13. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr an-
das Gras

auf seiner von Do es, Mittel,
angelaufen Wähe in der
Hrreuer March in passenden
Abteilungen

öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsbefehl verkaufen, wozu Käufer
einladet

H. Glogstein, Aukt.

Wettweidenverkauf.

Oldenburg. Unten dafelst
in ol. Sietelshamm zu Wietel-
shamm ist ein gutem Nieder-
straße und Sietelshamm belegene

Wettweiden-Komplex,
8.320 ha (18 1/2 Acker), sehen
wir zwecks Auseinanderlegung

Freitag, 10. Juli cr.,

nachm. 5 Uhr,
in Sietelshamm Gasthaus zu
Oldenburg zum öffentl. Verkauf
aus und erteilen auf anneh-
bares Gebot sofort Zuschlag.

Weitere Anträge finden nicht
statt. Gebot kann etwa zur Hälfte
zu 3 1/2 % stehen bleiben.

A. Baragorn. G. Haake.

Immobilverkauf

in

Eversten IV.

Die Erben des weil. Käses
Gerh. Herrn Wier zu Eversten IV
haben mich beauftragt, ihre zu
Eversten IV belegene

Besitzung,

bestehend aus dem ge-
räumigen Wohn- und
Wirtschafts-Gebäude,
großem neu erbauten
Stalle u. ca. 22 Sch.-
S. Acker- und Weide-
ländereien besser Boni-
tät, sowie ein Dorf-
moor

zum Verkauf bringen zu lassen.
Erster Verkaufstermin ist auf

Mittwoch,
den 8. Juli d. J.,

nachm. 7 Uhr,
in S. Wöhlens Gasthaus zu
Eversten IV angelegt.

Die Verkaufsbedingungen sind
sehr günstige.

Käufer laden ein
Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Daustraße 3.

Dritter und letzter

Aufsatz.

Verkauf

eines

Wohnhauses

mit Garten.

Oldenburg. Der Volk-
strecke d. Testamentes der
verstorbenen Witwe des
Herrmann Sillke in
Oldenburg hat mich be-
auftragt, das zum Nach-
lass der Ww. Sillke ge-
hörige

Grundstück

Cloppenburgstr. Nr. 13,
bestehend aus einem
Wohnhaus mit gro-
ßem Garten,
öffentlich meistbietend zu
verkaufen.

Dritter u. letzter Ver-
kaufstermin ist angelegt auf

Mittwoch,
den 15. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr,
in Heinrich Schütte's
Wirtschaft a. d. Cloppen-
burgerstraße.

Das Grundstück ist günstig be-
legen und eignet sich vorzüglich
für einen Handwerker.

Der Antritt kann sofort oder
auch später erfolgen.

Bei annehmbar Gebote soll
sofort der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber laden ein
Georg Maas, Aukt.

Immobilverkauf

in

Westerjcheps.

Zweiter Termin zum Ver-
kauf der

Köterei

des Joh. Fr. Brünjen in
Westerjcheps, in einer Gesamt-
größe von pfm. 45 Schefelland,
ist angelegt auf

Donnerstag, den 9. Juli,

nachmittags 5 Uhr,
im Mühlenwirtschafts- u. Wester-
jcheps.

Kaufliebhaber laden ein
H. J. Enoch, Auktionator.

Eine Tabaks-
pfeife gratis
und 9 Pfd. m. be-
rühmten Röhren-
tabak soll. auf 4,25
setzt. 9 Pfd. Röhren-
tabak und Pfeife kosten
auf 5 A setzt. 9 Pfd.
Röhren- und Pfeife
auf 7,50 A setzt. nach
Röhren tabak nebenbei, 60
hundertst. Pfeife od. eine
reißende. Goldpfeife
od. eine lange Pfeife.
E. Köller, Bruchsal,
Baden. Fabrik - Wetzlar.

Antiquitäten- Geschäft

mit vorhandenem großen
Lager nebst 2 Wohnhäusern
mit Grundstück und Neben-
gebäude an besser Lage
preiswert zu verkaufen. Näheres
in der Exped. d. Bl.

In diesen Tagen trifft eine
Ladung

**neue lange
Mäuse-Kartoffeln**
ein. Gebe dieselben zu den
billigsten Tagespreisen ab.

F. Fuge.
Auerwäldstr. 36. Fernspr. 244.
NB. Bestellungen auf Kar-
toffeln nehme schon jetzt entgegen

Rucksäcke

werden, so lange der Vorrat
reicht, billigt abgegeben.

Heinrich Hallerstedt,
Mottenstraße 20.

Junge Jagdhunde,

Braun- und Schwarzfärbige, hat
Witte d. Mts. abgegeben
Reinwälder Rembke.

Gut Loj (Dr. Oldenb.)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:

**Dr. Retau's
Selbstbesserung.**

84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mark. Leses jeder, der an den
Folgen leidet. Zu beziehen durch
das Verlagsmagazin in Leipzig,
Neumarkt 21, sowie durch jede
Buchhandlung.

Jagd- und Scheibengewehre,

sowie alle anderen Luftpistolen
in modernster Konstruktion, mit
höchster Schussleistung faßt man
am besten und billigsten unter
Häufiger Garantie direkt von der
Gewehr-Fabrik und Fahrrad-Fabrik
Gotthilf v. Nordheim,
Mehlis (Thür) No. 66. Katalog
über Waffen o. Fahrrad gratis.
Anschaffungsbedingungen an fester
Personen.

Unerreicht

an Preiswürdigkeit
ist unsere Fleisch-
hackmaschine.

Komplett mit 4 Scheiben

M. 4.50.

**Meyer &
Weyhausen,**

Bremen.

Der Herausgeber.

4. Beilage

zu Nr. 183 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 4. Juli 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Fälschungen und Veräberliche Vorurteile sind bei der Redaktion stets willkommen.

Odenburg, 4. Juli.

*** Vom Kunst- und Kunstgewerbehaus Worsweide** schreibt man uns: Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß gestern ein großer Teil der Gemälde in unserer Ausstellung gemietet wurde. Wir haben augenblicklich außerdem eine sehr interessante Sonderausstellung von verschiedenen Studien und Werken (ca. 30 Stück) der verstorbenen Paula Modersohn-Wecker hier. Dann bitten wir Sie, auch darauf hinzuweisen zu wollen, daß von Station Worsweide aus jetzt regelmäßig zu einigen Zügen Fahrverbindungen mit einem bequemen Wagen ist. Fahrpläne sind vom Gemeindeverwalter oder von uns kostenlos zu beziehen. Endlich noch vielen Bemühungen ist es uns auch gelungen, seitens der Behörde die Erlaubnis zu erhalten, daß unsere Ausstellung am Sonntag ohne Einschränkung — ausgenommen natürlich die Zeit des Gottesdienstes von 10—12 Uhr — geöffnet sein kann. Diese Neuierung ist besonders im Interesse der vielen Besucher, die an Wochentagen keine Zeit zu Ausflügen haben, zu begrüßen.

e. Wardenburg, 3. Juli. Unser Ort mit seiner Umgebung wird immer mehr von Ausflüglern aufgesucht, ein Zeichen, daß unsere Gegend reizende Konditionen aufweisen muß. Solche sind allerdings auch in Menge vorhanden. So geht man z. B. von Wardenburg nach der idyllisch gelegenen Wassermühle mit dem Mühlenteich, von hier zum sogenannten „Hof“ in Oberlethe, dann durchs rauschende Kornfeld wieder zurück nach Wardenburg. Überall zeigt sich dem Auge ein neues Bild. Den beschriebenen Tour kann man bequem an einem Nachmittag machen. Man fährt um 2 1/2 Uhr mit dem Wardenburger Auto vom Marktplatz in Odenburg ab nach Wardenburg; von hier bis Wardenburg ist es eine Stunde. Der Weg zur Wassermühle, zum „Hof“ und zurück nach Wardenburg ist etwa 1 1/2 Stunde lang. Da um 8 1/2 Uhr das Automobil nach Odenburg abfährt, hat man auch noch so viel Zeit, sich in Wardenburg von den Straßen der Gegend auszurufen. Daß die Verpflegung in den hiesigen Gastwirtschaften eine vorzügliche ist, ist selbstverständlich.

W. Auen, 3. Juli. In der Bauerwirtschaft Klauhörne sind drei Kinder des Bauers H. Giers an Drechsler erkrankt nach dem Genuß unserer Stachelbeeren. Ein Mädchen von drei Jahren war bereits nach kaum 12 Stunden tot, die beiden anderen Kinder liegen lebensgefährlich darnieder.

Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

41) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dann lag mit starrten, offenen Augen, ohne sich zu bewegen, er richtete sich auch nicht, als Clara Toll sich über ihn beugte, um ohne Furcht und Ecken vor der alten Frau ihren Mund auf seine Stirn zu pressen. „Nicht!“, rief er, „mich nicht!“ Die alte wieder und langte nach der Hand des Mädchens. „Nicht!“, rief Clara Toll, „wachte ich und sah Hanns Mutter an. Dann freischelte sie beständig über das schlichte Paar der Matrone. Die Alte schlang ihren zitternden Arm um die Hüfte der vor ihr Stehenden und drückte sie an sich.“

„Du bist die Rechte“, sagte sie dann nach einiger Zeit. „Dunkel und dunkel war es inzwischen geworden. In einem weiten Dunschlichte erschien der Mond am Himmel und leuchtete verschwommen durch die nassen Pappelweige.“

Aus dem Garten rief stark und kräftig eine Schwarzdrossel.

„Mudding“, flüsternte Clara.

„Was?“

„Stich.“

Hann hatte sich aufgerichtet, sah auf die flirrenden Mondlichter, die auf der Weide tanzten, und langte dann nach den beiden dunklen Gestalten.

Hoffnungsvoll gab ihm Clara die Hand.

Erstaunt und lange mußte der Kranke das Mädchen. Dann begann er:

„Bist Du nun da, Lining?“

„Hann!“ rief Mudding erschrocken.

„Still!“ verwies Clara, setzte sich zu dem Kranken auf den Bettrand und strich ihm die nassen Haare von der Stirn. Die Berührung schenkte dem Kranken wohl zu tun. Weigstens hielt er die Finger des Mädchens fest umspannt.

„So“, äußerte er endlich nach einiger Zeit, „so ist es gut.“

Dann wurde er wieder unruhig.

„Lining!“ hob er von neuem an, „ich krieg das nicht aus'm Kopf, ich muß immerzu daran denken, immerzu.“

„Das mit Bruno, Lining?“ — seine Stimme nahm einen flehenden Klang an — „es ist doch alles recht und in Ordnung mit ihm? Ich kann gar nicht mehr schlafen — denn, ich geh Clara Toll immer aus'm Weg — oh! Hanns — mann weiß es auch all — ach Lining, wenn Du doch immer hier im Haus geblieben wärest.“

„Clara“, rief Mudding erschrocken und beschämt, „er ist nicht bei Verstand.“

„Ja, er fieber!“ sprach das Mädchen, ohne sich zu rühren und ohne aufzuheben, die Finger von des Leidenden Stirn zu nehmen.

„Und wie Du getanzst hast, Lining — weißt noch? Und die Mülle voll Goldstücke aus der untergegangenen Stadt — und im Gefängnis, da hab' ich auch immer an Dich gedacht — ich krieg Dich nicht aus'm Kopf. — Aber die Angst — die Angst.“

Die kleine Frau wand sich in der Dunkelheit in ihrem Stuhle hin und her und rief endlich nach Licht. Man solle Licht antünden. Es mußte hell werden.

— Mit dem heutigen Tage erreicht der Wadegugverleher nach Norddeich begn. Enden seinen Höhepunkt, indem morgens drei Wadegugzüge hintereinander dahinbraulen. Am 6. Juli fällt der eine dieser Züge wieder aus. — Am kommenden Dienstage findet hier zum erstenmale der neu eingerichtete Fuhlsbüchmarkt statt, mit dem auch ein Schweinemarkt verbunden sein wird. — Auch das erneute Gefuch des Turnvereins um einen Ersatz nach Odenburg wurde abschlägig beschieden, jedoch die Garantiezahl von 100 auf 75 ermäßigt. Auch auf das kann sich der Turnverein nicht einlassen. Boriges Jahr soll „jemand“ zur Erlangung eines Ersatzes 1000 Passagiere in Aussicht gestellt haben, und hernach waren es keine zehn. Somit ist das Verhalten der Eisenbahndirektion wohl zu verstehen.

n. Krensbüch, 3. Juli. Die Umplanungsarbeiten auf der Loppenburgstraße auf der rechten Seite vorwärts. Bis zum Courier ist die Klinkerbahn fertig. Die noch zu pflasternde Straße vom Courier bis unten Huntebrücke ist auch schon angefangen. Interessant ist es zu sehen, wie die vollbesetzten Wardenburger Automobile sich wieder durch den tiefen Sand arbeiten.

n. Wardenburg, 3. Juli. Kommen Sonntag hält der hiesige Schützenverein ein Kränziestreiben ab, dem sich ein Ball in Klüth'schen Gasthof anschließen wird.

Vermischtes.

Entfesselte Grausamkeiten sind im Lager des Schahs verübt worden. Ein aus diesem Lager freigelassener angegebener Verlier hat dem „Times“-Korrespondenten in Teheran folgende Einzelheiten mitgeteilt: Vier hervorragenden Geistes, nämlich Seyid Abdollah, Seyid Mahomed, dem Imam von Teheran und dem Imam Juma von Khol, wurden auf dem Wege nach dem Lager von den begleitenden Soldaten die Barthaare ausgerissen, man verlegte sie am Kopf und an den Gliedern, und mit Blut beschmiert trafen sie im Lager ein. Wärf, der große nationale Prediger, wurde vor den Augen aller Gefangenen erdrosselt, und als er halb tot war, loderte man den Strid um seinen Hals und die Genter schnitten mit stumpfen Messern Stücke Fleisch aus seinem Leibe. Nachdem aber sein Körper zerhackt war, wurden die Stücke den Stunden vorgeworfen.

Eine Schwalbe macht noch keinen „Soomer“. Der Wagnersänger Walter Soomer in Leipzig wurde, wie die „Welt“, „Musik- und Theaterzeitung“ erzählt, gelegentlich seiner Amerikatournee zu einem Milliardär eingeladen. Nach dem Souper ergingen sich die Gäste im Wintergarten des Schlosses, wo lebende Nachtigallen, Zeig, Schwalben und andere Vögel frei umherflogen. Im Verlaufe des Abends

hat die sehr poetisch angehauchte MilliardärsGattin den Künstler, etwas vorzutragen; ein wenig zögernd kam der Sängler dem Wunsch nach. Nachdem Tages überbracht ihm der Diener des Milliardärs eine kleine Schatulle, in der sich eine sterblich ausgepöpte Schwalbe befand, die ein Kuvert im Schnabel stecken hatte. Der Künstler öffnete das Kuvert, und es lag ein Hundert-Dollarschein darin. Er nahm nun eine Witterkarte, schrieb etwas darauf, wickelte sie in die Dollarsnote ein, legte sie ins Kuvert, verschloß es, steckte es wieder dem ausgepöpten Vogel in den Schnabel, packte es sorgfältig ein und gab dann die Schatulle dem wartenden Diener zurück. Auf der Witterkarte stand, geschrieben: „Eine Schwalbe macht noch keinen Soomer!“

Unmensliche Eltern. In dem 1500 Einwohner zählenden Dorfe Almacellas in der Provinz Verida (Katalonien) haben die Eheleute Rodriguez Mayo 16 Jahre lang ihre Tochter Mar gefangen gehalten, und zwar in einem Schuppen, in dem sich eine Anzahl Kaninchen befand. Mar bekam keine andere Nahrung, als die der Tiere: Kraut, Gras und Küchenabfälle. Ein Nachbar zeigte den Fall den Behörden an. Als der Richter die Wohnung des Ehepaares betrat, tat dieses befremdend und leugnend alles ab. Der Richter ließ den Schuppen öffnen und fand vor einem erschütternden Bilde. Das Mädchen war vollkommen nackt und zum Skelett abgemagert. Es lief auf allen Vieren und floh mit Bewegungen, die denen der Kaninchen ähnelten. Eingefangen, brachte es nur unartikulierte Laute hervor. Es ist fast irrsinnig. In eine Decke gehüllt wurde es in eine Verpflegungsanstalt gebracht. Das Mädchen ist jetzt 25 Jahre alt. Das Ehepaar wurde eingekerkert. Die Volksmenge versuchte es zu lynchen.

Messaline - und Henneberg-Seide
Radium - von Nr. 1.10 an porto-
Louise - u. kollekt.
Taffet - Muster umgehend.
Henneberg, alt Seidenfabrik, Zürich.

KESSLER SEKT

General-Vertretung
und Lager: C. W. C. Fischbeck iun., Odenburg

sich auslegen, daß sie häufig in den knappen Augenblicken, wo sie sich beide unbelästigt zusammenfinden konnten, kaum die Augen erhob, so schweigsam war und zu dem Meisten Beifall nicht.

Nur, wenn er, was er so gerne tat, von der Zukunft sprach, dann konnte sie ihn mit dem feinen Gesicht, das jetzt manchmal so blaß aussah, so dringend, so fordernd ansehen, daß er oft ganz betreten wurde.

Was konnte das bedeuten?

Ja, ja — sie wünschte wohl das Ende, ihre Gedanken hatten sich gewiss in dem langen, wehenden Brauschleier verfangen, und der sollte auch bald um ihr Haupt fließen — aber ihre kleinen Fingern mußten dann in goldenen Schuppen wandern, denn in solch kleine Beamtenerfizienz würde sich ja dieses lebenshungrige Weschöpf nicht fügen, dazu hatte er ihr die Zukunft schon zu herrlich ausgemalt — und auch er errug solche Beschränkung nicht, er sicher nicht, das durfte nicht das Ende sein.

Schließlich gehörte ja nur ein einziger harter Entschluß dazu, den mußte er eben fassen. Alle kleinen Versuche waren ja bereits geglückt!

Und doch!

Wenn er so des Morgens durch die alten Bureaus ging und den leeren Platz des Konjuls mit dem durchgedrückten Lebertischen, die abgehagten, verbrauchten Pulste, den erblindeten, alten Kolob von Goldschrank — dann besah sich Jaggastigkeit, dann starrte er vor sich hin, und seine Kollegen mußten mehrmals fragen, bevor er Antwort erteilte.

Und eines Morgens erhielt er doch in diesem Schwanke eine Nachricht, die ihn hätte alarmieren müssen.

Ein jüngerer Beamter trat vor ihn hin.

„Wissen Sie schon?“

Keine Antwort.

„Die amerikanischen Schiffe sollen durch feindliche

Minen total vernichtet sein.“

„Was — was sagen Sie?“

„Hier — Depeschen aus London.“

Bruno taumelte auf.

Da war es! — Da war der Moment, der ergriffen werden mußte!

Aber er stand und sah mit zitternden Händen auf die Gesichter der Beamten, sah auf die alte, veränderte Tapete, hörte auf das Knarren der Drehbänke und richtete seinen Blick verwundert auf den Verschlag, hinter dem der Kassierer, ein gebücktes, zitterndes Männchen mit blauer Brille, seit Jahrzehnten die Häupten der Kassenscheine schichtete und den Abgang mit Kreide auf den Zählbüch schrieb.

Langsam sanken ihm die erhobenen Hände, die Depesche flatterte zu Boden, ein helles Stöhnen entrang sich der gequälten Brust.

Das um ihn herum, das Alte, Solide, hatte noch einmal seine Macht geübt. Der Brauch, die Gewohnheit erwiesen sich noch einmal als das Stärkere.

Er stand und lauschte ängstlich auf das Krähen der Fiebern, das Krähen der Follisier und das Krähen des alten Goldschanks, als sollten ihm alle diese etwas Tröstliches sagen. Und vom Platte des Konjuls drang eine spöttische Stimme zu dringen:

„Na, Klüthchen, wieder mal so tief in Gedanken?“
(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Verwaltung.

Zur Vergrößerung des Empfangs- Güterchuppens auf Bahnhof Oldenburg sollen folgende Lieferungen und Arbeiten

vergeben werden:

1) Die Lieferung von 90.000 hartgebrannten Steinen des Normalformats und 1200 Gesteinen desgl., frei Bahnhofs, Siegel oder frei Bauplatz.

2) Die Maurerarbeiten ohne Lieferung der Materialien.

3) Die Zimmerarbeiten, einschließlich Lieferung der Materialien.

4) Die Dachdeckerarbeiten.

5) Die Lieferung von 10.000 kg eisernen Trägern.

6) Die Glaserarbeiten.

Arbeitsverzeichnis und Bedingungen können vom Bureau der Bauverwaltung der Eisenbahndirektion gegen Zahlung von je 0,50 Mk. bezogen werden, dort liegen auch die Zeichnungen zur Einsicht aus.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis Montag, den 18. Juli, 5 Uhr nachmittags, an den Untergeschrieben zu senden. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Nach Zuschlagserteilung muß innerhalb 8 Tagen mit dem Bau begonnen werden. Sämtliche Arbeiten sind bis zum 1. Oktober fertig zu stellen.

Oldenburg, den 2. Juli 1908. Bauamt Oldenburg.

Beckhausen. Für Frau Witwe Sieben in Jaderbüllenhagen habe ich noch zu verkaufen:

1. die Feldern, Garten- und Grünland, 1 Hektar 33 Ar 73 Qm.

2. den daran liegenden Steiermoor bis zum Schängel, 2 Hektar 71 Ar 99 Qm.

3. die Buschlämpe an dem Wege nach Neßeln, 3 Hektar 36 Ar 37 Qm.

Öffentlicher Verkaufstermin ist angelegt auf

Montag, den 13. Juli,

nachm. 6 Uhr,

in Raß Wirtschaft zu Beckhausen.

Kaufinteressent ist bereit, bei annehmbarem Gebot den Zuschlag sofort zu erteilen und die Kaufgelder zu 4% stehen zu lassen.

Kaufinteressent ladet freundlich ein

Jaderberg. G. Claus, Aukt.

Landw.

Konsum-Verein

e. G. m. u. S.,

Wardenburg.

Bilanz

pr. 31. Dezember 1907.

Aktiva.

1. Geschäfts-Anteile

der Zentral-

Gesellschaft. 40.— Mk.

2. Inventar-Konto. 1.—

3. Forderungen. 12140,61

12181,61 Mk.

Passiva.

1. Kassenbestand. 920,80

2. Geschäftsguthaben

der Genossen. 92.—

3. Reservefondkonto. 33,05

4. Aufwands. 800.—

5. Schulden. 9976,91

6. Reingewinn. 358,85

12181,61 Mk.

Zahl der Genossen am 1. Januar

1907: 75.

Zugang: 5. Abgang: Keine.

Zahl der Genossen am 31. Dezbr.

1907: 80.

Der Vorstand.

D. Bachendörfer. D. Schnier.

Joh. Lüthen.

Neubau Margaretenstraße 25

sehr preiswert zu verkaufen.

Näheres Offenerstr. 19.

Seit 10 Jahren ist und

bleibt das beste:

Pomril

geschützt

Niederlagen sind durch

Plakate kenntlich.

Wo nicht zu haben, auch

direkt von obiger Fabrik.

Gutes Rühnen,

30.000 Pfund, zu kaufen gesucht.

Heinrich Adickes,

Biegehofstr. 56.

Vieh- u. Frucht-

Verkauf.

Edw. Sch. Rüter, Niederh.

Hoopmann zu Bortflogge läßt

wegen Verleumdung seines Be-

triebes am

Dienstag,

7. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr an,

in und bei seiner Wohnung:

1 junge belegte Kuh,

1 Quene, Debr. kalbend,

1 einj. Kind,

4 Mastschweine,

10 Scheffelsaat gut

stehenden Roggen

mit Vieh u. a. d. Moore,

4 Scheffelsaat Kar-

toffeln daf.,

20 Scheffelsaat

Dreischengras daf.,

öffentlich meistbietend mit Zah-

lungsfrist zu verkaufen.

Kaufinteressent ladet ein

Weincken.

Verkauf

alter eiserner u.

Rachelöfen.

Infolge Einrichtung von Ger-

äten-Beziehungen sollen die im

Landgerichtshaus an der

Elfenbeinstraße und im Schul-

lehrer-Seminar an der Peter-

straße in Oldenburg

vorhandenen Rachelöfen

und eisernen Defen

unter der Hand ver-

kauft werden.

Nähere Auskunft erteilt der

Hauswart Schmidt im Land-

gerichtshaus und der Ver-

walter Löhner im Seminar.

Öffentlicher Verkaufstermin ist

angelegt auf

Montag, den 13. Juli,

nachm. 6 Uhr,

in Raß Wirtschaft zu Beckhausen.

Kaufinteressent ist bereit, bei an-

nehmbarem Gebot den Zuschlag

sofort zu erteilen und die Kauf-

gelder zu 4% stehen zu lassen.

Kaufinteressent ladet freundlich ein

Jaderberg. G. Claus, Aukt.

Landw.

Konsum-Verein

e. G. m. u. S.,

Wardenburg.

Bilanz

pr. 31. Dezember 1907.

Aktiva.

1. Geschäfts-Anteile

der Zentral-

Gesellschaft. 40.— Mk.

2. Inventar-Konto. 1.—

3. Forderungen. 12140,61

12181,61 Mk.

Passiva.

1. Kassenbestand. 920,80

2. Geschäftsguthaben

der Genossen. 92.—

3. Reservefondkonto. 33,05

4. Aufwands. 800.—

5. Schulden. 9976,91

6. Reingewinn. 358,85

12181,61 Mk.

Zahl der Genossen am 1. Januar

1907: 75.

Zugang: 5. Abgang: Keine.

Zahl der Genossen am 31. Dezbr.

1907: 80.

Der Vorstand.

D. Bachendörfer. D. Schnier.

Joh. Lüthen.

Neubau Margaretenstraße 25

sehr preiswert zu verkaufen.

Näheres Offenerstr. 19.

Seit 10 Jahren ist und

bleibt das beste:

Pomril

geschützt

Niederlagen sind durch

Plakate kenntlich.

Wo nicht zu haben, auch

direkt von obiger Fabrik.

Hof-Verkauf

in

Großenteten.

Wilschhausen. B. Kemper-

mann jun. in Großenteten be-

absichtigt seine dafelbst in Nähe

von Schule, Kirche, Bahnhof,

Gasthaus und Molkerei belegene,

gut arrondierte, früher Kuppel-

stelle

mit beliebigem Antritt öffentlich

meistbietend durch den Unter-

zeichneten zu verkaufen und steht

Verkaufstermin an auf

Dienstag,

d. 7. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in B. Kempermanns Wirtschaft

zu Großenteten.

Die Kaufobjekte haben eine

Gesamtgröße von 19 Hektar 91

Ar 43 Quadratmeter u. bestehen

aus 14 Hektar 43 Ar 08 Qua-

dratmeter Acker- und Garten-

land, 2 Hektar 20 Ar 78 Qua-

dratmeter Wiesen (ca. 90 Ar mit

gutem Torfstroh) und 3 Hektar

27 Ar 61 Quadratmeter Acker-

und Rodenholz, nebst geräum-

tem Wohnhaus, Scheune und

Schweinefähr.

Das fast sämtlich fleckige u.

in der Nähe des Dorfes belegene

Ackerland ist sehr guter Qualität

u. in gutem Kulturstande. Die

Wiesen sind sehr ertragreich. Es

ist erwünscht, daß Interessenten

die Stelle vor der Ernte besich-

tigen, um sich von der Bonität

und Ertragsfähigkeit derselben

überzeugen zu können.

Es wird beabsichtigt, um un-

nötige Kosten zu vermeiden, mög-

lichst nur einen Verkaufstermin

festzusetzen zu lassen und soll be-

sonach bei irgend annehmbarem

Gebot der Zuschlag bereits in

diesem Termine erfolgen.

Die Hälfte des Anzeigens des

Kaufpreises kann stehen bleiben.

E. Wehrhamb, antl. Aukt.

Frucht-Verkauf

in

Glane.

Wilschhausen. Der Vormund

über den minderjährigen Sohn

des weil. Vollmeiers B. Meyer

zu Glane läßt am

Montag,

den 6. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr,

200 Sch.-S.

besonders guten

Roggen

öffentlich gegen Meistgebot mit

geraumer Zahlungsfrist durch

den Unterzeichneten verkaufen.

Die Frucht ist

gegen Hagelschaden

versichert.

Verammlung auf Meyers

Hof.

E. Wehrhamb, Aukt.

Schmalenleith. Die Schulaß

Schmalenleith läßt am

Mittwoch,

den 8. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Freies Gasthaus zu

Schmalenleith

das alte Schulgebäude

nebst Grundst.

groß 16 ar 92 qm, mit Antritt

am 1. Novbr. 1908 zum 3. und

letzten Male zum Verkauf auf-

legen.

Kaufinteressent ladet ein

Wolff Kling, Aukt.

Zu verkaufen das geräumige

Ginamillenhaus

Nicolausstraße 8.

Gras-, Roggen-

u. Ausverkauf

Gras-, Roggen-

u. Ausverkauf

in

Bittel.

Am Dienstag,

14. Juli d. J.,

läßt:

1) nachm. 5 Uhr anfab.

Studatur Dieder. Otten dafelbst

auf seinem Platten im Giesen-

moor:

20 bis 25 Tagewerk

Gras

in passenden Abteilungen.

3) Postkötter a. D. Gerh.

Stumland dafelbst:

a. nachm. 6 Uhr anfangend

bei olim Hühners Hause

12 Scheffel-Saat

Roggen

Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich

Mulcuto

der preiswürdigste und praktischste Rasier-Apparat der Welt Sammetweiches Rasieren ohne jede Vorkenntnisse.

1907 Verkauf über 50 000 Stück.



Kein Schleifen, kein Abziehen mehr

auf Kosten des Selbstrasierers.

Garantie: Zurücknahme.

M. 2.50 komplett (gut ver-

gegen Voreinsendung des Betrages zuzü-

lich 20 Pfg. für Porto oder gegen Nachnahme von

Paul Müller & Co., Solingen.

Illustrierte Preisliste frei. Wiederverkäufer gesucht.

Stahlkammer.

Wir vermieten zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten und sonstigen Wertgegenständen die in unserer Stahlkammer befindlichen

Tresorfächer (Safes)

auf jede beliebige Zeit. Die Fächer stehen unter eigenem Verschluß der Mieter. Der Mietpreis beträgt pro Jahr 10 Mark, für kürzere Zeit entsprechend weniger.

Wertgegenstände in verschlossener Form (in Kisten, Koffern, als Pakete) können auch ohne Benutzung eines Tresorfaches zur Aufbewahrung übergeben werden. Die Gebühr hierfür beträgt 1 Mark und mehr, je nach Gewicht.

Die näheren Bedingungen teilen wir auf Verlangen mit.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank.

Weserkies

für Beton liefert die Dampfzementerei von S. S. Röhrs, Bremen, Drantenstr. 16. Fernspr. 1465.

Wie ich nach 8 Tagen von schreckt Asthma-Leiden geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jed. Asthma-Leidenden mit. Rückporto erübrigt. Karl Reil, Bifon-Solst, Berlin, Weimannstr. 5.

Fahnen u. Banner, Vereinsabzeichen u. Schärpen H. Thiemmen, Oldenb., Wall 2.



Alle photographischen Bedarfsartikel in bester Ware billiger bei Emil Sander, Oldenburg, Gasstr. 3. Photomech. Werkstatt

Prima Schinken

— im Landhause geräuchert — habe ich in größter Quantität sowie einzeln preiswert abzugeben.

Heinr. Hullmann, Schlachtermstr., Donnerstagsweg 14. Anabenrad zu verp. Lindenstr. 29.

H. H. Rasing, Bremen, Buntentorsteinweg 343.

Adriance-Buckeye-Mähmaschinen

sind und bleiben die solidesten und billigsten der Gegenwart. Empfehle ferner aller Art landwirtschaftliche Maschinen:

Heurethen, Wender, Dreschmaschinen etc.

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

General-Vertretung der Adriance-Buckeye-Mähmaschinen. Fernspr. 2999.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie



Loose 1/10 1/5 1/4 1/3 1/2 1/1 zu haben, auch gegen Nachnahme, bei:

Georg Siefken, Oldenburg, Grotzstr. 11. Fernspr. 604.

M. Duvendack, Heiligengeiststraße Nr. 25,

empfehlend: Reise- und Wäschekörbe, Wasch- u. Wringmaschinen, Waschtische, Plättbretter, Plättseifen, Kochkissen usw.

Grahambrot,

hergestellt nach dem D. R. P. 118 121, ist das bekömmlichste Nahrungsmittel für Magenleidende.

J. D. Borgstede, Elsfleth, Dampf-Brotbäckerei.

Niederlage bei Frau Marie Pieper, Oldenburg.

Ausstellungshallen am Zoologischen Garten

Deutsche Schiffbau-Ausstellung

Berlin 1908

Juni bis Oktober

Täglich von 10-10 Uhr geöffnet.

Donnerstags Elitétage.

Maschinenfabrik

BADENIA

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. WEINHEIM (Baden)

Spezial-Fabrik von Lokomobilen

für Saff- und Heissdampf (D. R.-Patente).

Kaufen Sie nur Schmidts

Patent-Waschmaschinen

Vorkaufsstellen-Nachweis durch

C. Koch, Berleburg.

mehr als 200 000 fahr- bewährt in allen Konstruktionen erhaltlich.

Sonnabend, den 4. Juli, trifft eine größere Sendung

Erdbeeren

ein. Bestellungen nimmt schon heute entgegen

Herm. Schierenbeck, Obstgeschäft, Saarenstr. 19. Fernspr. 341.

Zu verkaufen: Buttermilch u. beste Bentrifugabutter. Brinckstr. 9, 5 Gräber am Jaff. Hell. u. a. Gräber. a. d. West. Kirchh. z. v. Gartenstr. 1.

Licht-Kraft-u.Wärme-Benoid-Gas

13 D. M. H. 25 D. R. G. M. der Firma Thiem & Thüwe, Halle a. d. Saale

Gefahrloses, ungiftiges u. sehr billiges Luftgas. 60- bis 80erzige Flamme, ca. 1 1/2 Fig. pro Stunde.

Man verlange Prospekt und Koffenanschläge gratis von dem Vertreter für Oldenburg: S. A. Röhrs, Wülfert i. B. Legter Auftrag: Beleuchtung des neuen Geschäftshauses des Herrn S. Rastens in Ovelgönne.

Vollrath's Hannoversche Würstchen.

40 Paar-Dose Mk. 6.00 12 Paar-Dose Mk. 1.95 20 Paar-Dose Mk. 3.00 6 Paar-Dose Mk. 1.00

allbekannt feinste und grösste Ware. — Unbekannten gegen Nachnahme. — Emil Vollrath, Wurst-Fabrik, Hannover XI. — Bedeutendste Fabrik ihrer Art. — Auch in geöffneten Dosen haltbar. —

Jal. Poppe, Wagenbauer, Stautlinie,

empfehlend sein Lager eleganter Wagen, Halbhegen, Jagdwagen, Dampfwagen, Breaks, Dogcarts u. s. w. Mehrere geb. Wagen billig.



Herkules-Rossmark-Einreibung

bestes Mittel gegen: rheumatische Nerven und Rückenmarkleiden etc. Zur Stärkung schwacher Kinder. (Englische Krankheit)

Zu haben in den durch dieses

Original-Plakat

Apotheken u. Drogerien

Alleiniger Fabrikant: Arthur Schindler, Zwickau i. S.

219. Kgl. Preuß. Klassenlotterie

Beginn 7. u. 8. Juli d. J.

Loose 1/10 1/5 1/4 1/3 1/2 1/1 zu haben bei

Herzberg, Kgl. Lott.-Einnehmer, Oldenburg i. Gr., Alsterstr. 62. Fernspr. Nr. 368.

Pläne gratis und franko.

Deutzer Bootsmotoren



mit Patent-Drehlügelschraube über 300 mal ausgeführt.

Unter anderen:

In Emden: Steuerboot „Schwalbe“ und Vergnügungsboot „Hecht“. — In Jemgum: Fährboot „Primus“. — In Baltrum: Postfährrschiff „Baltrum“. — In Wangeroog: Postfährrschiff „Wangeroog“.

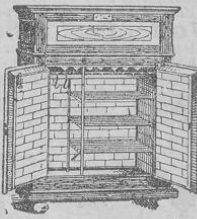
Näheres durch:

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweignbüro: Oldenburg, Bahnhofstr. 4.

Eisschränke

ORIGINAL LAUDEL'S PATENT
TROCKEN-SYSTEM.



|| Gefrierschränke. ||

Eishäuser, Gefrier- und Kühlanlagen.
Rich. Laudel, Bremen,

Eiskeller-Bau, Eisschrank-Fabrik, gegr. 1879.
Goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.
Verlangene Sie ill. Preis-Katalog, Aug. 1908, gratis und franko.

Vertreter: **Johs. Fortmann**, Lindenstr. 50.

Lerehenberger Kaltwasserfarbe in Pulver
erhielt auf d. Görlitzer Ausst. d. silberne Medaille.
Laut vorliegenden Zeugnissen seit Jahren bewährt bei
Innen- und Fassadenanstrich, liefert auch dauerhaften Anstrich auf get. Dachpappe zum Schutz gegen Sonnenhitze. — Prospekte, Proben u. Anstrichproben frko.
Lerehenberg bei Glogau 1. **G. Martin.**

Grosses Lager von

**Prima Kernleder-
Treibriemen**

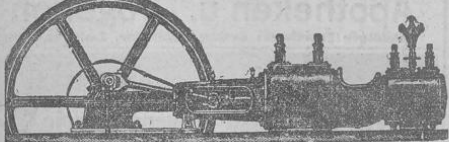
in allen Breiten
nebst **Klammern u. Nähriemen**
zum Verbinden derselben.

Wilh. Pape, Langestr. 56.

A. KNOEVENAGEL

Gegründet 1856

Hannover-Hainholz
Maschinenfabrik, Eisen-
gießerei u. Kesselschmiede
Neu erbaut 1900.



Dampfmaschinen,

Dampfkessel, hydraul. genietet, Transmissionen.

Unter Verdienst.

Strickmaschinen vorzüglichster Konstruktion für den
Haarstrick wie auch Indusriefabrikation zur Verfertigung
von Strümpfen und Socken, Gamaschen, Handschuhen,
Kinderkleidern, Damenunterrocken, Hosen, Jacken usw.
empfehlen zu billigsten Preisen

Chemnitzer Strickmaschinenfabrik

Chemnitz, Sa., Bischofsplatzstr. 60.

Zentralheizung liefert
R. Schultze, Oldenburg, Kasinopl. 1.

Zum 1. September beginn. O-
tober wird mit guter Einfahrt
ein bequemes

Kartoffellager

für 6-8 Ladungen zu mieten
gekauft.

Offerten unter N. R. 22 an die
Hiliale, Langestr. 20, erbeten.



Fahrräder, erstklassig,
direkt von der Fabrik, an
Private u. Händler, von
Mk. 92, an.

Zubehörteile, prima Mäntel
von ca. Mk. 4,-, Luft-
schläuche v. Mk. 2,30 an.

Reparaturen, auch a. fremd.
Fabrikat prompt u. billigst.

Nähmaschinen in jeder
Preislage.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe“ Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort.

Gegr. 1896.



Solidaria-Fahrräder

Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen

Teilzahlung. Anzahlung 50-60 Mk.

Mt. 8-10, Restbetrag bei Bezahlung von

M. 60 an. Zubehör billigst. Katalog umsonst.

J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 42



Deutsche erstklassige Roland-
Fahrräder, Motorräder, Velo-
Landwirtschaftl., Sporth- u.
Schulmaschinen, Musikinstrumente u. photo-
graphische Apparate auf Wunsch auf
Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 50-
60 Mk., Abschlung 7-10 Mk. monatlich. Bei
Barzahlung, letztem Restbetrag schon von
50 Mk. an. Fahrradabnahme sehr billig. —
Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft

in Köln 944

Dürkopp's

Fahrräder

sind allen voran!!

Niederlage bei:

Herm. Kleditz

Everßen-Oldenburg,

Hauptstr. 18. Fernspr. 347.

Geheime Leiden, Ausflüsse,

Männer frühzeitige

nachweisbar **erfolgreiche**

diskrete Kur ohne Störung durch

m. bewährt. **Spezial-Mittel.**

W. Sturm f.els,

München, Wittelsbach-Platz 3,

vorm. Gr. hess. Hofapotheker.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog

m. Empfehlung. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.

H. Vager, Gumbelwarenfabrik

Berlin NW. Friedrichstr. 51/52.

Menstruations-Tropfen

„**Favorit**“

Bei Ausbleiben bestimmt. Vor-
gänge, Unregelmäßigkeiten der
Menstruationen für Frauen, von
hervorragender Wirksamkeit, à Fl.
4 Mark, verendet distret

Frau Seiger, Hannover 3,

Schlagerstr. 11.

Beischnitten jeder

Art, Blut, Regel-
störungen: a. Hilfe

Frauen.

W. Sturm f.els, München,

Wittelsbach-Platz 3,

vorm. Gr. hess. Hofapotheker.

Hilfe

gegen Periodenstörungen, erfol-
reich! Frauen meiden sich ver-
trauensvoll an Fr. Seiger, in,
Se. eku-Galenice 6.



Umsonst

erhalten Sie unsere erstklassige Sprechmaschine „**Lautophon**“, wenn Sie
monatlich 2 doppelseitige Schallplatten kaufen.

Deutsche Lautophon-Gesellschaft

Dresden A., Büldruferstr. 7.
Züchtige, isolierte Vertreter gesucht.

Verlangen Sie Katalog Nr. 52.

Billigste und beste Zigarren

Fortschritt 100 Stck. 1,80 Mk.

kaufen Sie nur direkt aus einer großen und leistungsfähigen Fabrik. Ich verlange 100 Stück
3 Fig.-Sig. zu M. 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10, 2,20, 2,30, 2,40, 2,50, 2,60, 2,70, 2,80, 2,90, 3,00, 3,10, 3,20, 3,30, 3,40, 3,50, 3,60, 3,70, 3,80, 3,90, 4,00, 4,10, 4,20, 4,30, 4,40, 4,50, 4,60, 4,70, 4,80, 4,90, 5,00, 5,10, 5,20, 5,30, 5,40, 5,50, 5,60, 5,70, 5,80, 5,90, 6,00, 6,10, 6,20, 6,30, 6,40, 6,50, 6,60, 6,70, 6,80, 6,90, 7,00, 7,10, 7,20, 7,30, 7,40, 7,50, 7,60, 7,70, 7,80, 7,90, 8,00, 8,10, 8,20, 8,30, 8,40, 8,50, 8,60, 8,70, 8,80, 8,90, 9,00, 9,10, 9,20, 9,30, 9,40, 9,50, 9,60, 9,70, 9,80, 9,90, 10,00, 10,10, 10,20, 10,30, 10,40, 10,50, 10,60, 10,70, 10,80, 10,90, 11,00, 11,10, 11,20, 11,30, 11,40, 11,50, 11,60, 11,70, 11,80, 11,90, 12,00, 12,10, 12,20, 12,30, 12,40, 12,50, 12,60, 12,70, 12,80, 12,90, 13,00, 13,10, 13,20, 13,30, 13,40, 13,50, 13,60, 13,70, 13,80, 13,90, 14,00, 14,10, 14,20, 14,30, 14,40, 14,50, 14,60, 14,70, 14,80, 14,90, 15,00, 15,10, 15,20, 15,30, 15,40, 15,50, 15,60, 15,70, 15,80, 15,90, 16,00, 16,10, 16,20, 16,30, 16,40, 16,50, 16,60, 16,70, 16,80, 16,90, 17,00, 17,10, 17,20, 17,30, 17,40, 17,50, 17,60, 17,70, 17,80, 17,90, 18,00, 18,10, 18,20, 18,30, 18,40, 18,50, 18,60, 18,70, 18,80, 18,90, 19,00, 19,10, 19,20, 19,30, 19,40, 19,50, 19,60, 19,70, 19,80, 19,90, 20,00, 20,10, 20,20, 20,30, 20,40, 20,50, 20,60, 20,70, 20,80, 20,90, 21,00, 21,10, 21,20, 21,30, 21,40, 21,50, 21,60, 21,70, 21,80, 21,90, 22,00, 22,10, 22,20, 22,30, 22,40, 22,50, 22,60, 22,70, 22,80, 22,90, 23,00, 23,10, 23,20, 23,30, 23,40, 23,50, 23,60, 23,70, 23,80, 23,90, 24,00, 24,10, 24,20, 24,30, 24,40, 24,50, 24,60, 24,70, 24,80, 24,90, 25,00, 25,10, 25,20, 25,30, 25,40, 25,50, 25,60, 25,70, 25,80, 25,90, 26,00, 26,10, 26,20, 26,30, 26,40, 26,50, 26,60, 26,70, 26,80, 26,90, 27,00, 27,10, 27,20, 27,30, 27,40, 27,50, 27,60, 27,70, 27,80, 27,90, 28,00, 28,10, 28,20, 28,30, 28,40, 28,50, 28,60, 28,70, 28,80, 28,90, 29,00, 29,10, 29,20, 29,30, 29,40, 29,50, 29,60, 29,70, 29,80, 29,90, 30,00, 30,10, 30,20, 30,30, 30,40, 30,50, 30,60, 30,70, 30,80, 30,90, 31,00, 31,10, 31,20, 31,30, 31,40, 31,50, 31,60, 31,70, 31,80, 31,90, 32,00, 32,10, 32,20, 32,30, 32,40, 32,50, 32,60, 32,70, 32,80, 32,90, 33,00, 33,10, 33,20, 33,30, 33,40, 33,50, 33,60, 33,70, 33,80, 33,90, 34,00, 34,10, 34,20, 34,30, 34,40, 34,50, 34,60, 34,70, 34,80, 34,90, 35,00, 35,10, 35,20, 35,30, 35,40, 35,50, 35,60, 35,70, 35,80, 35,90, 36,00, 36,10, 36,20, 36,30, 36,40, 36,50, 36,60, 36,70, 36,80, 36,90, 37,00, 37,10, 37,20, 37,30, 37,40, 37,50, 37,60, 37,70, 37,80, 37,90, 38,00, 38,10, 38,20, 38,30, 38,40, 38,50, 38,60, 38,70, 38,80, 38,90, 39,00, 39,10, 39,20, 39,30, 39,40, 39,50, 39,60, 39,70, 39,80, 39,90, 40,00, 40,10, 40,20, 40,30, 40,40, 40,50, 40,60, 40,70, 40,80, 40,90, 41,00, 41,10, 41,20, 41,30, 41,40, 41,50, 41,60, 41,70, 41,80, 41,90, 42,00, 42,10, 42,20, 42,30, 42,40, 42,50, 42,60, 42,70, 42,80, 42,90, 43,00, 43,10, 43,20, 43,30, 43,40, 43,50, 43,60, 43,70, 43,80, 43,90, 44,00, 44,10, 44,20, 44,30, 44,40, 44,50, 44,60, 44,70, 44,80, 44,90, 45,00, 45,10, 45,20, 45,30, 45,40, 45,50, 45,60, 45,70, 45,80, 45,90, 46,00, 46,10, 46,20, 46,30, 46,40, 46,50, 46,60, 46,70, 46,80, 46,90, 47,00, 47,10, 47,20, 47,30, 47,40, 47,50, 47,60, 47,70, 47,80, 47,90, 48,00, 48,10, 48,20, 48,30, 48,40, 48,50, 48,60, 48,70, 48,80, 48,90, 49,00, 49,10, 49,20, 49,30, 49,40, 49,50, 49,60, 49,70, 49,80, 49,90, 50,00, 50,10, 50,20, 50,30, 50,40, 50,50, 50,60, 50,70, 50,80, 50,90, 51,00, 51,10, 51,20, 51,30, 51,40, 51,50, 51,60, 51,70, 51,80, 51,90, 52,00, 52,10, 52,20, 52,30, 52,40, 52,50, 52,60, 52,70, 52,80, 52,90, 53,00, 53,10, 53,20, 53,30, 53,40, 53,50, 53,60, 53,70, 53,80, 53,90, 54,00, 54,10, 54,20, 54,30, 54,40, 54,50, 54,60, 54,70, 54,80, 54,90, 55,00, 55,10, 55,20, 55,30, 55,40, 55,50, 55,60, 55,70, 55,80, 55,90, 56,00, 56,10, 56,20, 56,30, 56,40, 56,50, 56,60, 56,70, 56,80, 56,90, 57,00, 57,10, 57,20, 57,30, 57,40, 57,50, 57,60, 57,70, 57,80, 57,90, 58,00, 58,10, 58,20, 58,30, 58,40, 58,50, 58,60, 58,70, 58,80, 58,90, 59,00, 59,10, 59,20, 59,30, 59,40, 59,50, 59,60, 59,70, 59,80, 59,90, 60,00, 60,10, 60,20, 60,30, 60,40, 60,50, 60,60, 60,70, 60,80, 60,90, 61,00, 61,10, 61,20, 61,30, 61,40, 61,50, 61,60, 61,70, 61,80, 61,90, 62,00, 62,10, 62,20, 62,30, 62,40, 62,50, 62,60, 62,70, 62,80, 62,90, 63,00, 63,10, 63,20, 63,30, 63,40, 63,50, 63,60, 63,70, 63,80, 63,90, 64,00, 64,10, 64,20, 64,30, 64,40, 64,50, 64,60, 64,70, 64,80, 64,90, 65,00, 65,10, 65,20, 65,30, 65,40, 65,50, 65,60, 65,70, 65,80, 65,90, 66,00, 66,10, 66,20, 66,30, 66,40, 66,50, 66,60, 66,70, 66,80, 66,90, 67,00, 67,10, 67,20, 67,30, 67,40, 67,50, 67,60, 67,70, 67,80, 67,90, 68,00, 68,10, 68,20, 68,30, 68,40, 68,50, 68,60, 68,70, 68,80, 68,90, 69,00, 69,10, 69,20, 69,30, 69,40, 69,50, 69,60, 69,70, 69,80, 69,90, 70,00, 70,10, 70,20, 70,30, 70,40, 70,50, 70,60, 70,70, 70,80, 70,90, 71,00, 71,10, 71,20, 71,30, 71,40, 71,50, 71,60, 71,70, 71,80, 71,90, 72,00, 72,10, 72,20, 72,30, 72,40, 72,50, 72,60, 72,70, 72,80, 72,90, 73,00, 73,10, 73,20, 73,30, 73,40, 73,50, 73,60, 73,70, 73,80, 73,90, 74,00, 74,10, 74,20, 74,30, 74,40, 74,50, 74,60, 74,70, 74,80, 74,90, 75,00, 75,10, 75,20, 75,30, 75,40, 75,50, 75,60, 75,70, 75,80, 75,90, 76,00, 76,10, 76,20, 76,30, 76,40, 76,50, 76,60, 76,70, 76,80, 76,90, 77,00, 77,10, 77,20, 77,30, 77,40, 77,50, 77,60, 77,70, 77,80, 77,90, 78,00, 78,10, 78,20, 78,30, 78,40, 78,50, 78,60, 78,70, 78,80, 78,90, 79,00, 79,10, 79,20, 79,30, 79,40, 79,50, 79,60, 79,70, 79,80, 79,90, 80,00, 80,10, 80,20, 80,30, 80,40, 80,50, 80,60, 80,70, 80,80, 80,90, 81,00, 81,10, 81,20, 81,30, 81,40, 81,50, 81,60, 81,70, 81,80, 81,90, 82,00, 82,10, 82,20, 82,30, 82,40, 82,50, 82,60, 82,70, 82,80, 82,90, 83,00, 83,10, 83,20, 83,30, 83,40, 83,50, 83,60, 83,70, 83,80, 83,90, 84,00, 84,10, 84,20, 84,30, 84,40, 84,50, 84,60, 84,70, 84,80, 84,90, 85,00, 85,10, 85,20, 85,30, 85,40, 85,50, 85,60, 85,70, 85,80, 85,90, 86,00, 86,10, 86,20, 86,30, 86,40, 86,50, 86,60, 86,70, 86,80, 86,90, 87,00, 87,10, 87,20, 87,30, 87,40, 87,50, 87,60, 87,70, 87,80, 87,90, 88,00, 88,10, 88,20, 88,30, 88,40, 88,50, 88,60, 88,70, 88,80, 88,90, 89,00, 89,10, 89,20, 89,30, 89,40, 89,50, 89,60, 89,70, 89,80, 89,90, 90,00, 90,10, 90,20, 90,30, 90,40, 90,50, 90,60, 90,70, 90,80, 90,90, 91,00, 91,10, 91,20, 91,30, 91,40, 91,50, 91,60, 91,70, 91,80, 91,90, 92,00, 92,10, 92,20, 92,30, 92,40, 92,50, 92,60, 92,70, 92,80, 92,90, 93,00, 93,10, 93,20, 93,30, 93,40, 93,50, 93,60, 93,70, 93,80, 93,90, 94,00, 94,10, 94,20, 94,30, 94,40, 94,50, 94,60, 94,70, 94,80, 94,90, 95,00, 95,10, 95,20, 95,30, 95,40, 95,50, 95,60, 95,70, 95,80, 95,90, 96,00, 96,10, 96,20, 96,30, 96,40, 96,50, 96,60, 96,70, 96,80, 96,90, 97,00, 97,10, 97,20, 97,30, 97,40, 97,50, 97,60, 97,70, 97,80, 97,90, 98,00, 98,10, 98,20, 98,30, 98,40, 98,50, 98,60, 98,70, 98,80, 98,90, 99,00, 99,10, 99,20, 99,30, 99,40, 99,50, 99,60, 99,70, 99,80,